

100/KOMM XXIII. GP

Kommuniqué

des Untersuchungsausschusses betreffend Beschaffung von Kampfflugzeugen (1/GO XXIII. GP)

Untersuchungsausschussprotokoll (1/GO) 46. Sitzung, 21.06.2007 - öffentlicher Teil

Der Untersuchungsausschuss betreffend Beschaffung von Kampfflugzeugen hat am 13. Juni 2007 auf Antrag der Abgeordneten Dr. Günther **Kräuter**, Mag. Dr. Maria Theresia **Fekter**, Mag. Werner **Kogler**, Mag. Ewald **Stadler** und Mag. Gernot **Darmann** einstimmig beschlossen, alle Protokolle (bzw. Tonbandabschriften) der öffentlichen Teile der Sitzungen dieses Untersuchungsausschusses im Internet auf der Homepage des Parlaments gemäß § 39 Abs. 1 GOG als Kommuniqué zu veröffentlichen.

TONBANDABSCHRIFT
Untersuchungsausschuss
betreffend
Beschaffung von Kampfflugzeugen

46. Sitzung / öffentlicher Teil

Donnerstag, 21.06.2007

Gesamtdauer der Sitzung:

09:06 Uhr – 17:10 Uhr

Hinweis: Allfällige von Auskunftspersonen bzw. Sachverständigen erhobene und vom Untersuchungsausschuss anerkannte Einwendungen gegen Fehler der Übertragung vom Tonträger in das Protokoll werden in späteren Protokollen angeführt.

Wien, 2007 06 21

Walter Murauer

Schriftführer

Dr. Peter Pilz

Obmann



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

Untersuchungsausschuss

betreffend

Beschaffung von Kampfflugzeugen



TONBANDABSCHRIFT

46. Sitzung/ öffentlicher Teil

Donnerstag, 21. Juni 2007

Gesamtdauer der 46. Sitzung:
9.06 Uhr – 17.10 Uhr

Lokal VI

Beginn der Sitzung: 9.06 Uhr

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte, die Sitzplätze einzunehmen.

Ich eröffne die Sitzung. Wir beginnen, wie es sich gehört, mit einer Geschäftsordnungssitzung.

Bitte, Herrn Heitzmann in den Saal zu bitten.

Ich unterbreche die Sitzung kurz zur Beruhigung der ÖVP und werde sie nach erfolgter Beruhigung wieder aufnehmen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Präsidialbeschlüsse ignorieren! Das ist in dem Haus überhaupt ganz ein seltener Vorgang und für so etwas gebt Ihr Euch her, nur damit unser Vorsitzender eine Bühne hat. Gegen die Präsidiale! Gegen die Präsidiale!

Die Präsidentin ist nicht die Präsidiale. Und was die Präsidentin gesagt hat, ja, wissen wir ja nicht, vielleicht hat die Präsidentin gesagt, es geht nur im Einvernehmen mit dem Ausschuss. Aber Einvernehmen war das nicht.

Wir werden der Frau Präsidentin schon ausrichten müssen, dass auch sie sich an Präsidialbeschlüsse zu halten hat und dass sie sozusagen da dem Herrn Vorsitzenden genau das Gegenteil in Wirklichkeit empfiehlt, so wie uns der Herr Vorsitzende berichtet hat. Ich glaube das gar nicht. Ich glaube, dass die Frau Präsidentin gesagt hat, das geht nur im Einvernehmen.

Herr Kräuter, unterlassen Sie diese Spielchen.

Obmann Dr. Peter Pilz: So. Das Ziel unserer kurzen Sitzungsunterbrechung konnte offensichtlich erreicht werden. Bitte, jetzt, nachdem es jetzt wieder sehr, sehr schöne Lichtbilder gibt, bitte uns jetzt allein zu lassen.

Ich spreche hiermit die Formel eins, zwei, drei aus.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Zur Geschäftsordnung.

Obmann Dr. Peter Pilz: Frau Kollegin Fekter zur Geschäftsordnung. Warten Sie nur, bis die Kameras draußen sind, bitte.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ich stelle hiermit den Antrag ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein, Kollegin Fekter, wir führen die Sitzungen durch, wenn die Kameras draußen sind. Das wird auch gegen Ende des Ausschusses so bleiben. Es gilt hier die Geschäftsordnung und die Verfahrensordnung für Untersuchungsausschüsse und sonst nichts.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ich stelle hiermit den Antrag ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Warten Sie ein bissel. Jetzt wird die Tür zugemacht. Jetzt ist sie zu. – Bitte, Frau Kollegin Fekter.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ich stelle hiermit den Antrag, dass die Frau Präsidentin uns selbst erklärt, dass Präsidialbeschlüsse nichts mehr gelten, und dass sozusagen hier der Herr Vorsitzende das Recht hat, über Präsidialbeschlüsse gegenteilige Beschlüsse mit Mehrheit zu fassen. Das ist eine ganz neue Vorgangsweise. Das ist nicht parlamentarischer Usus. Präsidialbeschlüsse

werden im Allgemeinen von allen Fraktionen immer eingehalten. In diesem Fall haben wir einen Präsidialbeschluss, der besagt, Auskunftspersonen für sieben Tage, die dezidiert angeführt sind. Und weiters zwei Tage Beratung für die Gutachten der Universitätsprofessoren, und für die Berichtserstattung. Und dieser Präsidialbeschluss einstimmig von allen Fraktionen getragen ist in der Präsidiale so gefasst worden. Und daher ist es nicht zulässig, dass wir hier andere Beschlüsse fassen, nämlich es kann nicht die Frau Präsidentin sagen, ja, ja, der Präsidialbeschluss gilt nicht mehr. Ein Präsidialbeschluss ist ein Kollegialbeschluss, den die Präsidentin allein nicht außer Kraft setzen kann. Ich gehe auch davon aus, dass die Frau Präsidentin das in keiner Weise getan hat, sondern dass nur der Herr Vorsitzend in seiner – sage ich jetzt einmal – unmöglichen Art, diesen Vorsitz zu führen, sich über diesen Präsidialbeschluss hinweg gesetzt hat und einen Mehrheitsbeschluss herbeigeführt hat, der dem Präsidialbeschluss widerspricht.

Ich ersuche daher, das ist mein Antrag, dass uns die Frau Präsidentin genau das erklärt, was ihr der Herr Vorsitzender unterstellt hat. Nämlich dass ihn die Frau Präsidentin das Pouvoir gegeben hat, Präsidialbeschlüsse auszusetzen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Dieser Antrag entspricht nicht der Geschäftsordnung und steht damit auch nicht zur Verhandlung.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das ist objektive Vorsitzführung.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich stelle folgendes – ich darf gesetzeswidrige Anträge nicht zulassen. Das ist objektive Vorsitzführung.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Der ist nicht gesetzeswidrig. Er passt Ihnen nur nicht, weil Sie uns angelogen haben, Herr Vorsitzender.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich werde jetzt, Frau Kollegin Fekter, für den Vorwurf, anlügen, erteile ich Ihnen einen Ordnungsruf. Sollten Sie Ihr Benehmen nicht schnell ändern, werden wir die Sitzung neuerlich unterbrechen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Damit Sie die Gesetzeslage kennenlernen, Herr Vorsitzender, weil es ist ein Ladungsantrag nach § 40 Geschäftsordnungsgesetz.

Obmann Dr. Peter Pilz: Weiters ein Ladungsantrag in Bezug auf die Präsidentin liegt mir nicht vor.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Freilich, den kann ich ja mündlich stellen, Herr Vorsitzender.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wenn Sie das als Ladungsantrag stellen, dann werden wir einen Ladungsantrag der Präsidentin verhandeln und ich enthalte mich jeder Stellungnahme dazu. Wir werden den ganz genau nach Geschäftsordnung behandeln. Ich stelle jetzt nur folgendes fest: Ich habe, nachdem wir das letzte Mal diese Frage erörtert haben und uns nicht einigen konnte, mit der Frau Präsidentin ausführlich besprochen, ob für den 26. Auskunftspersonen geladen werden können oder nicht. Nachdem im Präsidialprotokoll unsere Absicht steht, an diesem Tag bereits über den Endbericht und über das Gutachten, das der Ausschuss in Auftrag gegeben hat, zu beraten. Die Frau Präsidentin hat mich informiert, dass es ausschließlich Sache des Ausschusses ist, zu bestimmen, was an einem Tag, an dem nach Präsidialübereinkunft eine Ausschusssitzung stattfindet, genau in Arbeit genommen wird. Und Sie hat mir erklärt, der Ausschuss entscheidet das vollkommen autonom. Und entscheidet, ob er bei seiner Absicht bleibt oder seine Absicht ändert, weil nur der Ausschuss seinen eigenen Arbeitsplan und seine eigenen Arbeitsaufträge beurteilen kann. Ich setze hier

nur das um. Und das haben wir bis jetzt immer so gehalten. Was Rechtsansicht des Hauses, des Rechts- und Legislativdienstes, insbesondere der Präsidentin ist.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Nein. Rechtsansicht des Hauses ist, dass man sich an Präsidialbeschlüsse hält.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber wir haben einen aufrechten Ladungsantrag, der aber jetzt in öffentlicher Sitzung gestellt worden ist, was mit Sicherheit unzulässig ist. Frau Kollegin Fekter, wollen Sie, dass wir sofort wieder eine Geschäftsordnungssitzung durchführen?

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Selbstverständlich

Obmann Dr. Peter Pilz: Selbstverständlich. Dann werde ich diesem Wunsch nachkommen. Ich ersuche die Auskunftsperson um Entschuldigung, dass es heute etwas komplizierter ist als normalerweise.

Kollege Kräuter kriegt noch die Möglichkeit zur Stellungnahme. Und dann müssen wir den Antrag der Kollegin Fekter in einer Geschäftsordnungssitzung behandeln.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Frau Kollegin Fekter! Ich möchte wirklich an Sie appellieren. Es sind Ihre letzten Stunden als Parlamentarierin, erstens einmal, Ihre Wutausbrüche zu zügeln. Um was geht es denn? Es geht darum, ergänzend einige Auskunftspersonen zu hören an von der Präsidiale festgelegten Terminen. Gehen Sie ein bissel in sich und beobachten Sie sich selbst, was Sie da tun. Sie kämpfen hier mit einer Art von Vehemenz, wie es ja kaum beschreibbar ist, dagegen, dass dieser Untersuchungsausschuss ergänzend ein paar EADS-Leute um Auskunft hier vorladet. Also denken Sie doch einmal ein bissel nach, was Sie da überhaupt veranstalten. Das ist mein Appell an Sie, dass Sie nicht auf diese Art und Weise, auf diese erbärmliche Art und Weise das Parlemt verlassen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Weil Ihnen die Argumentation ausgeht. Weil Ihnen die Argumentation ausgeht!

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich rufe jetzt im Namen dieses Hauses zum Koalitionsfrieden auf. Bitte, umgehend Koalitionsfrieden herzustellen.

Abgeordneter Franz Hörl (ÖVP): Pharisäer!

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte umgehend Koalitionsfrieden herzustellen.

Abgeordneter Franz Hörl (ÖVP): Pharisäer! Grüner Pharisäer!

Obmann Dr. Peter Pilz: Geschäftsordnungssitzung.

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte Herrn **Heitzmann** ein weiteres Mal in den Saal zu bitten, jetzt brauchen wir keine Kameras und Fotos, das ist bereits angefertigt.

So. Wir kommen zur Anhörung von Herrn **Heitzmann** als **Auskunftsperson**. Kollege Murauer! Es ist wirklich nicht notwendig, wir können jetzt einmal versuchen, wieder eine ganz normale Zeugenbefragung durchzuführen und ich würde darum ersuchen.

Danke für Ihr Erscheinen. Vor Ihrer Anhörung muss ich Sie auf Ihre Pflicht zur Angabe der Wahrheit und die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage erinnern.

Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wird gemäß § 288 Abs. 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe bestraft. Diese Erinnerung wir auch im Amtlichen Protokoll festgehalten.

Wir kommen zu Ihren Personalien. Bitte das Mikrofon, das vor Ihnen steht, zu benützen, und es möglichst ein Stück näher heran zu biegen, sonst werden wir nämlich nichts hören.

Ihr vollständiger Name lautet?

Johann Heitzmann: Johann Heitzmann.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihr Geburtsdatum?

Johann Heitzmann: 22. 9. 1953.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihre Anschrift?

Johann Heitzmann: Warten Sie, ich muss....

Obmann Dr. Peter Pilz: Ist es richtig, dass Ihre Anschrift D-88690 Üldingen-Mühlhofen ist?

Johann Heitzmann: Meine geschäftliche Anschrift ist 81663 München.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay. Und Ihr Beruf?

Johann Heitzmann: CEO in der EADS.

Obmann Dr. Peter Pilz: Waren Sie im Untersuchungszeitraum, allenfalls zeitweise, öffentlich Bediensteter?

Johann Heitzmann: Nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Auf die Aussageverweigerungsgründe nach § 7 der Verfahrensordnung wurden Sie bereits in der schriftlichen Ladung hingewiesen. Sollte einer dieser Gründe für Sie schlagend werden, wenden Sie sich bitte an den Verfahrensanwalt oder an mich und wir werden die weitere Vorgangsweise besprechen.

Sie haben nach der Verfahrensordnung die Möglichkeit, vor Eingang in die Befragung eine persönliche Erklärung zum Beweisthema abzugeben. Wollen Sie von dieser Möglichkeit Gebrauch machen?

Johann Heitzmann: Ja.

Dann werde ich nach der Vorstellung der Vertrauensperson Ihnen dazu das Wort erteilen.

Ich darf nun auch die Vertrauensperson um die Personaldaten ersuchen.

Ihr vollständiger Name lautet?

Vertrauensperson Andreas Theis: Andreas Theis.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihr Geburtsdatum?

Vertrauensperson Andreas Theis: 27. 3. 1946.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihre Anschrift?

Vertrauensperson Andreas Theis: 1010 Wien.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich frage die Mitglieder dieses Ausschusses, ob jemand der Ansicht ist, dass Herr Theis als Vertrauensperson auszuschließen sei, weil er entweder voraussichtlich selbst als Auskunftsperson geladen wird oder die Auskunftsperson bei der Ablegung einer freien und vollständigen Aussage beeinflussen könnte? Das ist nicht der Fall. Ich setze mit der Belehrung der Vertrauensperson fort.

Ich habe auch Sie über die strafrechtlichen Folgen einer falschen Beweisaussage als beteiligter zu erinnern. Den Inhalt der Belehrung über die Strafdrohung bei einer vorsätzlich falschen Aussage haben Sie bereits bei der Auskunftsperson mitgehört. Diese Belehrung wird auch im Amtlichen Protokoll festgehalten.

Strafrechtliche Folgen könnte daher zum Beispiel die Anstiftung zur falschen Beweisaussage haben. Ihre Aufgabe ist die Beratung der Auskunftsperson, Sie haben aber nicht das Recht, Erklärungen vor dem Ausschuss abzugeben oder anstelle der Auskunftsperson zu antworten. Wenn Sie sich nicht daran halten, können Sie als Vertrauensperson ausgeschlossen werden. Sie können auch dann anwesend sein, wenn die Öffentlichkeit ausgeschlossen ist.

Sollten Sie der Meinung sein, dass es zu Verletzungen der Verfahrensordnung oder zu Eingriffen in die Grund- oder Persönlichkeitsrechte der Auskunftsperson kommt, haben Sie die Möglichkeit, sich an den Verfahrensanwalt zu wenden.

Dieser wird dann, wenn er es für erforderlich hält, mich informieren.

So. Und jetzt gibt es die Möglichkeit zur persönlichen Erklärung. Ich bitte darum.

Johann Heitzmann: Danke schön.

Ich möchte die Gelegenheit am Anfang meiner Befragung wahrnehmen und kurz meinen beruflichen Werdegang und meine Funktionen innerhalb der EADS darstellen.

Im Jahre 1980 bin ich als Ingenieur der ... GmbH in Friedrichshafen beigetreten, die später über die ... in die EADS aufging.

Dort leitete ich ab dem Jahr 1987 verschiedene Referate, Abteilungen, Geschäftseinheiten, bis ich im Jahr 2000 in der EADS ... zum Vorstand berufen wurde.

In der Zeit von 2003 bis 2004 war ich Leiter des Geschäftsbereiches Defence Electronic der EADS, Defence Electronic entwickelt und produziert Serien und Navionicsysteme sowie Electronic Warfare Systeme für Flugzeuge, Schiffe und Landfahrzeuge. Dieser Geschäftsbereich beschäftigte damals knapp 4000 Mitarbeiter.

Seit dem 1. Mai 2004 bin ich als Leiter, CEO, des Geschäftsbereiches Military Air System früher bekannt unter Military Aircraft, tätig.

Ich bin in einer derzeitigen Funktion Nachfolger von Herrn Rauen. Military Air Systems ist Teil der Division Defence and Security Systems, in der die EADS ihr gesamtes Verteidigungsgeschäft gebündelt hat, mit zirka 23000 Mitarbeitern. Der Geschäftsbereich Military Air System ist die größte und umsatzstärkste Geschäftseinheit dieser EADS Verteidigungsdivision.

Der von mir geleitete Geschäftsbereich Military Air System beschäftigt zirka 8000 Mitarbeiter, verteilt über sieben Standorte in Frankreich, Spanien und Deutschland. Military Air Systems ist insbesondere im Bereich Kampfflugzeuge, Sie

kennen das beste Produkt weltweit, den Eurofighter, Tornado, bemannte Missionsflugzeuge und Trainingsflugzeuge tätig. Auch Produkte und Dienstleistungen auf dem Gebiet der unbemannten Flugzeuge, sogenannter ... Bodenstationen, Trainings- und Ausbildungsunterstützungen für militärische Flugsysteme sowie Bauteile für Zivilflugzeuge werden von Military Air System angeboten.

Mir unmittelbar unterstellt sind nachstehende Bereiche: Das Programm Eurofighter, Strike Airkraft und ... Division System, das sind alle nicht Eurofighter-Programme, die Ingenieurabteilungen, Operation, Produktunterstützung, Produktion, Marketing und Vertrieb, Finanzen und Controlling, Commercial, Personal, sowie die Stabsbereiche, Military Air System in Spanien und Frankreich. Diese Bereiche werden vom jeweiligen Leiter eigenverantwortlich geführt, denen wiederum zirka 70 Vice President, im deutschen Sinne leitende Angestellte unterstellt sind, die ihrerseits in Unterabteilungen gegliedert sind.

Meine wesentliche Tätigkeit bei Military Air System ist die Leitung und Koordination des Geschäftsbereiches. In die Details des operativen Geschäfts bin ich grundsätzlich nicht eingebunden.

Wegen der Größe des Geschäftsbereiches beschränke ich mich naturgemäß auf das sogenannte Makromanagement, das heißt, vor allem auf strategische Entscheidungen, Entscheidungen, die erheblichen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung für Military Air System haben.

Neben der Wahrnehmung meiner Managementfunktion vertrete ich Military Air System auch nach außen, sei es innerhalb der EADS, so zum Beispiel im Board des Managements der EADS Verteidigungsdivision, aber auch etwa in Industrie- und Regierungsvereinigungen wie zum Beispiel im Bundesverband der Deutschen Luft- und Raumfahrt, wo ich Mitglied im Forum Verteidigung und Sicherheit bin oder in der European ... Defence Commission auf NATO-Ebene.

Meine Stellung als Leiter von Military Air System ist mit intensiver Reisetätigkeit verbunden, sodass ich durchschnittlich zwei bis drei Tage die Woche beruflich unterwegs bin.

Mit der Beschaffung des Eurofighters ... Österreich war ich bis zu meinem Dienstantritt im Military Air System im Mai 2004 nicht befasst, somit kann ich mittels eigener Wahrnehmung zu den Beweisthemen 1, Vorbereitung der Nachfolgebeschaffung von Luftraumüberwachungsflugzeugen im Zeitraum bis Jänner 2002 sowie zweitens Typenentscheidung Zeitraum 2. Juli 2002 und drittens Vertragsverhandlungen im Budgetbeschlusszeitraum Juli 2002 bis August 2003 keine Auskunft erteilen.

So, Danke schön für Ihre Geduld.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke für die Erklärung. Kollege Kräuter, bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, ich möchte bei einem Dokument, Herr Heitzmann, meine ersten Fragen anknüpfen, und zwar ist das ein Schreiben von Eurofighter, das von Ihnen und von Herrn Rauen unterzeichnet ist, ich kann es Ihnen dann natürlich gerne vorlegen, es ist vom 19. Jänner 2005, und da heißt es: Sie schreiben da an den Sektionschef Josef Mayer im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Da heißt es: EADS seinerseits hat beschlossen, zur effektiveren Erfüllung der vertraglichen Vereinbarungen eine permanente lokale Präsenz in Wien zu schaffen und diese Aufgabe einer speziell dazu gegründeten österreichischen Gesellschaft, der EBD, zu übertragen, dann heißt es Ziel ist also den Offsetvertrag und so weiter zu absolvieren. Ich gebe Ihnen dieses Schreiben jetzt einfach zur Erinnerung, um dies

nachvollziehen zu können. Es ist uns eben etwas, wie soll ich sagen, in einem nicht ganz deutlichen Zustand, aber man kann alles erkennen, übermittelt worden.

Johann Heitzmann: Danke schön.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Jetzt folgende Frage dazu: Diese Konstruktion der EBD mit den Treugebern. Haben Sie diese entwickelt, oder von wem ist diese entwickelt worden?

Johann Heitzmann: Nein, wir haben den, also ich habe diesen nicht entwickelt. Sie wissen, dass die Auflagen des Vertrags folgen? Dass die Auflagen des Vertrages eine voroperative Einheit für die Gegengeschäfte als Auflage gemacht hat und wir haben natürlich hierzu eine Firma gegründet, die, eben nicht gegründet, wir haben sie nicht gegründet, wir haben verlangt, dass eine geschaffen wird, und dies war die EBD, die EBD ist in keiner Weise von uns kontrolliert oder beteiligt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Na ja, das heißt, ich darf da schon noch einmal ganz präzise den Text wiederholen, EADS hat beschlossen, eine permanente lokale Präsenz in Wien zu schaffen, nicht, also diese Gesellschaft ins Leben zu rufen, hat EADS beschlossen.

Johann Heitzmann: Ja, wir haben beschlossen, weil dies ja auch eine Verpflichtung des Vertrages ist und wir sind vertragsgetreu, ich hoffe, dass das generell so sein wird in diesem Geschäft, dass alle Parteien vertragsgetreu sind, wir haben beschlossen, dass eine Gesellschaft vor Ort eröffnet werden muss, um das operative Geschäft zu machen und natürlich hat die EADS es beschlossen, weil für die Gegengeschäfte, die Eurofighter GmbH nicht die Einrichtungen hat und dieses abgeschichtet wurde auf die EADS zur Vertragserfüllung und deshalb haben wir beschlossen, dass so eine Gesellschaft gegründet werden muss, und dann wurde diese gegründet, allerdings ohne unsere Beteiligung, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wenn man jetzt so eine Gesellschaft ins Leben ruft, und da bin ich ja bei Ihnen, das ist vollkommen logisch und ableitbar, dann kümmert man sich natürlich darum, welche Personen diese Firma repräsentieren und meine Frage: Wer hat Herrn Dr. Bergner ausgewählt?

Johann Heitzmann: Also, da habe ich keine Wahrnehmung dazu, muss ich Ihnen sagen, weil ich glaube, so wie ich nachgelesen habe, war ja davor auch ein anderer Geschäftsführer drin, also da haben ich keine Wahrnehmung, wir haben keine Entscheidung auf Geschäftsführer von Firmen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Na ja, wenn jetzt EADS, und Sie selbst haben dies mit Ihrer Unterschrift hier dokumentiert, beschließt, eine Firma zu gründen, dann ist es ja, glaube ich, sehr relevant, wer dieser Firma vorsteht in der Geschäftsführung und wer letztendlich im Hintergrund dieser Firma verantwortlich ist als Treugeber. Wer hat die Treugeber ausgewählt?

Johann Heitzmann: Also, da habe ich keine Wahrnehmung dazu, war in unserer Auflage, wir haben, ich muss Sie zuerst korrigieren, wir haben die Firma nicht gegründet, sondern wir haben darauf gedrängt, dass sich eine Firma gründet in Österreich für die operative Wahrnehmung, wir haben diese nicht gegründet.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Kenne Sie Herrn Dr. Schön und Herrn Dr. Plattner, Sie wissen ja, dass diese beiden die Treugeber sind?

Johann Heitzmann: Gut, Herrn Plattner kenne ich, weil er für uns auch in anderen Angelegenheiten tätig ist, also nicht nur hier, Herrn Schön habe ich ein-, zweimal gesehen. Ich kenne ihn nicht, also kenne ich ja jemanden kennen, ich muss Ihnen sagen...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sie geben hier zu Protokoll, dass EADS eine Vier-Milliarden-€-Gegengeschäftsverpflichtung realisiert, dazu in Österreich vor Ort eine spezielle Firma schafft und die Treugeber dieser Firma sind Ihnen gar nicht geläufig beziehungsweise stammt sozusagen die Einsetzung gar nicht von Ihnen? Wie kann denn dies sein?

Johann Heitzmann: Ja, das habe ich Ihnen nicht gesagt, ich habe Ihnen gesagt, dass ich keine Wahrnehmungen hatte, wie die Firma gegründet worden ist.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): JA. Das heißt, es war schon von EADS, das ist ja wohl logisch, die Konstruktion, dass es eben hier zwei Treugeber gibt und dass dies Herr Dr. Schön und Herr Plattner sind, von EADS in diesem Sinn gestaltet?

Johann Heitzmann: Nein, das ist Ihre Behauptung jetzt, aber ich verstehe jetzt momentan Ihre Frage nicht.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, das ist für uns ja naheliegend, dass, wenn die Firma EADS eine Vier-Milliarden-Verpflichtung einlöst, dazu eine Firma gründet, das sich EADS ja darum kümmert, als renommiertes Unternehmen, ich darf dies einmal dazusagen, wer im Hintergrund die Treugeber dieser Firma sind.

Johann Heitzmann: Also zuerst einmal muss ich diese Behauptung zurückweisen, dass wir die Firma gegründet haben, wir haben die Firma nicht gegründet, und dann haben wir einen arbeitsteiligen Prozess, und da haben sich sicher Mitarbeiter mit dem Thema beschäftigt, aber ich habe persönlich keine Wahrnehmung dazu.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wissen Sie eigentlich, was mit den Erlösen, und wie hoch diese sind, dieser Firma, passiert?

Johann Heitzmann: Na, da müssen Sie die Firma fragen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Aber Ihr Geschäftsführer erzählt uns ja, dass er davon nichts weiß.

Johann Heitzmann: Also wir sind weder beteiligt an dieser Firma noch sonst... Deshalb kann ich Ihnen über Ergebnisse, welche Ergebnisse, wieviele Ergebnisse, wohin diese Ergebnisse abführen, beim besten Willen nichts sagen, ich kann Ihnen gerne sagen, wohin wir als Geschäftseinheit unsere Ergebnisse abführen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wie passiert die Kapitalzufluss eigentlich in diese Firma?

Johann Heitzmann: Da würde ich Sie auch bitten, entweder bei der Firma oder bei den Treugebern nachzufragen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Entschuldigen Sie, ich sage Ihnen dazu, Sie werden es vielleicht ohnehin wissen, aus Erkundungen vom Untersuchungsausschuss, genau diese Dinge erklärt uns Herr Dr. Bergner ja bislang nicht, und Sie können sich vorstellen, dass es für den Untersuchungsausschuss, der sich mit dem Thema Gegengeschäfte als ein Beweisthema befasst, sehr wichtig ist wer eigentlich die Kapitalzufluss bewerkstellt in die Firma, die sich damit in Österreich beschäftigt, und wen soll ich fragen außer Herrn Johann Heitzmann, der ja in einem Schreiben im Jänner 2005 ja mitteilt dem Wirtschaftsministerium, dass EADS beschlossen hat, diese lokale Präsenz in Wien zu schaffen, genau in dieser Phase, wenn man dies beschließt, muss man ja wissen, wer eigentlich Geld dafür gibt.

Johann Heitzmann: Herr Abgeordneter! Es weiß bestimmt irgendjemand, aber ich weiß es nicht, und Sie fragen mich ja nach meiner Wahrnehmung, und nicht nach irgendeiner Wahrnehmung, Sie erwarten ja, dass ich hier ordnungsgemäß, wahrheitsgemäß aussage, und deshalb sage ich Ihnen, ich habe dazu keine

Wahrnehmung gehabt, und wie Sie den Erfolg der EBD sehen, ist es ja sehr erfolgreich gelungen, die Gegengeschäfte zu machen, ich hatte die Gelegenheit, ein bisschen die Protokolle zu lesen und...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich komme gleich zu der Frage Gegengeschäfte, ich möchte nur einmal jetzt festhalten.

Johann Heitzmann: Darf ich die Antwort jetzt ausführen? Wenn Sie sie nicht wollen, dann lassen wir das.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wenn ich eine Frage dazu stelle, gerne. Aber ich habe jetzt keine Frage gestellt, zu einzelnen Gegengeschäften, ich möchte noch ein letztes Mal und dann sind Sie erlöst, auf diesen Brief zu sprechen kommen. Da teilen die zwei Spitzenmanager von EADS und Eurofighter dem österreichischen Wirtschaftsministerium mit, dass eine Firma gegründet wird, und dann kann einer der beiden keine Auskunft geben, wie diese Firma eigentlich finanziert wird. Das ist eben einfach unplausibel.

Johann Heitzmann: Also ich meine, Sie haben jetzt ein Statement, lassen Sie mich meine Antwort geben von früher, das nützt ja nichts, wenn Sie es noch einmal wiederholen, damit wird es ja nicht anders. Die EBD ist ein sehr erfolgreiches Unternehmen, wir sehen in Österreich die Erfolge der EBD, Sie kennen die Statistik wahrscheinlich besser als ich, Sie haben die sicher studiert und ich kann nur sagen, sie hat Erfolg gehabt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, ich stelle jetzt gleich dazu die passende Frage zu dieser Antwort und möchte Ihnen auch dazu ein Dokument vorlegen. Es gibt vom dritten Februar 2003 folgenden Vermerk des Wirtschaftsministeriums: Betreff: ich gebe es Ihnen gleich dann, Abfangjäger vertraulich. Internen Aufzeichnungen von Eurofighter ist zu entnehmen: 1. das Konsortium versucht alte Aufträge seit dem 31.10.2001 als Gegengeschäft zu deklarieren. 2. Es wird versucht, Gegengeschäfte, die zugunsten Daimler Chrysler gebucht wurden, auf Eurofighter umzubuchen. 3. Es wird versucht, die Fertigung des Grand Cherokee und den bereits laufenden Auftrag von Airbus, ebenfalls in das Eurofighter Gegengeschäft einzurechnen. Kennen Sie den Autor von diesen internen Aufzeichnungen?

Johann Heitzmann: Was ist das für ein Papier?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das ist ein Dokument aus dem Wirtschaftsministerium, das dem Untersuchungsausschuss vorgelegt werden musste.

Johann Heitzmann: Und das darf ich lesen, weil vertraulich oben steht.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja. Die ersten drei Punkte habe ich gerade zitiert.

Johann Heitzmann: Weil es vertraulich ist, normal darf man ja vertrauliche Dokumente nicht lesen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Doch. Das ist ein Geschäftsordnungssirrtum Ihrerseits.

Obmann Dr. Peter Pilz: Hier im Ausschuss dürfen Sie vieles, was Sie sonst nicht dürfen.

Johann Heitzmann: Ja, sehr schön. Gut, das ist also, also erstens, ich meine das ist irgendein Papier da, das weder ein Zeichen noch sonst irgendwas hat, außer dem dritten Februar 2003. Zweitens muss ich natürlich dazu sagen, wie Sie vorher gehört

haben, 2003 war ich noch nicht in der Verantwortung und kann Ihnen dazu zu diesem Zeitraum keine Auskunft geben.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Naja, Sie haben ja gerade angesetzt, die grandiosen Gegengeschäfte zu loben. Und es wird ja sehr oft das FACC Airbus Geschäft als das Beispiel hervorgehoben. Und daher ist ja die Frage schlüssig und plausibel: hat man bei Eurofighter am Beginn, bei den Gegengeschäften gewusst, dass längst dieser Airbus Auftrag erfolgt ist, und man ihn nur im nachhinein als Gegengeschäft darstellen wollte?

Johann Heitzmann: Also ich weiß nicht, was am Anfang passiert ist, ich habe Ihnen gesagt, ich bin eingetreten am 1.5.2004 und ab dieser Zeit kann ich Ihnen natürlich Auskunft geben, aber leider nicht zuvor.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, wir haben ja im Untersuchungsausschuss schon herausgearbeitet, dass der Herr Rauen ganz ähnlich wie Sie argumentiert, ich habe es einmal glaube ich Ringelspiel genannt, was die Verantwortungsträger betrifft, um dann sozusagen immer dort und da sich als nicht zuständig wechselseitig erklären zu können.

Johann Heitzmann: ich finde das ist eine Unterstellung, was Sie da machen, das ist absurd.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Naja, das ist meine Conclusio.

Johann Heitzmann: Ja, gut wenn das Ihre persönliche Meinung ist, dann sollten Sie Ihre persönliche Meinung zu Kunde geben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Kräuter, könnten Sie die Frage wiederholen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, das ist eine Wertung, das gestehe ich schon zu. Na, dann frage ich Sie etwas anderes, den Herrn Plattner kennen Sie? Das haben wir schon

Johann Heitzmann: Haben wir gesagt, ja.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): den Herrn Steininger kennen Sie?

Johann Heitzmann: Habe ich, ich glaube einmal am Ball der Offiziere oder sonst wo getroffen, aber nie in geschäftlichen Dingen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Jetzt ist am Beginn der Vertragsverhandlungen ja dann der Herr Steininger, der Herr Plattner und der Herr Alldag, den Sie ganz bestimmt kennen, also diese drei sind ja nachnominiert worden. Von einem Tag auf den anderen. Jetzt hat der Herr Faltlhauser, den Sie auch kennen, der ja der Chefverhandler war, erklärt, dass das von Eurofighter oder EADS vorgegeben wurden, nämlich die Herrn Steininger, Plattner und Alldag einen Tag vor den Verhandlungen in das Team nachzunomинieren. Haben Sie da eine Wahrnehmung dazu?

Johann Heitzmann: Wie ich Ihnen schon sagte, ich glaube, das bezieht sich auf Vorgänge vor 2004 und vor dem 1.5.2004 war ich mit dem Thema Eurofighter nicht beschäftigt. Ich muss sagen, Eurofighter Österreich. Natürlich war ich Lieferant von Komponenten als Zulieferer.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Haben Sie gewusst, dass der Herr Steininger, in die Vertragsverhandlungen zum Gegengeschäftsvertrag eingebunden war?

Johann Heitzmann: Also, tut mir leid, kann ich Ihnen nichts dazu sagen, weiß ich nicht. Keine Wahrnehmung dazu.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Kennen Sie den Herrn Wiederwohl?

Johann Heitzmann: Ja, natürlich kennen ich den Herrn Wiederwohl.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wissen Sie dass der Herr Wiederwohl eine gute Strecke von diesem Beschaffungsvorgang als Berater tätig war?

Johann Heitzmann: Also ich kenne den Herrn Weiderwohl nicht im Zusammenhang von Eurofighter, ich kenne den Herrn Wiederwohl vor 10 Jahren, als ich verantwortlich war für die Pionierbrücken und Krankenhäuser, wo wir gemeinsam hier in Österreich ein Projekt Pionierbrücken lancieren und verkaufen konnten. Das ja dann auch sehr erfolgreich in der Flutkatastrophe eingesetzt werden konnte und hat gezeigt, die Leistungsfähigkeit dieses Produktes, und ich kenne ihn nicht, das war so Mitte der 90er Jahre.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, haben Sie jemals mit dem Herrn Wiederwohl in Sachen Eurofighter EADS Gespräche geführt, Kontakt gehabt?

Johann Heitzmann: Also seit dieser Zeit hatte ich den Herrn Wiederwohl einmal gesehen im Ball der Offiziere.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Haben Sie dort mit ihm über das Projekt Eurofighter gesprochen?

Johann Heitzmann: Nein. Da gab es für mich überhaupt keine Veranlassung, was sollte ich mit ihm über Eurofighter reden? Wir haben gefragt, ob das jetzt geklappt hat mit den Hospitälern, weil wir wollten damals auch Hospitäler verkaufen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wissen Sie, der Herr Wiederwohl hat ja einen kompletten Regieplan ausgearbeitet für die Beschaffung.

Johann Heitzmann: Also das ist Ihre Wahrnehmung, meine nicht, ich war damals nicht tätig.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke auch. Kollege Dolinschek.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Herr Heitzmann können Sie uns Hinweise darüber geben, wann die Güteprüfung des ersten Eurofighters endlich abgeschlossen sein wird, sollte ja schon längst sein. Und wann wird der zweite Eurofighter der AS 002 seinen ersten Flug absolvieren? Auch das ist schon etwas überfällig.

Johann Heitzmann: Also da kann ich Ihnen, ich kann gern anrufen, was den AS 002 betrifft, wann der fliegen wird, dann kann ich Ihnen in ein paar Minuten, wenn es sein muss die Auskunft geben. Die Produktion der Eurofighter für Österreich läuft wie geplant, die Fertigstellungen sind wie geplant, es gibt keinerlei Verzögerung, die Güteprüfung, das ist so ein schwieriges Kapitel. Bei einer erstmaligen Güteprüfung, wo sich natürlich auch der österreichische Güteprüfstand das erste Mal mit so einem komplexen Gerät befasst. Ich kann Ihnen sagen, die technische Güteprüfung ist abgeschlossen, alle Flugversuche sind abgenommen von den Güteprüfstellen Deutschlands und Österreichs, wir sind zur Zeit in der, oder der Güteprüfstand der von Österreich arbeitet sich noch durch die Papierlage durch, Technisches ist alles abgenommen, Maschinen könnten fliegen. Sie könnten auch theoretisch nach Österreich fliegen, rein vom Fliegen her, also da, wir sind natürlich völlig im Zeitplan und wenn natürlich Mitarbeiter der Güteprüfung kurzfristig ausfallen wegen Krankheiten und Verschiebung, ich meine, tut mir leid, das liegt nicht in unserer Einflusssphäre.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Ja, aber es ist schon, irgendwie regt das zum Nachdenken an, wenn in Deutschland die Güteprüfung wesentlich schneller vonstatten gegangen ist, als für die österreichischen Flugzeuge. Da gibt es ja einen großen Unterschied nicht?

Johann Heitzmann: Nein. Das erste Mal beschäftigen sich die Mitarbeiter mit so einem komplexen System. Ich glaube, das Waffensystem ist in so einer Komplexität sicher einmalig auf der Welt. Es ist auch das führende Waffensystem dieser Klasse. Es gibt hier nichts Vergleichbares. Natürlich ist es auch nur ein Kennenlernen mit Methodiken und der Komplexität des Systems, natürlich auch mit der Dokumentation. Es ist eine elektronische Dokumentation. Ich meine, das sind einfach auch neue Methodiken. Das verstehen wir schon, dass da es einmal das Einarbeiten sicher ein bisschen länger geht wie wenn Sie, wir haben jetzt in Deutschland in Summe haben wir, glaube ich, 120 Maschinen ausgeliefert, in Deutschland etwas über 40. Natürlich ist dort das Verfahren eingelaufen und es geht wie das Brezel backen. Aber beim ersten Mal, ist ein Verständnis, klar.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Okay. Was sagen Sie jetzt zu den aktuellen Medienberichten in den österreichischen Medien in Bezug auf die Reduktion der Stückzahl von 18 auf 15 oder 14?

Johann Heitzmann: Also da müssen Sie natürlich mit Ihrem Vertragspartner reden mit Eurofighter GmbH. Da kann ich mich nicht dazu äußern und wie viel Flugzeuge, ich meine, wir haben einen bestehenden Vertrag soviel ich weiß mit 18 Flugzeugen. Aber das ist eine Vertragspartner Diskussion.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Also Sie können jetzt dazu nichts sagen, wieweit die Gespräche gediegen sind. Ob da eine Reduktion überhaupt gemacht wird oder nicht gemacht wird?

Johann Heitzmann: Also da kann ich nichts dazu sagen, weil ich nicht eingebunden bin in etwa laufende Gespräche, weil das die Vertragsparteien diskutieren.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Wer verhandelt das dann?

Johann Heitzmann: Gut. Auf Ihrer Seite weiß ich das sicher nicht. Aber auf der Industrieseite ist es die Eurofighter GmbH.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Und was sagen Sie zur Lieferung, die über die Medienberichte rüberkommt, eine Lieferung von gebrauchten deutschen Flugzeugen, die jetzt ein halbes Jahr praktisch im Einsatz waren und es sollten fünf oder sechs Stück von diesen gebrauchten deutschen Flugzeugen nach Österreich kommen, ja. Also im Prinzip hat man jetzt gebrauchte Flugzeuge, wenn man ein Drittel davon gebrauchte Flugzeuge hat und nicht Neue hat, ist das ja nicht dasselbe als wie das im Vertrag steht, oder?

Johann Heitzmann: Ich meine, wie gesagt, das verhandeln die Vertragspartner und da gehören ja immer zu einer Vertragsänderung, wenn zwei Parteien einen Vertrag ändern, gehören zwei Zustimmungen dazu. Das müssen die Parteien miteinander aushandeln. Und sollten zwei Parteien in einer Vertragsverhandlung zu einem gleichen Ergebnis kommen, dann ist es ja immer schön, weil der eine möchte es und der andere verkauft es. Aber das ist etwas, was Sie die Vertragsparteien fragen müssen.

Ich meine, es sind ja Vertreter der Partei hier, die den Verteidigungsminister stellen, vielleicht können sie die einmal fragen, wo sie sind?

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Ja haben Sie keinen Einfluss darauf? Eurofighter gehört ja EADS.

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Heitzmann! Das dürfte ein Missverständnis sein, dass die SPÖ Vertragspartnerin der Eurofighter GmbH ist. Das ist bei uns vollkommen unmöglich.

Johann Heitzmann: Das habe ich ja nicht gesagt. Ich habe nur gesagt,

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Der Herr Minister gehört der SPÖ an.

Johann Heitzmann: Der Herr Minister stellt dieses Ministerium. Nein, nein, es ist ein ganz normales Industrieverfahren. Wir haben einen Vertragshalter, das ist die Eurofighter GmbH, die verhandelt und natürlich müssen wesentliche Änderungen von Verträgen, die Einfluss auf ein Gewinn- und Verlustthema haben oder die natürlich Partner beeinflussen, dann im Aufsichtsrat genehmigt werden. Bisher hat sich der Aufsichtsrat mit dem Thema noch nicht beschäftigt. Da stehen wir. Das ist mein Wissensstand.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Nun jetzt gibt es die Tranche 1, gibt es die Tranche 2. Im Prinzip diese gebrauchten Flugzeuge, die sind ja im Prinzip von der Tranche 1 sind mit Block 1 oder 1b ausgerüstet. Wie ist das jetzt überhaupt technisch möglich? Können Sie mir darüber Auskunft geben, ist es technisch möglich, eine Maschine mit Block 1 oder 1b aufzurüsten auf Block 5 oder ist das nicht möglich?

Johann Heitzmann: Also das ist natürlich möglich. Aber ich kann Ihnen jetzt nichts zu den Vertragsverhandlungen sagen. Noch einmal, ich sage Ihnen jetzt einfach über die theoretische Aufrüstmöglichkeit, weil auch die deutsche Luftwaffe bekommt ihre Maschinen aufgerüstet auf den Block 5 Standard. Das ist ein sogenannter R2-Upgrade, der stattfindet oder stattfinden wird. Die sind ja noch nicht so weit. Natürlich ist möglich. Technisch ist es möglich, aber der Rest ist natürlich Frage der Vertragsparteien.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Wie sehen Sie das, wenn Sie jetzt verschiedene Typen von diesen Flugzeugen haben von der Kompatibilität?

Johann Heitzmann: Gut. Da muss man studieren. Da muss man auch den Nutzer, in dem Fall müssen die Luftwaffen ihr Konzept auslegen. Aber das ist alles möglich. Ich meine, möglich ist im Leben vieles.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Okay.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke. Kollege Haimbuchner. – Bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Herr Heitzmann! Der Untersuchungsausschuss hat hervorgebracht, dass seitens EADS Sponsorgelder an den SK Rapid geflossen sind. Vielleicht haben Sie hier die Medienberichterstattung ein wenig verfolgt. Unter anderem ist in diesem Zusammenhang einmal auch Ihr Name gefallen. Welche Wahrnehmungen haben Sie im Zusammenhang mit der Förderung des Sportklubs Rapid?

Johann Heitzmann: Gut. Ich war ein paar Mal beim Fußballspiel. Das ist toll. Nein ernsthaft, ich meine, ich habe zwei Verlängerungen dieses Vertrages gemacht. Meine Mitarbeiter haben mir gesagt, der Vertrag ist ja viel früher vor meiner Zeit abgeschlossen worden immer mit Optionen der Verlängerungen. Und mir wurde empfohlen, eine Vertragsverlängerung zu machen und dann haben wir die gemacht.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Kennen Sie den Inhalt des Vertrages?

Johann Heitzmann: Ja wir machen eine Jugend- und Sportförderung. Ich meine, das ist etwas ganz Normales. Wir sind in vielen Ländern und in vielen Bereichen gesellschaftspolitisch tätig. Das ist nichts Außergewöhnliches. Ich meine, wenn Sie

einmal schauen, viele der gesellschaftspolitischen Vereinigungen Klubs und Fußballvereine und andere Einrichtungen, die haben eine gesellschaftspolitische Aufgabe, auch die Jugend bei der Stange zu halten, sich weiterzuentwickeln. Die könnten eigentlich ohne Förderung großteils gar nicht diese Aufgaben wahrnehmen, die sie wollen.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Wie hoch ist ungefähr der Betrag, der an Sponsorgelder bezahlt wird?

Johann Heitzmann: Tut mir leid. Zu Beträgen, das sind Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Da werde ich keine Auskunft geben.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Da ist die Frage, die wäre auch abzuklären mit dem Verfahrensanwalt, ob es sich hierbei wirklich um ein Betriebs- und Geschäftsgeheimnis handelt?

Obmann Dr. Peter Pilz: Dann ersuche ich den Verfahrensanwalt dazu Stellung zu nehmen.

Verfahrensanwalt Dr. Gottfried Strasser: Wir haben zur Frage des Geschäftsgeheimnisses schon bei der Vernehmung des Minister a.D. Edlinger die Auffassung vertreten, dass es sich hier um Interna handelt, für deren Geheimhaltung ein wirtschaftliches Interesse besteht. Daher ist dies wohl auch in Anziehung der nunmehr zur Debatte stehenden Frage zu sagen.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Dann akzeptiere ich das und nehme es einmal mehr oder weniger zur Kenntnis. Welche Gegenleistung erbringt Rapid?

Johann Heitzmann: Gut. Sie wissen, wir gehen davon aus, dass natürlich solche Engagements gesellschaftspolitisch wahrgenommen werden. Des Weiteren ist es natürlich, bitte?

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Nein, es kommt schon.

Johann Heitzmann: Des Weiteren ist es natürlich so, dass man auch bei dem einen oder anderen Industrieunternehmen, ich glaube, Rapid Wien hat 40, 46 Förderer, in Kontakt kommt und das ist hier einmal allgemeine Kontaktpflege auch.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Herr Heitzmann! Wenn Sie sagen, Sie werden gesellschaftspolitisch wahrgenommen dann frage ich mich, also ich bin durchaus Fußball interessiert, ich habe bis zum Untersuchungsausschuss nicht wahrgenommen, dass hier EADS Rapid sponsert, sondern das ist eher mehr oder weniger durch einen Zufall bekanntgeworden. EADS scheint ja weder auf dem Dress noch sonst irgendwo auf, also, und es dürften ja nicht allzu geringe Beträge sein, das was mir zumindest oder von der Höhe von der wir zumindest Kenntnis haben oder sie erahnen können. Deswegen frage ich mich, warum hier gänzlich darauf verzichtet wurde, dass EADS zumindest in irgendeiner Art und Weise, weder auf den Dressen noch im Stadion noch sonst irgendwo aufscheint.

Johann Heitzmann: Ich glaube, schauen Sie bei Rapid Wien, ich glaube, von den 46 Förderern sind acht oder neun nach außen sichtbar auf Trikot oder Bandenwerbung. Wir machen generell grundsätzlich keine Bandenwerbung, wir haben kein Konsumgütergeschäft. Es ist etwas anderes, wenn Sie einen Audi verkaufen oder einen VW, das werden wir nicht machen, und uns geht es natürlich eher darum, auch Industriekontakte zu pflegen und zu haben.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Können Sie ein Industrieunternehmen nennen, mit dem Sie Kontakt pflegen möchten, aus dem Bereich der Sponsoren?

Johann Heitzmann: Also, das werde ich Ihnen jetzt ganz sicher nicht sagen.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Wieso nicht?

Johann Heitzmann: Also, ich gebe keine Auskünfte, mit welchen Geschäftspartnern wir zusammenarbeiten, das sind ja, das ist ja klassisches Geschäfts- und Betriebsgeheimnis, also...

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Ich habe nicht gefragt, mit wem Sie zusammenarbeiten, sondern ich habe gefragt, welche Unternehmen hier überhaupt von Interesse sind?

Johann Heitzmann: Wir arbeiten grundsätzlich mit denen zusammen, mit denen wir uns treffen, weil es gibt ganz wenige, mit denen wir da nicht zusammenarbeiten, weil das ist ein klassisches Betriebs- und Geschäftsehemnis, aber Sie können ja als Förderer...

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Wir können es ja ein bisschen abstrakter formulieren...

Johann Heitzmann: Aber Sie können ja gerne als Förderer bei Rapid Wien eintreten, dann werden Sie die ganzen Firmen kennen lernen.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Also, ich glaube, Herr Heitzmann, ich werde als Abgeordneter nirgends eintreten, ich nehme diese Empfehlung auch nicht an, aber wissen Sie, es ist schon sehr eigenartig, warum sich EADS für einen österreichischen Fußballklub interessiert. Haben Sie einmal Kontakt gehabt mit dem nunmehrigen Bundesminister Darabos, und zwar bei Rapid?

Johann Heitzmann: Ja, klar.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): In welcher Funktion?

Johann Heitzmann: Also ich kannte ihn, ich wusste nicht, wer Herr Darabos ist zu dieser Zeit, da war, also ich muss sagen, ich bin Bayern München Fan und da war Rapid Wien Bayern München hat in München gespielt und dann wurde mir angeboten, mit der Rapid-Delegation in das Champions League-Spiel zu gehen, das ist doch schön! Dann waren wir dort, da war auch Herr Darabos, den ich damals, war eben ein Mitglied dieser Gruppe und da hat man sich getroffen, hat über Fußball geredet, und es waren natürlich dann noch eine ganz nette Arabeske, dass uns ... danach gefragt hat, warum ich immer für Bayern gejubelt habe, weil Bayern hat ja 4:1 gewonnen, und ich saß aber im Rapidblock, mein Gott, du da hat man sich einmal gesehen, dann hat man gesprochen, das ist doch etwas Schönes! (Zwischenruf.) Warum? Ach so, ne, also man muss ja, ich bin letzthin auch im Spanienblock gewesen, Real Madrid gegen Bayern München, das ist...

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Ohne Zweifel, Herr Heitzmann, Fußball ist sicher ein schöner Sport, nur interessiert es mich trotzdem, warum es überhaupt zu diesem Sponsoring gekommen ist...

Johann Heitzmann: Das kann ich Ihnen nicht sagen, ich meine, das war vor meiner Zeit, ich sagte Ihnen ja, wir haben nur die Verlängerung gemacht, also zum Zustandekommen des Sponsoring kann ich Ihnen nichts sagen, meine Mitarbeiter haben eben gesagt, Mensch, das war eigentlich ganz erfolgreich, lasse uns dies weitermachen, dann haben wir dies weitergemacht.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Sponsoren Sie in Österreich noch andere Vereine?

Johann Heitzmann: Wir nicht, nein, also ich wüsste es nicht, ich meine...

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Wissen sie nicht.

In Deutschland?

Johann Heitzmann: Ja, natürlich, aber dieser werde ich Ihnen nicht sagen.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Nein, das will ich ja nicht, ich möchte nur wissen, wie viele ungefähr?

Johann Heitzmann: Also wie viele die EADS fördert, kann ich Ihnen beim besten Willen nicht sagen, das ist sicher eine große Menge.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Tritt EADS in Deutschland in die Öffentlichkeit in irgendeinem Bereich des Sponsoring?

Johann Heitzmann: Nein.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): ...

Johann Heitzmann: Nein, da bin ich mir nicht sicher, also deshalb habe ich da keine richtige Wahrnehmung, also für die, die wo wir tätig sind, nein.

Also, EADS ist sehr groß, nicht, ich meine, die EADS hat über 100000 Mitarbeiter, ich verantworte einen Bereich mit 8000 Mitarbeitern, das reicht mir eigentlich auch, aber die EADS ist sehr vielfältig.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Sponsoren Sie in Österreich noch andere Vereine als Fußballvereine, andere Sportvereine?

Johann Heitzmann: Nein, meines Wissens nicht, aber, also, ich sage einmal, ich bin nicht in alle Vorgänge involviert, ich meine, Sie müssen mal schauen, fange wir anders an, der Eurofighter-Auftrag für die EADS liegt in der Größenordnung 500 Millionen Eigenleistung, so, Größenordnung, abzuwickeln in dem Bereich von vier Jahren, also lassen wir einmal 120 Millionen Umsatz per anno haben. Mein Bereich hat zwei Milliarden Umsatz per anno, das heißt, der österreichische Umsatz ist ungefähr ein Sechzehntel, Siebzehntel, also beträgt fünf, acht Prozent des Jahresumsatzes, und ich meine, dementsprechend war meine Aufmerksamkeit, und wir haben natürlich einen arbeitsteiligen Prozess und da bin ich, da kommt es irgendwo an Grenzen, nicht?

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): JA, das ist mir schon klar, aber das wirft eben auch ein gewisses Bild, wenn Sie sagen geringe Aufmerksamkeit, aber offensichtlich hat EADS, oder auch die Eurofighter GmbH es trotzdem notwendig gehabt, also...

Johann Heitzmann: Halt! Sie haben mich falsch verstanden. Nicht dass der Kunde Österreich für mich geringe Aufmerksamkeit hat, sondern die Abwicklung eines Geschäfts, und wir sprechen hier von Abwicklung eines Geschäfts, das im Hause ist, das einfach eine Abwicklungsbetreuung bedient, es wird operativ abgewickelt, natürlich nicht der Kunde Österreich, natürlich ist das, jeder Kunde hat einen sehr hohen Stellenwert, aber wir reden hier über eine Abwicklung eines im Haus befindlichen Projektes und da ist es natürlich, das läuft, und wie ich Ihnen vorhin sagte, unsere Produktion läuft, es gibt keinerlei Schwierigkeiten meines Wissens, weil dafür haben wir das operative Management und damit bin ich nicht befasst von der Methodik.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Sie haben zuerst gesprochen von den Verlängerungen, von den Optionen, von der Option zur Verlängerung, der

Förderung. Können Sie darüber Auskunft geben, ob dieses Sponsoring derzeit noch läuft?

Johann Heitzmann: Ich habe Sie jetzt nicht verstanden.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Ob die Option schon einmal verlängert worden ist? Weil Sie gesagt haben...

Johann Heitzmann: Also, wir haben, zur Zeit ist er noch gültig, und sollte er auslaufen, wird mir mein Management sicher frühzeitig genug Bescheid geben, wann es ist und dann werden wir die Entscheidung treffen, ob man verlängert oder nicht, ich meine, zur Zeit ist kein Entscheidungsbedarf da.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Hatten Sie Kontakt mit dem Präsidenten des Sportklubs Rapid, und zwar mit Herrn Edlinger?

Johann Heitzmann: Er war ja mit in der Delegation damals und dann hat er damals gesagt, er würde sich gerne einmal Manching anschauen, und dann haben wir ihm arrangiert, dass er einmal Manching anschauen darf, und dann ist die, ich weiß gar nicht, wie viele Leute, haben dann Manching angeschaut.

Manching ist unser Innenmontagewerk, da haben wir aber auch ein historisches Museum mit historischen Fliegern, die ... 108, die ... 109, die ... 262, die ... 17, und das ist etwas ganz Tolles.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): ... Ich habe es vielleicht vorhin überhört, wann war dies? Wann war denn dieses Zusammentreffen?

Johann Heitzmann: Tja, jetzt müssen wir einmal schauen, wann das Champions League-Spiel war. Ich würde sagen, vor zwei... Wann war Rapid in der Champions League, ich meine, na, gut, die sind in der ersten Runde ausgefallen, aber, ich würde sagen, 2005 oder irgend so etwas, also ich kann es Ihnen nicht sagen, aber man könnte dies nachschauen, es war das Champions League-Spiel Bayern München Rapid Wien, da gibt es ein fixes Datum.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Na, wahrscheinlich kann dies der Vorsitzende besser beantworten. Einstweilen Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja. Ich darf jetzt auch einige Fragen stellen, werde mich nicht auf rapid konzentrieren, sondern eher auf die mit Eurofighter in Zusammenhang stehende Geschäftstätigkeit.

Können Sie dem Ausschuss etwas genauer schildern, warum die Firma EBD in Wien gegründet worden ist? Also nicht, wofür sie zuständig war, sondern was das Motiv zur Gründung dieser Firma war? Es wurde ja ursprünglich davon ausgegangen, dass EADS selbst für die Gegengeschäftsabwicklung sorgen kann. Warum hat man dann eine eigene Firma gebraucht?

Johann Heitzmann: Wir hatten im Vertrag die Auflage, dass es eine Operative Büro Österreich geben muss. Gleichzeitig, wie Sie wissen, sind wir in einem Konsort. Die Eurofighter ist ein Konsortium aus vier/drei Firmen BAE, Alenia, CASA, und damals DASA. Und es gab natürlich Diskussionen innerhalb des Konsortium, wenn ein Partner allein Büro aufmacht für Gegengeschäfte, weil der sich natürlich dann für dieses Land so genannte Vorteile verschafft im Bezug auf mögliche andere Geschäfte. Und wir haben uns dann geeinigt, dass ein Büro, eine Firma geschaffen werden muss, die neutral ist und keiner der Shareholder der EADS als Eigentümer auftritt, um keinem der Firmen einen Vorteil zu verschaffen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Schildern Sie jetzt bitte dem Ausschuss, wie Sie dann die Gründung dieser Firma bewerkstelligt haben.

Johann Heitzmann: Das kann ich nicht sagen. Ich meine, da haben sicher viele daran gearbeitet. Dann kam es einmal zu einer Entscheidung.

Obmann Dr. Peter Pilz: Vielleicht können wir es so Punkt für Punkt durchgehen. Wer hat das Kapital bereitgestellt?

Johann Heitzmann: Das kann ich Ihnen nicht sagen. Das habe ich glaube vorher beantwortet. Dann müssten Sie noch einmal im Protokoll nachschauen, was ich da geantwortet habe. Aber es ist die gleiche Antwort. Wir sind nicht Kapitalgeber, wir sind nicht beteiligt an der Firma. Und ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Schauen Sie, Sie haben ja darauf hingewiesen und wir haben das auch in einer anderen Zeugenaussage, dass hier so eine Balance zwischen den vier Anteilseignern der Eurofighter GmbH gefunden werden sollte.

Johann Heitzmann: Können Sie? Ich habe es leider ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Sie haben schon gesagt, und wir haben das auch von einer anderen Auskunftsperson erfahren, dass hier eine Balance zwischen den vier Anteilseignern der Eurofighter GmbH gefunden werden sollte, weil offensichtlich eine Befürchtung bestanden hat, dass wenn nur einer der Eigner, nämlich EADS auftritt, dass es da zu Bevorzugungen kommen könnte.

Jetzt hat uns – wie hat EADS den Anteilseigner ausgesucht, der die Interessen von EADS Deutschland und EADS CASA vertreten sollte? Das müssen Sie ja wissen.

Johann Heitzmann: Nein, das kann ich nicht sagen, mir wurde vorgeschlagen, dass wir mit dieser Firma zusammenarbeiten. Und da habe ich mich auf unsere Organisation verlassen, dass das, was die mir vorschlägt, auch sinnvoll ist und im Nachhinein hat es sich ja bewiesen, dass es sinnvoll war. Warum sollte ich da noch etwas ändern? Deshalb damals, es ist ein normaler Routinevorgang, dass man Leute mit beschäftigt, die sagen dann, irgendwann kommt man zu einer Einigung. Und dann wird vorgeschlagen, dass unser Geschäftspartner oder unser Büro vorort ist und die Verpflichtung gemäß Vertrag zu erfüllen, das haben wir dann auch gemacht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wer war denn bei EADS für EBD zuständig?

Johann Heitzmann: Für EBD ist gar niemand zuständig, weil wir weder Anteilseigner sind noch sonst, aber da es eine Verpflichtung aus dem Vertrag ist, dieses zu haben, und wir natürlich weiterhin in der EADS für die administrative Abwicklung zuständig sind, ist da eine gewisse Zusammenarbeit notwendig. Und die findet statt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und wer ist für diese Zusammenarbeit von Seiten EADS zuständig?

Johann Heitzmann: Es gibt keinen, wie sagt man Key Account oder EBD. Hier gibt es eine Zusammenarbeit. Da werden die Sachen gemeldet, und wir reichen die dann ein auf den von der Bundesrepublik vorgeschriebenen Formblättern, und das wird dann administrativ bearbeitet. Und wie gesagt, der Erfolg gibt dem System Recht. Wir sind über den Zielen, wir haben Ziele über Erfolg ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Das war nicht meine Frage. Kommen wir auf meine Frage zurück. Sie haben zu Recht gesprochen von vertraglichen Verpflichtungen aus dem Gegengeschäftsvertrag. Wer hat von EADS für die Umsetzung dieser vertraglichen Verpflichtungen gesorgt?

Johann Heitzmann: Das ist die Organisation. Das habe ich Ihnen schon erläutert.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich frag nach Personen.

Johann Heitzmann: In einer Firma ist es nicht ein einzelner Mitarbeiter. Ich meine, in einer Firma wird arbeitsteilig gearbeitet. Da gibt es Vertragsbereiche, da gibt es Finanzbereiche, da gibt es Gegengeschäftsbereiche, da gibt es Projektmanagement. Die arbeiten punktuell in einem Team zusammen, erarbeiten Vorschläge, und die werden dann abgestimmt und genehmigt, wobei wir keine Genehmigung für eine Gründung einer Firma gemacht haben, das ist nicht unser Thema.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wer war zuständig für die Umsetzung der vertraglichen Vereinbarungen seitens EADS im Rahmen des Gegengeschäftsvertrages? Ich glaube, das ist eine verständliche Frage.

Johann Heitzmann: Ja, aber die ist ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Und ich ersuche Sie, da nicht allgemein jetzt zu verweisen auf, es gibt Teams und so weiter. Ich kenne das auch aus der Politik. Wenn man eine genaue Verantwortung nicht bezeichnen will, dann verweist man auf Kommissionen, Gremien, ...

Johann Heitzmann: Parlamentarischer Untersuchungsausschuss.

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein, da findet eher das Gegenteil statt. Da werden Fragen gestellt, und manchmal gibt es sogar Antworten. Ich ersuche Sie jetzt, diese Frage zu beantworten.

Johann Heitzmann: Aber Sie wollten von mir eine wahrheitsgemäße Aussage, aber ich kann Ihnen sagen, ich weiß keine Person, die das erarbeitet hat. Das wird im Team erarbeitet. Und wenn Sie von mir eine wahrheitsgemäße Auskunft wollen, dann kann ich nur sagen, es gibt keine Person, die meiner Wahrnehmung nach verantwortlich ist für dieses Thema.

Obmann Dr. Peter Pilz: Welches Team ist bei EADS so etwas – es muss doch feststellbar sein – für die Umsetzung des Gegengeschäftsvertrags verantwortlich, und wer leitet dieses Team.

Johann Heitzmann: Das kann ich Ihnen nicht sagen. Wir haben eine Bereich Gegengeschäfte. Wir kriegen die Berichte. Wir kriegen die Meldungen und die sind vertragskonform. Das wird dann im Eurofighter von Sozialpartnern vorgestellt, dass wir vertragskonforme Leistungen haben. Und das ist es. Und die EBD macht die operative Umsetzung. Ich meine, es läuft doch gut. Wo haben Sie jetzt da ein Problem?

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich habe momentan nur ein Problem einer Art der Beantwortung von Fragen, wie ich es an und für sich nur aus bestimmten Bereichen der Politik kenne. Aber das ist durchaus eine Erfahrung. Sie werden doch wissen, wer bei EADS den Bereich Gegengeschäfte leitet?

Johann Heitzmann: Ich weiß ja die Bereiche Gegengeschäfte leider. Der Mitarbeiter ist auch nicht alleine, weil ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie sagen, wer den Bereich Gegengeschäfte leitet?

Johann Heitzmann: Ein Moment! Wir haben Gegengeschäfte in 30 Ländern dieser Welt. Das sind oft Themen, die miteinander verknüpft sind. Wir arbeiten in 30 Ländern dieser Welt, wenn wir Konzepte erarbeiten, dann ist es immer Teamverantwortung. Das ist keine Frage. Und dann bekomme ich einen Entscheidungsvorschlag, und wenn der vernünftig klingt, wird der umgesetzt. Und so läuft es bei uns. Und ich meine ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich muss als Vorsitzender auch darauf schauen, dass mit der Beantwortung meiner eigenen Fragen ökonomisch umgegangen wird. Sagen Sie, wenn wir ganz, es dürfte sich ja langsam herausstellen, dass der ganze EADS-Konzern ein Team ist. Wissen Sie, wer an der Spitze des EADS-Teams steht?

Johann Heitzmann: Ja.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie sagen, wer an der Spitze des gesamten EADS-Teams steht?

Johann Heitzmann: Ja, klar. Sie kennen die EADS-Organisation, die hat zwei CEOs.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie die Namen, damit wir zumindest einmal beginnen ...

Johann Heitzmann: Wir reden jetzt über die EADS und nicht über die Gegengeschäfte, oder wie?

Obmann Dr. Peter Pilz: Über meine Fragen entscheide ich. Also wer sind die beiden Personen, die das EADS-Team leiten als CEOs?

Johann Heitzmann: Also darf ich einmal fragen, meinen Sie, wer die EADS in der Verantwortung leitet, oder sprechen Sie jetzt über die Gegengeschäfte?

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein, nachdem Sie sich bei den Gegengeschäften mit der Beantwortung noch etwas schwer tun, beginnen wir etwas weiter oben bei der Gesamtteamleitung. Und dann gehen wir langsam über auf die einzelnen Teams. Wir können das Stufe für Stufe machen. Wir werden dann wieder bei den Fragen landen. Wenn dieser Umweg notwendig ist, bin ich gerne bereit, mit Ihnen gemeinsam diesen Umweg zu gehen.

Also, wer leitet das gesamte EADS-Team?

Johann Heitzmann: Also es ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Wer leitet das gesamte EADS-Team?

Johann Heitzmann: Also, Sie können gerne im Internet nachschauen. Wir haben zwei CEOs, die haben ...

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Heitzmann! Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass es hier Ihre Verpflichtung ist Fragen zu beantworten und uns nicht auf das Internet, auf Akten oder Unterlagen zu verweisen. Wir benützen die Unterlagen, die uns zur Verfügung stehen, dafür brauchen wir nicht Ihre Hilfe. Ich stelle konkrete Fragen und ersuche Sie um konkrete Beantwortungen. Wir werden das später zu bewerten haben, warum Ihnen sogar die Antwort auf die Frage, wer an der Spitze von EADS steht so schwer fällt.

Johann Heitzmann: Die fällt mir nicht schwer, Sie haben mich nur mitten im Satz unterbrochen. Das war das einzige Problem dabei.

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte, fahren Sie fort.

Johann Heitzmann: Wir müssen ganz oben anfangen. Wir haben ein Bord, dem stehen zwei Chairmens vor, ein Chairman aus Deutschland, das ist ein Herr Gruber von Daimler Chrysler, und das ist ein Herr Lagadére aus der französischen Shareholder-Seite, die wiederum an die berichten, die EADS, wir haben eine duale Führung mit dem Herrn Gallois mit dem Sitz in Frankreich und Tom Enders mit dem Sitz in Deutschland. Und dann gibt es das Executive Comitee bestehend aus sieben oder acht Leuten.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wunderbar. Welche Einheiten von EADS sind jetzt für die Abwicklung der Gegengeschäfte zuständig? Da gibt es, Sie haben gesagt eine Abteilung Gegengeschäfte.

Johann Heitzmann: Ich muss Ihnen sagen, für diesen Bereich Gegengeschäfte ist der Geschäftsbereich Military Assistant zuständig, das habe ich Ihnen vorher gesagt. Das sind Mitarbeiter von mir, die im Team arbeiten, und es sind keine anderen Einheiten...

Obmann Dr. Peter Pilz: Das heißt Sie sind zuständig an der Spitze.

Johann Heitzmann: In diesem Bereich ja, das habe ich Ihnen ja gesagt. Das habe ich gar nicht abgeleugnet.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wunderbar. Jetzt soll der Herr Plattner laut eigener Auskunft in EBD als 50 Prozent Anteilseigner die Interessen von EADS Deutschland und EADS Casa also Spanien vertreten, und der Herr Schön die Interessen von Alenia und British Aero Space. Damit der Herr Plattner die Interessen von EADS vertreten kann, muss er ja wissen was die Interessen von EADS sind. Wie erfährt der Herr Plattner, was die Interessen von EADS sind?

Johann Heitzmann: Ich glaube da gehen Sie ein bisschen zu weit. Es ist so, dass natürlich darauf bedacht worden ist, dass wir eine Firma aussuchen, die keine Konzernnähe zu dem einen oder zu dem anderen hatte. Es gab dann wohl unternehmerische Entscheidungen voneine Firma zu gründen oder eine bestehende Firma zu nehmen und wir konnten damit leben, weil diese Firma uns neutral erschien. Wir nehmen aber keinerlei Einfluss auf Shareholder Ship einer EBD genauso wie wir überhaupt gar keine Einflussmöglichkeiten hätten, wenn einer der beiden Shareholders verkaufen würde, es ist ja der Treuhänder, oder etwas anderes. Da hätten wir keine Einflussmöglichkeiten und haben keine Einflussmöglichkeiten. Ich glaube Sie sehen dieses Verhältnis falsch.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich habe eine etwas andere Frage gestellt. Ich wiederhole sie gern. Damit der Herr Plattner die Interessen von EADS Deutschland und EADS Casa vertreten kann, muss er wissen, was diese Interessen sind. Ich wiederhole meine, glaube ich verständliche Frage, woher erfährt Herr Plattner, was die Interessen von EADS Deutschland sind.

Johann Heitzmann: Die Interessen der EADS Deutschland sind die Vertragserfüllung dieses Gegengeschäftsvertrages ohne dass spektakuläre Sachen, also eigentlich das, was wir hier wollen, dass das immer in den Zeitungen ist, das ist eigentlich nie unser Thema. Sie werden in der Regel nie viel von uns lesen, aber ich sage einmal, die Abwicklung, die vertragsgemäße Abwicklung unseres Gegengeschäfts. Dazu bedienen wir uns einer administrativen Begleitung, weil wir das auch einreichen in den Ministerien, und schauen, dass die Verträge in Summe in Qualität erfüllt werden.

Obmann Dr. Peter Pilz: Der Herr Plattner hat vom Bundesministerium für Landesverteidigung nachweislich keinen Gegengeschäftsvertrag erhalten. Um aber den Gegengeschäftsvertrag umsetzen zu können, braucht er ja den Gegengeschäftsvertrag. Wenn er also diese Tätigkeit ausüben soll, muss er den Gegengeschäftsvertrag erhalten haben. Hat der Herr Plattner von EADS den Gegengeschäftsvertrag erhalten?

Johann Heitzmann: Noch einmal. Wir haben kein Vertragsverhältnis mit der EBD.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wie soll er das dann umsetzen, wenn er den Vertrag nicht kennt und die Verpflichtungen nicht kennt?

Johann Heitzmann: Soviel ich weiß, ist der Herr Plattner nicht in der operativen Geschäftsführung der EBD, sondern das ist ein Geschäftsführer dort eingesetzt....

Obmann Dr. Peter Pilz: Hat der Herr Bergner, der Geschäftsführer den Gegengeschäftsvertrag erhalten?

Johann Heitzmann: Der Herr Bergner kennt natürlich die Bedingungen die er erfüllen soll mit der EBD. Da gibt es sicher Gespräche mit dem Geschäftsführer der EBD, aber mein Gott, das ist ja normal. Ein Shareholder in der dritten Ebene, sie haben wahrscheinlich auch ein paar Aktien von irgend welchen Firmen. Wegen dem nehmen Sie doch keinen Einfluss auf die Firmenpolitik.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber Sie schildern uns hier eine Firma mit der EADS überhaupt nichts zu tun hat, die also sicherlich nicht Vertragspartner des Bundesministeriums für Landesverteidigung sein kann.

Johann Heitzmann: Genau.

Obmann Dr. Peter Pilz: Haben Sie vom Bundesministerium für Landesverteidigung die Genehmigung eingeholt, der Firma EBD und dem Geschäftsführer den Gegengeschäftsvertrag zur Verfügung zu stellen?

Johann Heitzmann: Wir haben eine Beauftragung mit dem Geschäftsführer besprochen, oder eine Aufgabe besprochen, die die EBD wahrnehmen soll, nämlich die operative Abwicklung der Gegengeschäfte. Dazu hat die Eurofighter und die EADS, der Herr Kräuter hat das vorher zur Verfügung gestellt, ein Papier geschrieben, dass die EBD diese operative Abwicklung, ich spreche noch einmal dafür, diese operative Abwicklung vor Ort macht. Dazu hat sie verschiedene Themen gegründet, zum Beispiel eine Technologie-Plattform, wie ich weiß. Da gab es zwei Anhörungen vom Herrn Bergner, ich habe die auszugsweise gelesen. Da ist in epischer Breite beschrieben, ich kann Ihnen die gerne einmal heraussuchen und Ihnen das noch einmal vorlesen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Meine Fragezeit ist vorerst um.

Kollegin Fekter, bitte.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Heitzmann! Ich möchte zurückkommen auf das Engagement mit Rapid. Sie haben ausgesagt, dass Sie zuständig waren für Verlängerungen dieses Vertrages, das heißt also Sie kennen den Inhalt in wörtlicher Art und Weise. Und Sie haben dann hier ausgesagt, dass es dabei um Jugendsportförderung geht. In diesem Vertrag steht aber von Jugend überhaupt nichts drinnen, sondern dort steht Talentförderung. Bleiben Sie bei Ihrer Aussage, dass es um Jugend ging?

Johann Heitzmann: Vielleicht bin ich da ein wenig lapsig, aber die meisten Talente sind jung in diesem Metier und deshalb ist das sicher so. Aber ich möchte da noch einmal sagen, die Unterstellung, dass ich alle Verträge im Wortlaut kenne ist einfach falsch. Wir haben eine Vertragsabteilung, die das prüft und lassen Sie mich so sagen, in diesem ganzen Komplex, den wir hatten nachdem das in den Medien sehr medial verbreitet worden ist, mit nacktem Hintern und was weiß ich sonst noch alles, haben wir natürlich eine interne Revision veranlasst. Das heißt, ich habe unsere interne Revision des Konzerns gebeten zu prüfen, ob diese ganzen Verträge, die damals geschlossen worden sind rechtens und ob es irgend welche Hinweise gibt, ob da Beeinflussungen mit diesen Verträgen gemacht wurden. Da wir natürlich dann eine zweite Meinung noch wollten, hatten wir einer bekannten internationalen Kanzlei die ganzen Verträge, Rechnungen und Belege zur Verfügung gestellt und gebeten, sich eine unabhängige Meinung zu bilden und das Statement ist ja verbreitet worden. Aber solche Statements möchte man jetzt nicht hören, deshalb sind sie in Medien auf der Seite 10 ganz unten irgendwo gewesen.

Es war ganz klar, dass die Erkenntnis aus beiden unabhängig durchgeföhrten Prüfungen aller Verträge in diesem Zusammenhang zum klaren Schluss geföhrt, dass mit diesen Verträgen keine Beeinflussungen oder unrechtmäßige Ableitungen von

Geldern unterstellt werden. Damit ist für mich eigentlich das Thema erledigt und ich gehe natürlich nicht in Vertragsinhalte. Sie können sich überlegen, Verträge, erstens kann man die als normaler Menschen nicht lesen. Entschuldigung an die Juristen, weil die sind immer sehr schwer verfasst. Ich meine, dazu unsere Vertragsabteilung und wie gesagt, wir haben zwei Revisionen drübergehen lassen über alle diese Verträge und es ist ja auch ein Statement abgegeben worden, dass klar war, dass hier eigentlich auf diesen Vorgängen, die alle legal waren und nicht Ableitungen ließen, dass irgend etwas auf süddeutsch „Schindluder“ getrieben worden ist mit den Verträgen. Damit ist das Thema für mich erledigt gewesen. Und ich lese nicht dauernd die Verträge im Detail. Tut mir leid.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ich möchte einmal gleich vorausschicken, ich finde es sehr loblich, dass EADS Rapid so großzügig unterstützt. Also wenn hier Sportförderung betrieben ist, ist das sehr wohl im Interesse der Österreicherinnen und Österreicher und besonders im Interesse von Rapid. Uns interessiert ja im Hinblick auf das Verschweigen dieses Engagement und der politischen Nähe dieses Vereines, das Engagement, das ich einmal grundsätzlich auch als legal bezeichne und als loblich, wenn man unterstützt.

Nur ich habe bei Ihrer Aussage es wäre Jugendsportförderung deshalb nachgehackt, weil in diesem Vertrag nichts von Jugend drinnen steht, sondern eben nur Talente. Und ich will sie nicht auf Grund einer gewissen Ungenauigkeit dann zu einer falschen Zeugenaussage bringen. Daher habe ich Sie gefragt, bleiben Sie dabei, dass das konkret Jugend oder wenn Sie sich erinnern, ist es um Talente gegangen.

Johann Heitzmann: Also Frau Fekter! Das kann ich Ihnen schlicht und einfach nicht sagen. Ich kenne den Wortlaut des Vertrages nicht. Wenn Sie ihn da haben, würde ich gerne einsehen. Aber bei mir ist das Talent und Jugend bei einem Fußballverein dasselbe, weil ich meine, ich spiele auch noch ab und zu Fußball, aber dass man mich als Talent bezeichnen kann, ist einfach rüber. Die Zeit ist rum.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Heitzmann! Ich sehe das nicht so. Meine Erfahrung mit dem österreichischen Fußball, da haben wir Talente, die ab und zu schon 28 oder 29 Jahre sind, auch noch immer als Talente bezeichnet. Die zweite Geschichte, die ich in ihrer Aussage so nicht ganz gelten lassen möchte ist, auf die Frage, was denn EADS davon hat, haben Sie dann wörtlich ausgesagt, na ja, die Gegenleistung, das wird ja gesellschaftspolitisch wahrgenommen. Genau das ist ja in diesem konkreten Fall überhaupt nicht der Fall, weil es ja ein ganz stilles und heimliches Engagement war, das über Jahre nicht gesellschaftspolitisch wahrgenommen wurde. Das heißt, was war die Motivation dahinter, überhaupt so einen stillen Vertrag mit einem Verein zu machen, wo gar nichts auftaucht, außer die politische Connection in diesem Verein?

Johann Heitzmann: Ich meine noch einmal, wir sind kein Konsumgüterproduzent, der jetzt Waschmittel oder sonst was verkauft, was einfach so eine Marken, man kann schon fast bald kein Deutsch mehr, Wahrnehmung hat. Natürlich wird es gesellschaftspolitisch gesehen und nicht wie Sie sagen, politischen. Weil ich sage denen es sind sehr viele Firmen in Rapid Wien da und da lagen wir auch nicht ganz Recht. Österreich ist ja ein kleines Land, wo die Vernetzung sehr groß ist. Die interne Vernetzung im Land sowohl in der Industrie ist sehr hoch ausgeprägt und natürlich ist es wichtig, dass sie in solche vernetzten Strukturen Zutritt bekommen der Industrie. Das hat sich in diesen Kreisen ganz gut, glaube ich, rumgesprochen. Sie lesen ja auch sonst nicht wer noch alles Rapid Wien fördert. Ich meine, es gibt noch einen anderen Verein in Salzburg, der wird wieder von anderen gefördert.

A: (ohne Mikrofon)

Johann Heitzmann: Ich habe es jetzt akustisch nicht verstanden.

Obmann Mag. Kurt Gaßner: Ist auch nicht notwenig, bitte fortzufahren.

Johann Heitzmann: Deshalb bin ich der Meinung, dass das schon zum Erfolg geführt hat.

??????(keine Namensnennung; ohne Mikro!): Diese Tratscherei ist extrem respektlos.

Johann Heitzmann: Und ich muss Ihnen sagen, also ich von Ländern, die ich kannte, die Personen gar nicht, muss ich einfach sagen. Ich hatte die dann das erste Mal kennengelernt wie gesagt bei diesem Spiel. War ein nettes Spiel.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Weil Bayern München gewonnen hat.

Johann Heitzmann: Klar 4:1.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Heitzmann! Kennen Sie Herrn Novak. Der ist von der Fachgruppe der Vereinigung der Fußballer.

Johann Heitzmann: Sagt mir nichts, tut mir leid. Der Name sagt mir nichts. Jetzt muss ich natürlich sagen, wissen Sie, ich war, glaube ich, bei zwei, drei Spielen bei Rapid. Aber Kollegen von uns oder Mitarbeiter von mir waren natürlich öfters, weil ich bin nicht so operativ zuständig. Natürlich haben wir auch gesagt, wenn wir das schon machen, da können natürlich auch Leute der EBD an dem Fußballspiel teilnehmen oder Leute einladen. Ich meine, das ist ein ganz normaler Prozess gewesen. Also ich war, glaube ich, bei zwei oder drei Fußballspielen bei Rapid Wien und ich wollte da einmal zur Weihnachtsfeier gehen, ist dann leider verhindert worden, habe dann ein paar Uhren abgegeben für die Jugend als Präsente für die Tombola.

??????(keine Namensnennung; ohne Mikro!):
.....

Johann Heitzmann: Bitte?

??????(keine Namensnennung; ohne Mikro!):
.....

Johann Heitzmann: Ja, genau. Für die Weihnachtstombola. Ich selber war zwei oder dreimal. Ich kann es Ihnen gar nicht so genau sagen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Heitzmann! Mir ist ein Fehler unterlaufen, nicht Novak, sondern Nowotny. Bitte um Entschuldigung, das war ein falscher Vorhalt.

Johann Heitzmann: Nowotny war einmal im Bundesligaspiel in Deutschland.

??????(keine Namensnennung; ohne Mikro!): Der ist nicht gemeint, glaube ich.

Johann Heitzmann: Ja, den gab es.

??????(keine Namensnennung; ohne Mikro!): Ist Namensgleichheit.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Kein Fußballer in dem Sinne, sondern einer, der für Talente sozusagen im österreichischen Fußball zuständig ist und daher frage ich Sie danach.

Johann Heitzmann: Tut mir leid, sagt mir nichts. Ich sagte, wenn ich bei dem Fußballspiel war, die zwei, drei Mal mit dem Herrn Kuhn, der hat mich dann empfangen und wir hat mich den Leuten vorgestellt. Wir sind dann oben schön essen gewesen, es gibt einen wunderschönen VIP-Raum oben in diesem Stadion und das war es.

Genauso als sie in Bayern waren. Also für mich war der Ansprechpartner nicht der Herr Kuhn. Und wie gesagt, ich habe da zwei, drei Mal, ich meine das hat sich begrenzt. Das ist eigentlich erst hochgespielt worden in der Presse, dass da überhaupt was war.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Wissen Sie, Herr Heitzmann, für uns ist das insofern so schwer begreiflich, weil EADS sehr viel Geld in die Hand genommen hat, über die Rumpolds, Millionenbeträge in Euro, um Imagewerbung, PR-Marketing, Opinion Leader Betreuung, nur damit in Österreich für das Produkt oder jetzt sage ich einmal diesen Beschaffungsvorgang eine positive Grundstimmung im Land entsteht. Dann nimmt EADS genau denselben Betrag noch einmal in die Hand und macht damit, für mich lobenswertes, Sportsponsoring und verschweigt das total. Das ist etwas, was uns unglaublich erscheint, dass es diesbezüglich nur um Sportsponsoring gegangen ist, weil bisher hat uns keiner erklären können, warum er das verschwiegen hat.

Johann Heitzmann: Wir haben das auch nicht verschwiegen. Für uns war das nur kein Grund, Anzeigen zu schalten. Ich meine, schauen Sie, Sie sind in zwei völlig verschiedenen Situationen. Ich muss dazu sagen, ich weiß nicht was, zwei, zwei, zwei, drei und zwei, eins wie das ablieft damals. Aber Sie sind in zwei völlig verschiedenen Situationen. In der einen Situation sind sie, dass sie im Wettbewerb gegen einen eigentlich gesetzten Partner, das liest man ja auch immer in der Zeitung, dass er eigentlich gewisse mehr diesen schwedischen Einfachflieger kaufen wollten, und ich meine, da sind Sie in der Wettbewerbssituation, das ist was anderes, als wenn Sie einen Vertrag haben und den solide abwickeln wollen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Wissen Sie Herr Heitzmann, warum ich da meine Probleme damit habe. EADS war Premiumpartner von Rapid. Die Premiumpartner von Rapid haben alle, die Premiumpartner sind, auf der Rückwand der Großlogos bezüglich Pressekonferenzen und offiziellen sag ich einmal, Auftragen von Rapid, an dieser Rückwand ein Logo. Und das ist sozusagen, die Hauptsignatur der Premiumpartner, so, jetzt ist EADS ein Premiumpartner und scheint aber genau auf dieser Pressekonzernrückwand nicht auf. Es ist auch, jetzt sag ich einmal, vor den Spielern, vor den Fans, vor dem Kuratorium, in Wirklichkeit vor der gesamten österreichischen Öffentlichkeit dieses Engagement verschwiegen worden und erst im Zuge dieses Ausschusses ans Tageslicht gekommen.

Johann Heitzmann: Also für uns ist es wichtiger, zu dem Premiumpartner Zugang zu haben und zu den anderen Partnern wie zum Kuratorium oder zu sonst jemand, und meine, das haben wir erreicht, das wollten wir und ich meine, überall, wo wir hinkommen, gibt es immer wieder einen wunderschönen Kontakt, Mensch, Ihr wart ja auch bei Rapid und das ist schon einmal ein gutes Eingangsstatement, wenn Sie da hinkommen. Und wenn Sie da darüber rede, ich meine, Sie fangen ja nicht immer gleich mit dem Geschäft an zu reden. Das ist ja etwas, was sich anbahnt. Es bahnt sich ja vieles über Beziehungen an und später endet es im Geschäft.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Dass das Sinn macht, das bezweifle ich überhaupt nicht ganz.

Johann Heitzmann: Das freut mich, dass Sie das anerkennen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ja, nämlich, dass man sozusagen bei Großklubs sich engagiert, das macht Sinn, das machen ja andere Unternehmen auch, das was ich bezweifle, ist, ist dies e Schweigeart. Im Jahr 2006, also unmittelbar nach der Wahl, haben Sie sich getroffen mit Bundeskanzler Gusenbauer und Bundesminister Darabos. Wer war von EADS-Seite noch anwesend bei diesem Gespräch?

Johann Heitzmann: Niemand.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Sie alleine haben sich mit Bundeskanzler und Darabos getroffen?

Johann Heitzmann: Weil das Fußballspiel war, nicht?

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Wie kam es zu diesem Gespräch?

Johann Heitzmann: Weil das Fußballspiel dort war. Da war das Fußballspiel, da war ich, da war ich mit meiner Frau hier in Wien und das ist ja da hinten im Stadion und da hat man sich getroffen, zufällig.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Wann war denn das konkret? Monat, zumindest?

Johann Heitzmann: Also ich würde sagen, entweder was es im November oder im Dezember, irgendwas um die Ecke.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Da war bei uns noch ein Fußballspiel? Da schneit es ja schon.

Johann Heitzmann: Es war definitiv also auf jeden Fall war ein Fußballspiel da.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): War bei diesem Gespräch Kuhn dabei?

Johann Heitzmann: Da kann ich mich nicht mehr erinnern, muss ich Ihnen ehrlich sagen. Wir treffen so viele Leute, es tut mir echt leid, ich meine, ich habe den Herrn Darabos dann auch beim Offiziersball getroffen, dann habe ich ihn einmal noch einmal bei einem Fußballspiel getroffen, ich glaube im Oktober, da war noch gar nix mit Wahlen, ich weiß gar nicht, wann Sie die Wahlen hatten, ich glaube im Oktober, Ende Oktober, ich weiß es nicht genau, Tut mir leid, ich meine, dass sind Sachen, wir als Firma versuchen natürlich, immer auch zu verstehen, was in einem Land vorgeht und warum etwas da ist, das hat nichts mit Beeinflussung zu tun, sondern wir sprechen eigentlich mit allen, weil wir müssen ja verstehen, was unsere Kunden wollen und in einer parlamentarischen Demokratie ist es ja immer so, dass einmal der eine und einmal der andere an der Regierung ist, Unser Produkt wird hoffentlich Sie die nächsten fünfzig Jahre begleiten und da werden Sie wahrscheinlich viele Regierungswechsel haben in der Zwischenzeit und ich meine, alle sind unsere Kunden. Wir sind nicht politisch, wir sind ein Dienstleister, der Produkte und Services zur Verfügung stellt und natürlich sehr langfristige Services, das ist sicher anders wie ein Fotoapparat, den Sie dann nach drei Jahren wegschmeißen und den nächsten kaufen. Der Eurofighter wird vierzig, fünfzig Jahre fliegen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Die Zeit der Kollegin Fekter ist abgelaufen. Kollege Kräuter bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich hätte

Johann Heitzmann: Können wir einmal eine kurze Pause machen?

Obmann Dr. Peter Pilz: Wollen Sie eine Pause machen?

Johann Heitzmann: Ja bitte,

Obmann Dr. Peter Pilz: Dann unterbreche ich die Sitzung für eine Pause von fünf Minuten, Wir fahren um 11 Uhr fort.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf.

Fragesteller ist der Kollege Kräuter. – Bitte, mit den Fragen zu beginnen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, ich hätte noch ein paar ergänzende Fragen zum Herr Bergner vorerst. Ist Ihnen die Tätigkeit des Herrn Bergner bevor er Geschäftsführer der EBD geworden ist, bekannt?

Johann Heitzmann: Gut. Der Herr Bergner war Mitarbeiter von EADS International und ist dann ausgeschieden, ich würde sagen, so 200, 2005. Aber ich habe ihn noch kennengelernt in seiner früheren Tätigkeit, wo er für uns in Bulgarien war und ich weiß nicht, wo tätig. Ich meine, zum Herrn Bergner muss ich noch was sagen. Ich hatte gehört und habe das dann nachgelesen zu der Befragung, die Sie bei Herrn Wiederwohl machten. Es ist natürlich eine Unverschämtheit uns zu unterstellen, dass wir, können wir uns auf eine Sitzung einigen oder? Herr Vorsitzender! Können wir uns auf eine Sitzung einigen? Das stört ein bisschen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Die ÖVP in ihrer heillosen Panik belegt den Verfahrensanwalt. Da versteht die Auskunftsperson nichts.

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Dr. Strasser, bitte.

Johann Heitzmann: Es ist eine unverschämte Unterstellung, dass wir Stasi-Mitarbeiter und Russen, Geheimdienstmitarbeiter einstellen. Ich meine, das ist ja bodenlos was da ist. Das hat natürlich Prüfungen gehabt und da ist absolut, wir stellen integre Mitarbeiter ein. Und wie Sie wissen, wissen die meisten unserer Mitarbeiter auch geheim geprüft sein, dass sie überhaupt an solchen Projekten arbeiten dürfen. Das nur als Anmerkung.

Obmann Dr. Peter Pilz: Darf ich dazu eine Zwischenfrage stellen? Haben Sie überprüft, ob Herr Dr. Bergner, weil wir können und wollen das gar nicht hier im Ausschuss überprüfen, früher für die Stasi gearbeitet hat. Da gibt es ja Überprüfungsmöglichkeiten in der Bundesrepublik?

Johann Heitzmann: Alle unsere Mitarbeiter sind geprüft und unseres Wissens nach haben wir keine, es passiert immer wieder mal, dass es bei uns Gott sein Dank, aber in der Industrie, dass natürlich Spionagetätigkeiten da sind. Wir hatten den letzten Fall, ich glaube, 1994 oder 1995, aber es ist, ich meine, die latente Gefahr heute ist einfach die Spionage. Keine Frage. Aber alle unsere Mitarbeiter sind überprüft.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das heißt, Sie können mit Sicherheit ausschließen, dass Herr Dr. Bergner für die Stasi gearbeitet hat.

Johann Heitzmann: Ich kann nach meinem Wissen ausschließen, dass er mit Sicherheit, wer kann heute mit Sicherheit irgendwas ausschließen. Aber ich kann ausschließen, dass nach meinem Wissen und unseren Erkenntnissen er nicht Mitarbeiter war.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sie haben vorhin den Herrn Wiederwohl beschrieben. Dass Sie ihn sehr lange kennen und die verschiedensten Geschäftsbeziehungen haben. Der Herr Wiederwohl war ja derjenige, der zu Protokoll gegeben hat, dass der Herr Bergner bei der Stasi war. Jetzt passt es nicht ganz zusammen. Wenn Sie sagen, eine bodenlose Unterstellung. Auf der anderen Seite kennen Sie den Herrn Wiederwohl als Geschäftspartner viele Jahre, ist es ja, glaube ich, ein bisschen schwierig, das gleich so zu qualifizieren dann.

Johann Heitzmann: Also jetzt muss ich sagen, ich kenne den Herr Wiederwohl von einer Geschäftsbeziehung, die ungefähr zehn Jahre alt ist. Damals haben wir die Brücken abgewickelt. Damals habe ich ihn als soliden Geschäftspartner kennengelernt.

Als ich die Auszüge aus diesem Protokoll gelesen habe, zweifle ich an meiner damaligen Feststellung. Damals war er ein sehr solider Geschäftspartner. Ich kann auch nur die Wahrnehmung Ihnen schildern von der Zeit, die ich hatte und zwar die war, ich kann es Ihnen nicht genau sagen, das müssten wir nachschauen, wann die Brücken beschafft worden sind in Österreich.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich habe nicht damit angefangen. Sie haben ja davon gesprochen. Ich hätte Sie das gar nicht gefragt. Nur ich verstehe jetzt nicht, warum Sie einerseits den Herrn Wiederwohl als verlässlichen Geschäftspartner von seinerzeit beschreiben, aber automatisch jetzt wissen, dass die Angaben, die er hier im Untersuchungsausschuss unter Wahrheitspflicht, ich betone das, das ist strafrechtlich bedroht macht, aus der Ferne jetzt sozusagen einfach als bodenlose Unterstellung qualifizieren.

Johann Heitzmann: Ich habe Ihnen gesagt, in den Jahren als ich mit dem Herrn Wiederwohl zusammengearbeitet habe, habe ich ihn als soliden Geschäftspartner damals kennengelernt. Menschen scheinen sich zu verändern. Gut das ist biologisch oft bedingt. Aber warum er solche Äußerungen macht, müssen Sie ihn fragen. Und wenn Sie die Wahrheitspflicht bei ihm anzweifeln, haben Sie ja die notwendigen Mitteln, dem nachzugehen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Auf Grund welcher Erkenntnisse können Sie die Aussage von Herrn Wiederwohl, den Sie bisher als seriösen Geschäftsmann kennen, als Unterstellung qualifizieren?

Johann Heitzmann: Ich habe Ihnen gesagt, dass wir grundsätzlich Mitarbeiter überprüfen ob sie zuverlässig sind bei uns, ob sie irgend welche Vorbelastungen haben und dass unserer Erkenntnis nach dies nicht stimmt, und vor allem die Unterstellung, die latent in dieser Aussage ist, wir suchen gezielt Mitarbeiter mit Stasi, das war im Zusammenhang mit einem anderen Namen und russische Geheimdienstmitarbeiter, das ist einfach eine Unterstellung gegenüber der Firma, die dort latent in den Aussagen war.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Zurück zum Herrn Bergner, ob jetzt ehemaliges Stasi-Mitglied oder nicht. Wie muss man sich das vorstellen, Sie sind für Gegengeschäfte verantwortlich und der Herr Dr. Bergner ja wohl auch als Geschäftsführer. Wie oft haben Sie Meetings mit ihm?

Johann Heitzmann: Ich selber? Ich habe in die Woche in Paris gesehen, in der Air Show, aber da habe ich wahrscheinlich bestimmt 100 Leute gesehen, ich selbst habe kaum Meetings mit ihm.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Berichtet er Ihnen über Gegengeschäfte? Woher nehmen Sie Ihre Informationen über den Fortschritt?

Johann Heitzmann: Es gibt einen Gegengeschäftsbericht, der jährlich abgegeben wird. Ich glaube zur Zeit ist in der Prüfung bei Ihnen der von 2006, so viel weiß. Natürlich trifft man sich auch bei der einen oder anderen Gelegenheit. Wir haben uns getroffen in Zeltweg bei der Air Power, ich war bei seiner Eröffnung. Wir haben uns getroffen...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich möchte jetzt weniger diese gesellschaftlichen Kontakte, wo man champagnisiert. Es muss doch wohl irgendein System geben, wie Sie als Verantwortlicher für die Gegengeschäfte vom Österreich-Verantwortlichen für die Gegengeschäfte sich gegenseitig auf dem Laufenden halten. Das muss doch eine Gestaltung haben.

Johann Heitzmann: Ja, aber das muss doch nicht ich machen. Ich glaube, Sie unterschätzen da meine Detailtiefe. Ich kriege einen Bericht vorgelegt...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Entschuldigung, bleiben wir dabei, an wen haben Sie das delegiert?

Johann Heitzmann: Ich kriege einen Bericht vorgelegt von der zuständigen Einheit, wie die Prüfung in Österreich ist über den Gegengeschäftsbericht, wie viel anerkannt ist, wie viel abgeleistet worden ist. Ich glaube, ich habe die Statistik noch mitbekommen, aber Sie könnten das besser beim Herrn Bergmann nachlesen. Wenn Sie wollen, kann ich Ihnen die Zahlen noch einmal geben. 2006 ist in der Prüfung. Natürlich trifft man sich das eine oder andere Mal.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich bleibe jetzt hartnäckig bei meiner Frage Herr Vorsitzender. Sie haben gesagt Sie machen nicht alles selbst, das verstehe ich vollkommen. Wer ist bei Ihnen zuständig, an wen delegieren Sie das?

Johann Heitzmann: Ich hatte Ihnen vorher gesagt, wir haben die Organisation Sales and Marketing, das nennt sich bei uns wenn Sie im Internet nachschauen...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wer ist das der zuständige Mensch dafür in der Organisation.

Johann Heitzmann: Future Business nennt sich das, und im Future Business gibt es Gegengeschäftsorganisationen und die legen den Bericht vor, und der geht dann über den ganz normalen Berichtsweg...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wer ist der Chef von dieser...

Johann Heitzmann: Zu Personen gebe ich Ihnen keine Auskunft. Ich werde Ihnen nicht meine Organisation auflegen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist sicherlich kein Aussageverweigerungsgrund. Bitte die Frage zu wiederholen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): An wen haben Sie die Agenden was Gegengeschäfte betrifft delegiert? An welche Person?

Johann Heitzmann: Wir haben keine Agenden.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Herr Heitzmann! Bitte bleiben wir auf einer einigermaßen vernünftigen und seriösen Frage- und Antwortbasis. An welche physische Person haben Sie diese Agenden, die die Gegengeschäfte betreffen delegiert?

Johann Heitzmann: Also unsere interne Organisation ist natürlich Betriebs- und Geschäftsgeheimnis.

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein, es ist sehr wohl für den Ausschuss relevant, welche Person uns möglicher Weise im Gegensatz zu Ihnen sachliche Auskünfte geben kann. Es muss ja Personen geben, die über sachliches Wissen im Detail verfügen, über die Umsetzung der vertraglichen Vereinbarungen mit der Republik Österreich bezüglich Gegengeschäfte, und dort wo Sie außerstande sind uns das zu erklären, ist es für den Ausschuss wichtig zu wissen, wer dazu in der Lage ist.

Johann Heitzmann: Ich glaube ich hatte vorher ziemlich lang ausgeführt, dass das Teams sind und ich werde auch bei dieser Aussage bleiben. Das sind Teams, die arbeiten Themen ab, dann gibt es punktuelle Themen, die für mich wichtig sind. Wo ich dann auch selbst arbeite. Zum Beispiel war das das Joanneum. Ich kann Ihnen sagen, das war für mich ein sehr wichtiger Punkt, weil das ja auch für uns Vorteile hat. Wir brauchen Engineering-Fähigkeiten, wir brauchen Ingenieure....

Obmann Dr. Peter Pilz: Dazu sind Sie jetzt nicht befragt worden. Bitte die Frage des Abgeordneten zu beantworten.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich bin mit meiner Fragezeit am Ende, ich möchte das noch einmal präzisieren. Es geht um vier Milliarden angebliche Gegengeschäfte für die Republik Österreich, mit denen der Eurofighter-Kauf begründet wurde. Können Sie die Person nennen, die von EADS beziehungsweise Eurofighter hier zuständig ist?

Johann Heitzmann: Nein. Tut mir Leid.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Danke. Das ist unglaublich, kann ich Ihnen sagen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Es geht nicht darum ob es Ihnen Leid tut, sondern es geht darum, ob eine Information, die mit Sicherheit kein Betriebs- und Geschäftsgeheimnis ist, weil dass diese Funktion existiert und ein Name einer Person kann kein Betriebs- und Geschäftsgeheimnis sein. Können Sie dem Ausschuss erklären, warum Sie diese Frage des Abgeordneten Kräuter nicht beantworten wollen?

Johann Heitzmann: Weil ich die einfach nicht weiß. Wir arbeiten in einem Team, Sie wollen von mir wahrheitsgemäße Aussagen, und Sie erwarten jetzt, dass ich eine Aussage mache, die nicht wahrheitsgemäß ist.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihre erste Erklärung war, Sie wollten auf ein Betriebs- und Geschäftsgeheimnis verweisen. Das kann man nur dann, wenn man weiß worum es sich handelt. Ihre zweite Erklärung, die möglicherweise im Widerspruch dazu steht lautet, Sie wissen es nicht.

Kollege Kräuter ist würde vorschlagen wir belassen es dabei. Das ist jetzt bei Protokoll und es ist Aufgabe des Ausschusses zu bewerten, warum die Auskunftsperson dem Ausschuss diese Information nicht gegeben hat. Außerdem ist die Fragezeit vorbei.

Kollege Dolinschek gibt es noch einen Fragewunsch? – Das ist nicht der Fall.

Von Seiten der FPÖ zeichnet sich im Moment kein direkter Fragewunsch aus physischen Gründen ab. Deswegen darf ich noch ein paar Fragen stellen.

Kennen Sie den Vertragsbestand und zwar des Kaufvertrages? Den Anhang A/8 Verhaltensregeln betreffend die Geschäftstätigkeit.

Johann Heitzmann: Tut mir Leid kenne ich nicht. Ich bin nicht Geschäftspartner.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist eine klare Antwort. Ich mache Sie gerne vertraut.

Johann Heitzmann: Ich kenne Sie nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich mache Sie gerne vertraut worum es sich handelt. Das sind Antikorruptionsbestimmungen, das sind Bestimmungen, auf die sich die Vertragspartner geeinigt haben, um Korruption hintanzuhalten, in welcher Form auch immer.

Die ersten beiden Ziffern interessieren in diesem Zusammenhang vorläufig nicht. Ein wesentlicher Punkt ist die Ziffer 3, die wir noch seltener erörtert haben. Ich trage Sie Ihnen vor, ich lege sie Ihnen auch gerne als Dokument vor.

Ich zitiere: „Von Bieterseite wird ausdrücklich zugesagt dafür zu sorgen, dass auch durch Rechtsgeschäfte, die aus oder im Zusammenhang mit der gegenständlichen Angebotseinhaltung abgeschlossen werden, insbesondere im Zuge der Abwicklung von Gegengeschäften kein Anbieten oder Gewähren von Vorteilen in dem nach Punkt 1 und Punkt 2 untersagten Umfang erfolgt“, ich erkläre Ihnen dazu, es ist im

wesentlichen Vorteile heißt das bei uns im Sinne des § 304 des Strafgesetzbuches, das ist die verbotene Geschenkannahme. Also das, was man im Volksmund als Bestechung bezeichnen würde, „wobei der Bieter dieser Unterlassungspflicht genügt, wenn er die Einhaltung dieser Verpflichtung durch zumutbare Prüf- und Überwachungsmaßnahmen insbesondere hinsichtlich der im Zuge dieser Angebotseinhaltung anzubietenden Gegengeschäfte bestmöglich sicherstellt.“

Nur zur Begründung der Frage, die dann folgen wird. Normalerweise wird man annehmen, dass in der Umsetzung eines Gegengeschäftsvertrages der Vertragspartner, das heißt in dem Fall dann EADS in Wien ein Büro gründet, und dieses EADS-Büro zur Abwicklung des Gegengeschäftsvertrages dann genau diese Agenda wahrnimmt. Das hätte aber den Nachteil, den möglichen Nachteil, das muss man einschränkend sagen, dass damit für dieses Büro und damit für EADS selbst diese Ziffer 3 zur Anwendung kommen könnte. Das ist auch durchaus diskutiert worden mit EADS und der Eurofighter GmbH. Auf Verlangen der Eurofighter GmbH ist daher kurz vor Vertragsabschluss eine Ziffer 4 in den Vertrag in den Anhang A/8 hinein reklamiert worden, und das ist vom Bundesministerium für Finanzen dann auch akzeptiert worden. Ich zitiere Ihnen das auch: „Die in obiger Ziffer 3 enthaltene Verpflichtung des Bieters gilt nur, wenn und so weit die dort definierten Rechtsgeschäfte vom Bieter selbst abgeschlossen werden.“

Das heißt. Wenn man hergeht und anstelle eines EADS-Gegengeschäftsbüros in Wien eine völlig andere Gesellschaft, eine völlig andere Firma tätig werden lässt, von der man behaupten kann, man hat nichts mit ihr zu tun, man hat keine Organe nominiert, man hat kein Kapital zugeführt, es handelt sich um eine vollkommen fremde Firma, die zwar den eigenen Vertrag umsetzen soll, aber seltsamerweise zu EADS überhaupt keine direkten Beziehungen hat, dann kommt diese Ziffer 4 zur Anwendung und sollte zum Beispiel ein Untersuchungsausschuss des Österreichischen Nationalrates oder ein Staatsanwalt oder eine Untersuchungsrichterin draufkommen, dass es zur verbotenen Geschenkannahme im Zusammenhang mit Gegengeschäften gekommen ist, könnte man sich drauf berufen und sagen, ja, entschuldigen, das ist ja Ziffer 4, das ist ja die Firma EBD, mit der haben wir überhaupt nichts zu tun. Das ist ja nicht EADS.

So, und jetzt wurden, nur damit Sie es wissen, weil Sie da offensichtlich nichts damit zu tun hatten, wurden die Eigentümerverhältnisse hinter dem Geschäftsführer durch einen Treuhandvertrag, ich sage, unkenntlich gemacht oder zumindest der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht. Man könnte auch sagen, verschleiert. Und da sitzen dahinter die Herren Plattner und Schön, und der Herr Plattner erklärt dem Ausschuss, er hat operativ überhaupt nichts getan. Absolut nichts getan. Er weiß nicht einmal, ob er was daran verdient hat, es hat sich später herausgestellt, ja, aber das ist nicht entscheidend. Dann wollte wir wissen, von wo kommt das Geld für die Firma EBD, die nichts mit EADS zu tun hat. Stellt sich heraus, von einer Firma in der Londoner Dover Street namens Vector Aerospace. Das heißt, wir haben es mit einer Konstruktion zu tun, die mich an alles erinnert, nur nicht an transparente, einfache, dem Sinn des Vertrages entsprechende und nachvollziehbare Konstruktionen. Und jetzt versuche ich es einmal von der anderen Seite. Wissen Sie, worum es sich bei der Firma Vector Aerospace handelt? Kennen Sie diese Firma?

Johann Heitzmann: War das jetzt die Fragen?

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich kann dazu auch Fragezeichen stellen.

Johann Heitzmann: Weil das war ein ziemlich langer Monolog

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein, das war kein langer Monolog, das war die Begründung einer Frage.

Johann Heitzmann: Es ist eigentlich eine unheimliche Unterstellung, die Sie machten, und da ver wahre ich mich einfach dagegen, gegen diese Unterstellungen. Ich meine, das ist, und warum diese Firma gegründet wurde, das habe ich hinlänglich begründet. So und jetzt zu Ihrer Frage. Ihre Frage, Vector Aerospace, klar, die kenne ich, die ist im Luftfahrtgeschäft tätig. Was möchten Sie jetzt noch wissen?

Obmann Dr. Peter Pilz: Es handelt sich um eine kanadische Firma. Ist das richtig?

Johann Heitzmann: Bitte? Um?

Obmann Dr. Peter Pilz: Um eine kanadische Firma. Eine Firma aus Kanada.

Johann Heitzmann: Also das kann ich nicht sagen. Ich kann Ihnen sagen, ich kenne Vector Aerospace, und die ist in der Aerospace, deswegen hat sie wahrscheinlich den Namen, ist sie tätig, und ich kann Ihnen auch noch sagen, dass wir an einer Vector, wir haben keinerlei Beteiligungen an der Firma, das ist es.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja. Sagen Sie, wir haben das, soweit wir es überprüfen können, überprüft, und haben festgestellt, dass die kanadische Firma Vector Aerospace in Großbritannien, also in England eine Niederlassung mit einem völlig anderen Namen hat. Und auf Rückfrage bei Vector Aerospace in Kanada war dort ein Büro von Vector Aerospace in der Dover Street in London nicht bekannt.

Johann Heitzmann: Vielleicht sind es verschiedene Firmen?

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja, das ist ein interessanter Hinweis. Wir überlegen auch, ob es sich möglicherweise um verschiedene Firmen handelt, so wie es sich bei der Firma Allinvestment auf den Cayman Islands, einer Briefkastenfirma, auch um eine andere Firma handelt, als bei der Firma Allinvestment in London. Ich gehe davon aus, dass Sie die Firma Allinvestment nicht kennen. Ist das richtig?

Johann Heitzmann: Da gehen Sie von einer richtigen Annahme aus.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja. Na schaun S'. Das nächste ist, um zu dem zurückzukommen, was Sie als Unterstellung bezeichnen. Sagen Sie, können Sie erklären, warum die Firma EBD von der Firma Vector Aerospace in London finanziert wird?

Johann Heitzmann: Das sollten Sie die Firma EBD fragen. Ich meine

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist eine prachtvolle Idee. Das werden wir gerne aufgreifen. Deshalb haben wir heute einen Ladungsbeschluss gefasst.

Johann Heitzmann: Ich kann Ihnen sicher keine Auskunft über die Geschäftstätigkeiten und Verträge von anderen Firmen sagen. Ich hoffe, dass auch andere Firmen nicht über unsere Geschäftstätigkeiten was sagen können. Da hätten wir ein Leck in unserem System.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist eine Angelegenheit unseres Ausschusses. Ich komme jetzt auf den Punkt zurück. Es kann, und ich formuliere das nach wie vor sehr vorsichtig, damit nicht der Eindruck einer Unterstellung entsteht, sondern nur einer Leitfragestellung. Wir haben hier die Ziffer 4, die im Juni 2003 in den Vertrag

Johann Heitzmann: Aber Sie sprachen von der Ziffer 3 bisher, oder?

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich sprach von der Ziffer 3 und Ziffer 4, die die Ausnahme von der Ziffer 3 darstellt, und ich habe Ihnen beide Ziffern vorgetragen. Wir haben im Juni 2003 das Hineinreklamieren dieser Ziffer 4 in den Anhang A8 des Vertrages. Wir haben die Gründung der Firma EBD, und wir haben jetzt eine Darstellung von Seiten des Herrn Dr. Bergner, des Herrn Plattner, und jetzt auch von Ihnen, die darauf hinweisen, dass diese Konstruktion so gewählt worden ist, dass sie, absichtlich oder

unabsichtlich, die Voraussetzungen der Ziffer 4 erfüllt. Und wir haben aber jetzt offene Fragen in diesem Zusammenhang. Wie kann eine Firma, die nichts mit der Bieterseite zu tun hat, die über keine geschäftlichen Verbindungen, über keine kapitalmäßigen Verbindungen, über keine Organverbindungen mit einander verfügen, wie kann die anstelle der Bieterseite den Gegengeschäftsvertrag umsetzen? Wobei ich darauf hinweisen möchte, darauf hat sich eine frühere Frage von mir bezogen, dass ohne ausdrückliche Einwilligung des Bundesministeriums für Landesverteidigung den Gegengeschäftsvertrag, der streng vertraulich ist, worauf Ihre Firma immer wieder hingewiesen hat, sich sogar strafbar machen würde, wenn der Gegengeschäftsvertrag ohne Zustimmung des Bundesministeriums für Landesverteidigung an diesen völlig fremden Dritten namens EBD übermittelt worden ist?

Johann Heitzmann: Also erstens einmal übermitteln wir nicht an die EBD. Das Zweite, zu dem Thema 2003 kann ich Ihnen keine Auskunft geben, und ich meine, der Erfolg gibt dem System recht, weil wenn Sie die letzten Geschäftsberichte anschauen, die Gegengeschäftsberichte anschauen, liegen wir, glaube ich, dreißig Prozent über dem Ziel, das eigentlich erreicht werden sollte zu diesem Zeitpunkt an Gegengeschäften und das Ziel ist erreicht worden mit wesentlichen renommierten Firmen in Österreich. Ich glaube, es hat erheblich zur Arbeitsplatzschaffung beigetragen, es hat zum Arbeitsplatzerhalt beigetragen

Obmann Dr. Peter Pilz: Sie wollen jetzt wieder eine Erklärung abgeben. Ich störe Sie ja ungern, es ist eine Wiederholung einer Erklärung, die ich bereits mehrere Male zugelassen habe

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das ist Zensur, Herr Vorsitzender! Zensur ist das!

Obmann Dr. Peter Pilz: Das war ein Zwischenruf der Abgeordneten Fekter. Wollen Sie zu meiner Frage noch etwas sagen?

Johann Heitzmann: Ja, ich will Ihnen ja sagen, Sie haben mich gefragt, wie das funktionieren kann, und ich habe Ihnen gesagt, das Ergebnis gibt diesem System recht. Weil das Ergebnis ist erfolgreich. Es ist erfolgreich in der Vertragserfüllung, die im Vertrag ist. Wir erfüllen den Vertrag, wir übererfüllen den Vertrag, und er ist erfolgreich für das Land Österreich, für die Arbeitsplatzschaffung, für den Zugang in die neuen Technologien, und ich glaube, es ist unbestritten, dass Technologien zur Anwendung kamen, oder gefördert worden sind und etabliert worden sind, die es bisher nicht gab. Es gab sicher auch Themen, die leider nicht geklappt haben. Ich kann mich daran erinnern, wir wollten gemeinsam mit VW und Red Bull einen Sender in Zeltweg bauen

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Heitzmann, ich habe Sie das alles nicht gefragt. Und Sie hatten eingangs die Möglichkeit, eine Erklärung zum Beweisthema abzugeben. Das hätte Teil dieser Erklärung sein können. Aber ich bin mir sicher, dass Sie andere Abgeordnete noch nach dem Erfolg der Gegengeschäftsstrategien fragen werden. Meine Fragezeit ist zu Ende, Frau Kollegin Fekter, bitte.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Heitzmann, wenn die Antwort nicht die gewünschte Tendenz des Vorsitzenden hat, dann wird abgedreht. So ist auch die Antwort abgedreht worden, die Sie begonnen haben zu machen, zum Johanneum, und man hat Ihnen dann das Wort zum Johanneum entzogen. Und jetzt frage ich Sie: Was wollten Sie diesbezüglich ausführen?

Johann Heitzmann: Also ich meine, die Förderung von Lehrstühlen von Ausbildung in technologischen Betrieben und natürlich ganz speziell hier für Luft- und Raumfahrt ist ein Grundanliegen, das wir auch in der Firma haben, weil wir sehen natürlich, dass

ohne eine Ingenieurkapazität Sie industriell aufbauen können, aber Sie können es nicht erhalten. Also für die Zukunftsgestaltung ist wesentlich, dass Sie die nötigen Ressourcen, menschlichen Ressourcen haben. Deshalb war es mir ein Anliegen, hier in die Förderung dieses Vorhabens zu gehen, auch Leute bei uns mit Praktikas auszubilden. Das machen wir nicht nur in Österreich, das machen wir an namhaften Universitäten in Deutschland, Frankreich, und in anderen Ländern, weil nur über die Humanressourcen wird eigentlich eine Industrie fähig sein, langfristig zu bestehen und sich auszubauen. Leider ist es durch – ich behaupte jetzt einmal – Profilierungssucht in ein schlechtes Licht gekommen, und diskutiert worden in der Öffentlichkeit in einer absurd Weise, weil nur durch diese, wenn Sie diese Förderung haben, wenn Sie Humanressourcen haben, wenn Sie Ingenieure haben auf dem Gebiet, können Sie auf dem Gebiet der Hochtechnologie arbeiten.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Wir haben leider dann zur Kenntnis nehmen müssen, dass sozusagen die Sozialdemokratie das nicht goutiert hat und mit allen Mitteln bekämpft hat und hier wissenschaftsfeindlich agiert hat, bis dann das Projekt gestorben ist. Sie haben vorhin, Herr Heitzmann, bei meiner Fragestellung in Ihrer letzten Antwort kundgetan, dass die Kontaktpflege oder auch beispielsweise Ihr Sponsoring bei Rapid das Ziel hatte, in einem Land auszuloten, was der Kunde will, was Kunden wollen, was sozusagen die Wünsche des Kunden sind, und jetzt frage ich Sie, nachdem Sie ja sich mit Darabos getroffen haben, was wollte der als Kunde von Ihnen?

Johann Heitzmann: Nein, ich glaube, darf ich da vielleicht noch eine Richtigstellung machen. Wir haben kein Sponsoring mit Rapid Wien, sondern eine Talentjugendförderung, und kein Sponsoring. Und natürlich auch noch einmal richtig stellen, dass Rapid-Förderung nichts damit zu tun hatte, Kundenwünsche zu erkennen, sondern der Kontaktpflege im industriellen Bereich. Also auf Ihre dritte Frage, mit dem heutigen Verteidigungsminister, als wir uns getroffen haben, war er ja noch nicht Verteidigungsminister, aber es war natürlich schon tolle Schlagzeilen in der Zeitung, und da ist es natürlich für uns auch wichtig zu verstehen, was für Antriebe gibt es eigentlich gegen das beste Produkt, dass Sie für Ihre Aufgabe haben können, so zu agieren, zumal wir aus früheren Quellen wissen, dass es ja Bestbieter war. Deshalb ist es für uns immer wichtig zu verstehen, was gibt es eigentlich für Gründe dagegen, warum ist man gegen ein Produkt, wo man ja eigentlich, so viel ich verstehe, verfassungsrechtliche Verpflichtung hat, eine Aufgabe wahrzunehmen, diese Aufgabe nicht wahrnehmen will. Warum will man das bestgeeignete Produkt dazu so in den – ich sage jetzt einmal Dreck ziehen. Es war mir eigentlich unverständlich. Und natürlich geht es uns hier auch um Verständnis, was läuft bei den Leuten ab, was sind die Beweggründe? Ist es vielleicht ein falsches Verständnis des Produktes? Kennt man nicht die Fähigkeiten oder die Vorgänge? Also das war eigentlich ...

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Wie hat Darabos Ihnen das erklärt?

Johann Heitzmann: Also da bin ich heute noch überfragt. Ich hab damals nicht verstanden, was er wir geredet haben, weil es gab eigentlich keine für mich schlüssige Begründung. Ich meine, es hat sich dann in den Äußerungen, die auch in der Zeitung zu lesen waren, geäußert. Ich kann sie Ihnen – für mich war es nicht schlüssig. Ich habe es dann für mich schlicht und einfach abgehakt, als Wahlkampfspektakel. Ich meine, das hat man ja öfters, dass Wahlkampf unabhängig ist von Entscheidungen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): In diesem Wahlkampf ist ja von Ausstieg ohne Wenn und Aber die Rede gewesen. Darabos hat sich vor diesem Wahlkampf mit Ihnen sozusagen besprochen in der Form, dass Sie wissen wollten, warum es so negativ die Sache los geht. Hat EADS oder Ihr Unternehmen in

irgendeiner Form gegengesteuert, und jetzt sage ich einmal, versucht, dieses Szenarium Ausstieg ohne Wenn und Aber, hier fliegt Ihre Pension et cetera, zu bekämpfen und zu relativieren:

Johann Heitzmann: Nein, also noch einmal. Vertragspartner ist die Eurofighter GmbH, aber wir haben überall natürlich gesagt, und es haben, Sie konnten es ja Pressemeldungen entnehmen, was unsere Aussage war als EADS, wir gehen davon aus, dass Firmen Verträge abschließen, die solide sind und für uns kommt ein Vertragsbruch eigentlich nicht in Frage. Wir gehen davon aus, solide Geschäftspartner zu haben, einen Vertrag, der einmal verhandelt ist, und ein verhandelter Vertrag, ich meine, gut in Verhandlungen gibt es immer gute Sachen, schlechte Sachen, Im Endeffekt ist es ein gemeinsamer Deal, da wo man zu einem Drehdorf kommt und es bildet sich im Vertrag wieder und wir haben immer gesagt, wir gehen von einer Vertragseinhaltung aus. Und ich gehe auch davon aus, dass der Vertrag, und Sie erläutern das ja immer, wie sattelfest oder wie nicht sattelfest der Vertrag ist. Aber ich gehe davon aus, dass unsere Vertragsgestaltungen sauber und fair auf beiden Seiten sind. Ich meine, stellen Sie sich vor, Sie kaufen ein Auto, und dann wollen Sie es abholen, der Schlüssel steckt drinnen und dann sagen Sie zum Händler, aber jetzt will ich es nicht mehr. Ich meine, das ist halt ein ungewöhnlicher Vorgang, sagen es wir einmal so.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Hat Ihnen Darabos oder Dr. Gusenbauer signalisiert, dass ihnen das egal ist, dass sie nicht daran denken, sich an Verträge zu halten. Oder hat man Ihnen doch signalisiert, na ja, das schauen wir uns schon an, und vertragsbrüchig als solches wollen wir nicht werden. Wie hat sich dieses Szenario für Sie dargestellt?

Johann Heitzmann: Eigentlich gar nicht, weder das Eine noch das Andere. Das war alles sehr im unverbindlichen, und es waren nette Gespräche um der Unverbindlichkeit, sondern wir haben natürlich gesprochen, weil Deutschland hatte da zu der gleichen Zeit eine große Koalition gebildet, und es ist ja immer interessant, wie so politische Gegner miteinander umgehen. Und das haben wir in Deutschland auch erlebt, und da haben wir über allgemeine Sachen gesprochen. Also das Thema Eurofighter oder Eurofighterausstieg war für mich in diesen Gesprächen nicht greifbar.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das heißt, Sie haben vorhin erwähnt, für Sie war das abgehakt nach den Gesprächen als Wahlkampf, und Sie haben sozusagen, sind davon ausgegangen und haben das dem Gegenüber klar gemacht, dass es einen gültigen Vertrag gibt, und das grundsätzlich man sich an Verträge hält. Und nachdem sie das als Wahlkampf abgehakt haben, und auch in keiner Weise reagiert haben, gehe ich davon aus, dass Sie damit rechnen könnten, dass der Vertragspartner, also Österreich, auch die selbe Ansicht hat.

Johann Heitzmann: Normal gehen wir von solchen Ansichten dann immer aus, dass Verträge gehalten werden, und zwar beidseitig, weil wir sind ja solide Vertragspartner. Es ist ja jetzt nicht, dass man irgendwo in Hinduschkan einen Vertrag gemacht hat, sondern wir haben ihn in Mitteleuropa gemacht, und da gehen wir eigentlich davon aus, dass Verträge gehalten werden.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Sie haben also mit Darabos und Gusenbauer darüber gesprochen, was der Antrieb ist, gegen das Produkt dermaßen negativ zu agieren. Ihre Antwort war dann, Sie konnten das nicht schlüssig vernünftig nachvollziehen, warum man so handelt. Aber sie sind davon ausgegangen, dass man einen Vertrag einhält, und haben es abgehakt, als Wahlkampf

Johann Heitzmann: Nein. Ich sagte, für mich war ... Ich habe einfach nicht mehr verstanden in diesem Gespräch. Für mich war das zuerst einmal Wahlkampf.

Obmann Dr. Peter Pilz: So. Die Fragezeit ist vorbei. Kollege Kräuter bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Kennen Sie die Kriterien der Anrechenbarkeiten von Gegengeschäften?

Johann Heitzmann: Nicht im Detail, tut mir leid.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich werde es Ihnen jetzt vorlesen und dann auch vorlegen.

Der Herr Bundesminister Bartenstein, der da zuständig ist, hat in einer parlamentarischen Anfrageantwort am 28.8.2003 Folgendes geantwortet: „Die einzelnen Geschäfte müssen dem Prinzip der Sachlichkeit, dem Prinzip der Zeitlichkeit, dem Prinzip der Zusätzlichkeit, dem Prinzip der inländischen Wertschöpfung entsprechen, um als Gegengeschäfte anerkannt zu werden. Der Prüfungsprozess ist im Vertrag mit Eurofighter Jagdflugzeuge GmbH so geregelt, dass im Einzelfall der ursächliche Zusammenhang zwischen einem Gegengeschäft und dem Ankauf von Abfangjägern darzustellen ist.“ Ist Ihnen das bekannt?

Johann Heitzmann: Ich habe Ihnen gesagt, das ist mir nicht bekannt.....

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Für den zuständigen Vertreter von EADS für die Gegengeschäfte sind nicht die Prinzipien, die der Wirtschaftsminister 2003 mitgeteilt hat bekannt.

Johann Heitzmann: Ich sage, die sind mir nicht in diesem Detail bekannt. Ich habe vorhin begonnen Ihnen zu sagen, dann hatten Sie mich freundlicherweise unterbrochen, dass ich mich um einzelne direkt gekümmert habe. Da gab es auch mal ein Thema, wo ich dann auch mit politischen Vertretern geredet habe, eine Initiative in Zeltweg, ein Ausbildungszentrum für Automobil und Luftfahrt zu erstellen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das hat überhaupt nichts zu tun mit meiner Frage. Sie haben mir gesagt, es ist Ihnen nicht bekannt.

Johann Heitzmann: Im Detail habe ich Ihnen gesagt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Jetzt möchte ich Ihnen wirklich etwas sagen Herr Heitzmann. Weil Sie sagen von Erfolgen von Gegengeschäften. Das ist Humbug und Unfug, denn die Gegengeschäfte von denen Sie sprechen, entsprechen nicht diesen Kriterien. Der Herr Stefan von FACC selbst hat hier zu Protokoll gegeben, er hätte das Geschäft auch ohne den Ankauf der Eurofighter gemacht.

Johann Heitzmann: Können Sie mir bitte dieses Protokoll vorlegen?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Selbstverständlich, die Protokolle sind ja öffentlich zugänglich.

Johann Heitzmann: Gut, dann können Sie das jetzt rauslassen und mir geben.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sie können sich darauf verlassen, dass ich Ihnen das authentisch bringe. Das ist auch in der Austria Presseagentur nachzulesen.

Ich sage Ihnen, dass MAN schon lange keine Rede mehr sein kann und dass Siemens 0,5 Prozent von dem, was versprochen wurde. Ich will Ihnen nur sagen, sich herzusetzen und von den großen Erfolgen der Gegengeschäfte zu philosophieren, das passt in diesen Ausschuss schon überhaupt nicht mehr her, weil das entlarvt und enttarnt. Glauben Sie mir das. Und die Tatsache, dass Sie nicht einmal die Kriterien kennen, das spricht ja wirklich für sich.

Johann Heitzmann: Es ist faszinierend, dass die Bundesrepublik hier eine Institution hat im Wirtschaftsministerium, die alle Gegengeschäfte prüft und Ihre Aussage, die Prüfung wäre rechtswidrig, wäre falsch. Ich gehe davon aus, dass, wenn das in Ihren Ministerien geprüft und abgezeichnet wird, dass es rechtmäßige Gegengeschäfte sind, sonst würden sie ja ihrem Apparat rechtswidrige Handlungen unterstellen. Damit müssen Sie umgehen, Entschuldigung.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Herr Heitzmann! Der Wirtschaftsminister ist an Ihrem Platz gesessen und hat aufgezählt Stahl Judenburg Gegengeschäfte, bis wir ihm das Dokument hingehalten haben, dass das überhaupt nicht stimmt. So schauen die Realitäten aus. Ich will nur Sie einmal aufklären was da wirklich der Fall ist, so Sie es nicht wissen.

Ich habe trotzdem noch eine kurze Frage. Kennen Sie den Herrn Mensdorff-Pouilly?

Johann Heitzmann: Nein, ich kenne ihn nicht. Mir sagt der Name nichts. Tut mir leid.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sie sind wohl vom Fach, haben Sie nicht verfolgt in den letzten Wochen und Monaten die Debatten, die es gibt in Ungarn, in Tschechien, in Österreich im Zusammenhang mit dem Berater von BAS Systems Mensdorff-Pouilly?

Johann Heitzmann: Ich habe natürlich verfolgt, dass es Firmen gibt, die wohl Probleme haben mit der OECD-Richtlinie. Sie wissen, dass wir in alle unsere Verträge einschreiben, das wurde glaube ich schon zehnmal zu Protokoll gegeben, in all unseren Verträgen, egal ob für Eurofighter oder etwas Anderes, sind die OECD-Richtlinien Bestandteil der Verträge und manchmal ist es schön, dass zum Beispiel eines der favorisierten Modelle, ich glaube ganz speziell von Ihrer Fraktion, natürlich so Schwierigkeiten hat in gewissen Ländern momentan mit diesen Regeln, aber ich kenne die Person nicht und mir ist es auch egal wer, wo, wann, wen bevorteilt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): BAS Systems hat ja einiges zu tun mit Ihrer Firma.

Johann Heitzmann: Sie müssen einsehen, BAS Systems ist wie die EADS ein relativ großer Konzern und war zu der Zeit auch noch beteiligt an der Gripen. Damals ging es um den Export der Gripen. In diesem ganzen Geflecht wurde dann durchgesetzt, dass die Gripen-Kampagnen völlig isoliert von den Eurofighter-Kampagnen sind. Deshalb kann ich gar nichts sagen.

Auf der anderen Seite, das war die Gripen, die auch in Österreich tätig war. Anscheinend war sie nicht erfolgreich oder was weiß ich was da war. Auf jeden Fall, ist kenne den Herrn nicht. Das war die Frage.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Und die allerletzte Frage, die ich vorläufig habe. Noch einmal zurück zu diesem Brief, der von Rauen und von Ihnen an den Herrn Sektionschef Maier gesendet wurde, welche Antwort haben Sie da eigentlich erhalten, als Sie mitgeteilt haben, dass eben EADS diese EBD schaffen wird?

Johann Heitzmann: Das kann ich beim besten Willen nicht sagen. Der Brief ist von wann? Von 2005?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das ist doch Ihre zentrale Aufgabe.

Johann Heitzmann: Ja gut, das geht in der Zentrale auf und ich habe das damals sicher gewusst, was das für eine Antwort ist, aber ich kann Ihnen bestimmt nicht sagen im Jahr 2007, welche Briefe ich im Jahr 2004 bekommen habe. Das tut mir leid.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wenn es um die Schaffung bei vier Milliarden Volumen Gegengeschäfte geht, da wird man sich doch ein bisschen erinnern, oder machen Sie das jeden Tag?

Johann Heitzmann: Ich würde sagen, ich bekommen am Tag 60, 70 Briefe?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Stopp. Mit diesem Brief ist ja die Firma EBD initiiert worden, die in Österreich vier Milliarden auf 15 Jahre Gegengeschäfte abwickeln soll. Da können wir doch nicht so tun, als wäre das irgendeine Taxirechnung.

Johann Heitzmann: Sie haben mich jetzt gefragt ob ich weiß, was in der Antwort war. Ich sage Ihnen, ich weiß es heute nicht mehr, ich gehe aber davon aus, dass es eine positive Antwort war, sonst wäre die Geschäftstätigkeit der EBD nicht möglich gewesen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Gut. Darauf wollte ich ja hinaus. So, jetzt haben Sie also eine positive Antwort vom Wirtschaftsministerium bekommen, und was war dann der nächste Schritt von Ihnen und vom Herrn Rauen?

Johann Heitzmann: Was für ein Schritt?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Zur Gründung der EBD.

Johann Heitzmann: Wir haben da keine Schritte gemacht. Da wurde dann die EBD wahrscheinlich gegründet.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Wieso wahrscheinlich?

Johann Heitzmann: Die wurde wahrscheinlich gegründet, nein, die ist gegründet worden, das ist nicht wahrscheinlich, die ist gegründet worden. Wir wurden eingeladen, ich wurde eingeladen zur Eröffnungsfeier...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Stopp. Gehen wir es chronologisch durch. Sie haben geschrieben an das österreichische Wirtschaftsministerium, Sie möchten diese Firma EBD schaffen, Sie haben die Antwort bekommen das ist in Ordnung

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Kräuter! Kann man das Datums dieses Briefes noch dazusagen?

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, der Brief ist vom 19.Jänner 2005, und Sie haben dann in der Folge darauf eine positive Antwort bekommen. Welche weiteren Schritte wurden von Ihnen und Rauen gesetzt?

Johann Heitzmann: Also, von uns wurden keine Schritte mehr gesetzt. Der einzige Schritt, der von mir noch gesetzt war, war die Teilnahme an der Eröffnungsfeier der EBD in ihren Räumen.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sehen Sie Herr Heitzmann, das ist vollkommen unglaublich und denkunmöglich, denn diese Firma, die von Ihnen hier initiiert wird, dann von Österreich bestätigt wird, die kann dann nicht zufällig entstehen, sondern da muss eine entsprechende Handlung gesetzt werden. Es wird dann nicht irgendwie der Herr Dr. Schön und der Herr Plattner aus eigener Eingebung gesagt haben, wir sind Treuhänder, wir wollen den Dr. Bergner. Das muss von Ihnen und Herrn Rauen gekommen sein.

Johann Heitzmann: Jetzt noch einmal. Sie haben immer nach mir gefragt, ich kann das intellektuell nachvollziehen, dass das gemacht worden ist. Das ist jedem selbst überlassen, ob er das nachvollziehen kann oder nicht.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Was ist denn das für eine Antwort? Gehen wir es noch einmal durch. Sie schreiben dem österreichischen Wirtschaftsministerium, wir initiieren diese EBD, Sie bekommen eine Antwort, das ist in Ordnung. Was haben Sie dann gemacht?

Johann Heitzmann: Also noch einmal. Ich habe Ihnen gesagt, ich selbst habe keine weiteren Schritte unternommen, außer der Teilnahme an der Eröffnungsfeier der EBD.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Eine Eröffnungsfeier kann nur dann stattfinden, wenn diese Firma von Ihnen initiiert und gegründet worden ist, dann im Faktum.

Johann Heitzmann: Noch einmal. Diese Firma wurde gegründet von den Treugebern, meine Person, ich als juristische Person habe nichts mehr gemacht, physische.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Das heißt der Herr Dr. Schön und der Herr Plattner, die sind vollkommen selbständig draufgekommen das zu gründen und haben nicht mit dem Herrn Heitzmann und dem Herrn Rauen das besprochen?

Johann Heitzmann: Über die Gründung warum die Idee von den Herren kam oder die Idee kam, dass wir kein eigenes Büro machen, habe ich Ihnen ausführlich berichtet. Und ich gehe davon aus, dass die EBD, auch in Österreich nehme ich an ist es so, dass jede Firma verpflichtet ist, eigentlich ein positives Ergebnis zu erzielen, und damit ist es ein Business Case für sich selbst.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Noch einmal. Sie wollen allen Ernstes behaupten, nachdem die positive Antwort vom Wirtschaftsministerium gekommen ist, dass Sie keinen weiteren Schritt gesetzt haben, und selbständig, vollkommen losgelöst von Ihnen die Herren Plattner und Dr. Schön die EBD als Treugeber gegründet haben. Das wollen Sie uns allen Ernstes erzählen?

Johann Heitzmann: Sie stellen mich jetzt immer als das gesamte Unternehmen dar. Ich mache sicher nicht alle Einzelfunktionen des Unternehmens, das habe ich auch schon erläutert. Und Sie haben mich jetzt gefragt, ob ich als Person etwas gemacht habe. Wahrheitsgemäß habe ich Ihnen berichtet, dass ich als Person nichts mehr gemacht habe außer der Teilnahme an der Eröffnungsfeier. Ich wurde gebeten, dort eine kurze Rede zu halten, das habe ich gemacht, über die europäische Industrie. Das war eine allgemeine Rede über die europäische Industrie und ich glaube, es war auch ein Vertreter der Industriellenvereinigung, der eine Rede über die österreichische Industrie gehalten hat.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ich bleibe dabei, man kann Eröffnungsreden bei Firmen nur dann halten, wenn sie auch gegründet wurden. Und sie können nur von Ihnen gegründet worden sein, weil Sie das okay vom Wirtschaftsministerium empfangen haben. Daher knüpft die Frage an, wann haben Sie Dr. Schön und Plattner die Treugeberschaft angeboten?

Johann Heitzmann: Nochmals: Ich hatte keine Aktion mehr, die Firma ist auch nicht von mir gegründet worden. Die Firma ist natürlich gegründet worden, sonst würde sie nicht bestehen, aber Sie haben mich gefragt, ob ich da eine Aktion gemacht habe und ich kann Ihnen sagen, nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Dolinschek, Fragen? Kollege Haimbuchner, bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Eine ergänzende Frage Herr Heitzmann. Sind Vereine an Sie herangetreten in Österreich, die ähnlich strukturiert vielleicht wie der SK Rapid EADS um eine Förderung oder Sponsortätigkeit ersucht haben?

Johann Heitzmann: Im Laufe der Zeit kamen natürlich immer wieder Anfragen, aber wir hatten konzentriert auf den, und irgendwo ist dann auch eine Mittelbeschränkung da und wir haben allen Anderen abgesagt. Das heißt, da war ein Space-Tag in Salzburg, wo wir dann Ausstellungen gemacht haben, aber eigentlich keine Förderung mehr, sondern wo wir nur Ausstellungen gemacht haben, wo wir mit unseren Traditionsliegern, ich hatte vorher berichtet, dass wir in Manching ein historisches Flugzeug-Museum mit Fliegern haben, sind hingeflogen, haben die ausgestellt und haben so Unterstützung gemacht. Aber wir haben keine weitere Vereinsförderung dann mehr gemacht, es kamen aber andere Vereine als Anfragen. Aber ich habe gesagt, irgendwann ist Schluss. Es wurde an mich herangetragen, aber irgendwo muss man mit dem Budget haushalten.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Ist Austria Wien an Sie herangetreten?

Johann Heitzmann: Nicht meines Wissens.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich darf selbst noch ein paar Fragen stellen.

Wissen Sie, ob Herr Dr. Bergner an der Initiierung, der Gründung von EBD beteiligt war?

Johann Heitzmann: Das kann ich Ihnen nicht sagen. Da habe ich keine Wahrnehmung. Ich weiß nur, dass am Anfang in der EBD ein anderer Geschäftsführer war.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist richtig, das war Mag. Roland Reisch. Wissen Sie wer Herr Reisch war?

Johann Heitzmann: Nein, den kannte ich nicht. Es war ein ehemaliger Mitarbeiter der EADS der dort war, aber ich kann es Ihnen wirklich nicht sagen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist ein ganz entscheidender Punkt. Welche Funktion hatte Herr Bergner bei EADS bevor er als Geschäftsführer zur EBD wechselte?

Johann Heitzmann: Das habe ich Ihnen gesagt, er war Mitarbeiter bei EADS International. Das ist die internationale Vertriebsorganisation und er hatte einen Schwerpunkt in EADS International aber nicht seine einzige Aufgabe. Die anderen kenne ich nicht, aber das war nur wo er mit mir zusammengearbeitet hat, für Kampagnen Eurofighter bezogen. Damals fing Bulgarien an und zwei, drei Andere, wo wir uns erste Kampagnen überlegt haben. Er ist aber dann relativ kurz nachdem ich die Stelle übernommen habe aus der Firma ausgetreten.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich sage Ihnen, was ich nach dem was der Ausschuss inzwischen weiß aus Unterlagen und aus Befragung von Auskunftspersonen für möglich halte.

Erstens, das habe ich schon mit meinen Fragen angedeutet, dass es sich hier um eine Umgehungskonstruktion der Verhaltensregeln gemäß Anhang A/8 des Kaufvertrages handelt. Zum zweiten wissen wir, dass etwa zu diesem Zeitraum klar war, dass die Gegengeschäfte in den Volumina, so wie sie ursprünglich angekündigt worden waren, im industriellen Bereich nicht einzuhalten waren, und man daher begonnen hat Gegengeschäfte zu suchen. In den Auftragsbüchern von Airbus, von anderen verbundenen Firmen, aber auch auf andere Art und Weise. Das möchte ich Ihnen jetzt im Detail ersparen.

Der Eindruck wird immer klarer, dass Herr Bergner mit der EBD auch die Aufgabe hatte Gegengeschäfte zu keilen. Schlicht und einfach aus Geschäften Gegengeschäfte zu machen. Und was wir versuchen herauszufinden, unter anderem ist, ob es nicht

ohnehin schon Herr Bergner war, der im Auftrag von EADS diese bemerkenswerte Konstruktion einer nicht verbundenen Firma mit einer verschleiernden Treuhandkonstruktion und mit einer finanzierten Firma in London gewählt hat.

Nachdem Sie da nicht genau Auskunft geben können, wird wahrscheinlich die Frage, ob eine Vorgangsweise dieser Art mit EADS abgesprochen war, nicht übermäßig viel bringen. Aber ich weise noch auf etwas Weiteres hin. Am 1. März 2005 ist eine Vereinbarung zwischenAorespace und EBD geschlossen worden. Ist EADS jemals über diese Vereinbarung berichtet worden?

Johann Heitzmann: Meines Wissens nicht, ich habe da keine Wahrnehmung davon. Aber ich wollte noch einmal sagen, Sie haben gesagt das ist eine Unterstellung, wir hätten festgestellt, dass die Offset-Verpflichtung nicht eingehalten werden kann. Dem muss ich widersprechen, diese Unterstellung gab es nie oder diese Wahrnehmung, und die gibt es auch heute nicht. Wir sind davon überzeugt, dass wir die Offset-Verpflichtungen gemäß dem Vertrag erfüllen werden.

Obmann Dr. Peter Pilz: Nicht jede Untersuchung ist eine Unterstellung. Der Ausschuss wird, egal ob es Ihnen passt oder nicht im Endbericht Feststellungen treffen, ob es sich hier um seriöse Gegengeschäfte oder um Scheingegengeschäfte, oder um eine Mischung aus beiden handelt. Auf diese Berichterstattung wird sinnvoller Weise Ihre Firma keinen Einfluss nehmen.

Am 9. August 2005 hat Herr Bergner den EBD-Geschäftsführer Reisch ersetzt. Wissen Sie warum?

Johann Heitzmann: Können Sie wiederholen? Ich habe es nicht verstanden.

Obmann Dr. Peter Pilz: Am 9. August 2005 hat Herr Bergner den damaligen EBD-Geschäftsführer Reisch, Sie haben darauf hingewiesen, dass vorher ein anderer Geschäftsführer war, ersetzt. Wissen Sie aus welchem Grund?

Johann Heitzmann: Das kann ich Ihnen nicht sagen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das wissen Sie nicht.

Am 31. Oktober 2005 ist die Frau Keglevich mit ihrem Spezial PR-Unternehmen samt ihrem EADS-Vertrag von EBD übernommen worden. Können Sie sagen welchen Vertrag Frau Keglevich mit EADS hatte?

Johann Heitzmann: Vor meiner Zeit kann ich Ihnen nichts sagen. Sie hatte für uns PR-Arbeit gemacht, die war nicht mehr notwendig, weil wir einen Vertrag nur noch in der Abwicklung haben. Wenn Sie einen Vertrag in der Abwicklung haben dann wird die Arbeit von den heimischen Kommunikationsleuten gemacht weil sie eigentlich in der Regel bei soliden Geschäften eigentlich eine klare Abwicklung haben und es eigentlich nicht zu großen Aktionen kommt. Und so viel ich weiß ist ja die Frau Keglevic dann durchaus mit anderen Aufgaben zur EBD gegangen. Wir haben deshalb manchmal mit ihr zu tun weil sie ja genau in dieser Technologieplattform ist wo wir natürlich dann auch uns Benefiz erhoffen in der Technologie.

Obmann Dr. Peter Pilz: So und jetzt frage ich Sie einen Punkt der in diesem Ausschuss noch nie besprochen worden ist. Am 19. Juni 2006 hat die Firma EBD ein Ersuchen ist durch das Finanzamt Wien 1. und 23. klar gestellt worden dass die Voraussetzungen für die Erfassung von EBD als Unternehmen in Ihr Land gegeben sind. Und das Finanzamt Wien 1. und 23. richtet ein Schreiben an HM Customs in Londonderry und liefert den Nachweis über die Erfassung als Unternehmer für die EBD in Londonderry. Das heißt in Nordirland. Warum wurde die Firma EBD in Nordirland als Unternehmen erfasst und was war die geschäftliche Tätigkeit der rein für österreichische Gegengeschäfte gegründeten Firma EBD in Nordirland.

Johann Heitzmann: Also das tut mir leid, dazu kann ich Ihnen gar keine Auskunft geben. Ich bin da nicht in der Geschäftsführung der EBD. Also tut mir leid.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ist kein einziges Gegengeschäft das über die EBD abgewickelt worden ist mit einer nordirischen Firma etwas bekannt geworden. Wir haben jetzt folgende Konstruktion auf die ich Sie hinweisen möchte.

EADS tritt, lassen wir dahingestellt mit oder ohne nicht durch eine Zustimmung des BMLV gedeckten Übermittlung des Gegengeschäftsvertrages die gesamte Agenda Gegengeschäftsvertragserfüllung an EBD ab. Dazu wird die EBD gegründet von einem Rüstungslobbyisten und einem Waffenhändler die sich hinter einem Treuhandvertrag verstecken.

Im März 2005 wird zwischen Vector Aerospace und EBD ein Vertrag geschlossen. Im Oktober kommt es zur einzigen für uns nachvollziehbaren, am 1. März ist diese Vereinbarung zwischen Vektor Aerospace und EBD.

Am 9. August tritt Herr Bergner zum ersten Mal offiziell als Geschäftsführer auf. Kurz danach am 3. Oktober kommt es bereits zur ersten Rechnung von EBD an Vector Aerospace und zur ersten Überweisung von Vector Aerospace, ersten uns bekannten an EBD. Am 31.10.2005 wird Frau Keglevich samt EADS-Vertrag von EBD übernommen und am 19. Juni 2006 wird das Zollamt und Finanzamt in Londonderry informiert, dass EBD in Nordirland als Unternehmer erfasst werden kann. Oder im Zusammenhang möglicherweise mit Nordirlandgeschäften. Das geht aus dem Ganzen nicht so klar hervor weil wir auch nicht die Möglichkeit hatten in Nordirland eine Firmenüberprüfung durchzuführen.

Dazu kommt noch, die Tätigkeit vom Herrn Steininger, ich gebe Ihnen nur kurz einen Überblick, den bekannten Wiener Boten und Pfandfinder für EADS der Ihnen gezeigt hat wie Sie vom Flughafen in die Stadt finden, von der Stadt ins Hotel, vom Hotel ins Verteidigungsministerium. Vom Verteidigungsministerium zum Heurigen und so weiter. Das war eine wichtige Tätigkeit, die ausführlich geschildert worden ist.

Nur offensichtlich musste Ihnen der Herr Steininger auch München erklären. Weil der Herr Steininger 2002 vom 19. bis 22. Jänner in München war. Am 30. und 31. Jänner, am 27. Februar, am 1. März, am 24. April, am 30. April, am 31. Mai, am 24. Juni, am 28. Juni, das alles nur die neun Termine wo Steininger in München war vor der Typenentscheidung und dann weiter, am 30.7. in München und von dort gleich weiter nach Zürich und am 28.8. von München gleich weiter nach Zürich.

2003 noch drei weitere Termine 28.2., 16.4. und 28.5. in München. Noch weitere Termine in Zürich, 30.7., 28.8., 30.12. und davor 6.5. und 2.7.

Was wissen Sie über die Tätigkeit von Herrn Steininger über die intensive Tätigkeit von Herrn Steininger in München. Musste er dort den Angehörigen von EADS wie in Wien den Weg von der Firma ins Hotel und vom Hotel zum Flugplatz und zurück zeigen? Was wissen Sie über die Tätigkeit vom Herrn Steininger in München?

Johann Heitzmann: Das war eine Frage an mich. Weil Sie eben unterstellt hätten der Herr Steininger hätte mir München gezeigt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihnen ...

Johann Heitzmann: Er hat Sie vom Flughafen in die Stadt gefahren. Mich hat der Herr Steininger noch nie vom Flughafen in die Stadt gefahren und ich hatte glaube ich im Eingangsstatement gesagt dass ich ihm zuvor, vor dem 1.4.2004 dass ich da keine Wahrnehmung habe weil ich da nicht in der Verantwortung und überhaupt nicht in diesem Geschäft war. Ich hatte meinen Dienst jetzt dort in Ulm und Friedrichshafen und war mit den Vorgängen hier nicht betätigt. So dass ich Ihnen dazu nichts sagen

kann. Auf der anderen Seite, ich meine wie Sie so mysterische Vorgänge schildern ist zwar spannend, aber ich kann Ihnen dazu leider nichts, keine Auskunft geben. Wenn Sie das natürlich öfters hören ist es dann, verliert es seinen Reiz.

Obmann Dr. Peter Pilz: Letzter Punkt in diesem Zusammenhang. Wenn Sie uns nichts über die Rolle vom Herrn Steininger sagen können, zumindest aus eigener Wahrnehmung. Sagen Sie, die Geschäftstätigkeit vom Herrn Steininger musste ja aufgrund der Bestimmungen des Kaufvertrages überprüft werden. Liegt Ihnen eine Überprüfung, eine rechnungsmäßige Überprüfung der Verwendung der EADS-Zahlungen vom Herrn Steininger vor. Wofür Herr Steininger die EADS-Gelder ausgegeben hat.

Johann Heitzmann: Ich glaube ich habe Ihnen vorher berichtet dass ich, aber ich wiederhole es noch einmal damit das vielleicht klar ist, dass als diese ganzen Diskussionen mit dem Herrn Steininger aufkamen und Unterstellungen, die EADS hätte illegale Tätigkeiten gemacht wie eine interne Revision beantragt haben. Interne Revision des Konzerns und eine unabhängige Anwaltskanzlei beauftragt haben unsere Unterlagen zu prüfen. Zu diesen Unterlagen die geprüft worden sind, sind natürlich auch die Rechnungen überprüft worden und zwar die Vorgänge der Rechnungen. Ob die Rechnungen ordnungsgemäß geprüft, abgestempelt waren, ob es Rechnungen gab und ob die mit dem Vertragsgegenstand übereinstimmen. Ich hatte vorher gesagt dass diese Überprüfung von zwei unabhängigen Überprüfungen uns klar zu dem Schluss kommen ließ, das keinerlei illegale Handlungen in dem Sinne wie Sie es vielleicht vermuten oder gegebenenfalls uns unterstellen, es keine solche Handlungen vorkamen und wir eigentlich da in einer sehr klaren Position sind. Die ganzen Vorgänge sind geprüft worden die diese Zeit damals betraf.

Obmann Dr. Peter Pilz: Sie sind geprüft worden von EADS-Mitarbeitern und von Anwälten die von EADS beauftragt worden sind. Das heißt Sie erwarten dass der Untersuchungsausschuss des Österreichischen Nationalrates sich damit zufrieden gibt wenn Sie sich selbst geprüft haben und möglicherweise einen positiven Vermerk ausgestellt haben.

Frage in diesem Zusammenhang, sind Sie bereit die Ergebnisse die detaillierten Unterlagen und Ergebnisse dieser Überprüfung dem Untersuchungsausschuss beziehungsweise der Staatsanwaltschaft Wien zur Verfügung zu stellen.

Johann Heitzmann: Also ganz sicher bin ich nicht bereit Ihnen diese Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Ich meine es gibt, ja klar.

Obmann Dr. Peter Pilz: Sie sind ganz sicher nicht bereit und können Sie auch sagen warum auch der Staatsanwaltschaft Wien. Ich habe Sie auch nach der Staatsanwaltschaft Wien die bereits einschlägige Verfahren gefragt.

Johann Heitzmann: Also die Entscheidung... aber wenn das auf dem Tisch ist, wir sprechen heute im Untersuchungsausschuss ganz sicher nicht, weil das ist noch mehr als Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse. Ich kann Ihnen versichern, die Interne Revision – und das ist nicht die Interne Revision von meinem Bereich, sondern des Konzerns – wie auch eine unabhängige Anwaltskanzlei hat die Prüfungen durchgeführt und die kamen zu diesen Schlüssen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Heitzmann, ich komme noch einmal zurück auf die Gespräche, die Sie mit Darabos und Gusenbauer geführt haben.

Sie haben hier ausgesagt – ich habe da wörtlich mitgeschrieben –, Sie wollten die Antriebe, gegen das Produkt zu agieren, kennenlernen, das heißt die Motivation, warum die Sozialdemokratie dermaßen negativ kampagnisiert. Und Ihre Antwort

diesbezüglich war dann, dass Sie die Argumente nicht wirklich nachvollziehen haben können, aber zur Erkenntnis gelangt sind, dass Wahlkampf sei. Und Sie haben ja damals mit den Herren besprochen, dass sie bezüglich Vertragseinhaltung darauf pochen.

Wie haben die Antworten gelautet, insbesondere von Darabos, bezüglich der Vertragstreue, wo doch immerhin plakatiert worden ist „Ausstieg ohne Wenn und Aber“?

Johann Heitzmann: Da gab es eigentlich keine konkreten Aussagen. Ich muss auch noch einmal hinzufügen: Wissens Sie, ich habe auch immer gefragt und da habe ich auch keine Antwort bekommen: Stehen Sie eigentlich zu Ihrer Verfassung? Das war, weil Sie haben ja in der Verfassung diese Aufgabe drinnen. Wir sagen immer als Firma, wir kümmern uns natürlich nicht um das Schutzbedürfnis unseres Kunden. Nur, wenn er es hat, dann möchten wir den Vertrag gewinnen im Wettbewerb. Deshalb wollte ich das eigentlich verstehen, wie das zusammenhängt. Aber da bin ich auch zu keinem klaren Schluss für mich selbst gekommen. Sie sagen... auch zur Aussage, zu Verträgen, da sind wir nicht zu einem Schluss gekommen.

Ich meine, es hat dann dazu geführt, ich hatte auch, als dann die Regierung ja gebildet worden ist, Herr Darabos Minister war, hatte ich ihm, weil wenn man sich einmal persönlich kennt, tut man sich einfacher, und er wollte den Vertragspartner...Und ich habe dann auch dieses gemeinsame Treffen in Wien nahe des Flugplatzes mitinitiiert, dass Herr Rauen und Herr Darabos sich trafen und dann in eine Diskussion eingingen. Es war am Morgen des Offiziersballs, auch dieses Datum kann man dann nachschauen, ...letztes Wochenende im Januar, glaube ich, ist das immer.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Welches Jahr? (**Heitzmann:** Dieses Jahr.) Am 19. Jänner gab es ein dreieinhalbständiges Gespräch am Flughafen. (**Heitzmann:** Ja, das war das! Da war abends dann der Offiziersball.) Was war eigentlich der Anlass für dieses Gespräch?

Johann Heitzmann: Ja gut, der neue Kunde, das war ja der Minister der Verteidigung, wollte mit dem Vertragspartner reden. Ich gehe davon aus, dass er seine Wahlkampfversprechungen umsetzen wollte und vertragsbrüchig werden wollte. Das war meine Annahme und ich habe die Herren halt zusammengebracht zu den Diskussionen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Und wie war da der Inhalt der Diskussion im Hinblick auf das weitere Vorgehen?

Johann Heitzmann: Ja gut, das weitere Vorgehen war, dass man sich dann wieder zusammensetzt ohne mich, weil das sind ja dann die Vertragsparteien. Da weiß ich nicht, wie der weitere Vorgang war, das haben sie ja dann mehr in der Öffentlichkeit.... Es gab, glaube ich, Gespräche, die wurden dann wieder abgebrochen. Das habe ich aber nur den Zeitungen entnommen, aus der Presse.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): War Ihr Unternehmen nicht sehr verärgert im Hinblick auf die werbliche Kampagne?

Johann Heitzmann: Also ich sage einmal: Die Königin von England hat es einmal so ausgedrückt „we are not amused“.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das heißt also, für Sie war das Wahlkampf und nachdem man ja ohnehin im Gespräch darüber haben Sie den Supergau so nicht erwartet.

Johann Heitzmann: Nein. Und ich muss auch sagen, ich meine, was hier ablief, das war durchaus geschäftsschädigend. Das muss man einfach so sagen, wo mit

Spekulationen und Vermutungen in der Presse agiert worden ist. Aber auf der anderen Seite, es hat auch alles sein Gutes: Die Zeit, die hat es so lang gemacht, dass also auch in den anderen Ländern – wir sind ja gerade in der Schweiz, Norwegen, und weiß wo – dieses nicht ganz so ernst genommen wird, weil, sagen wir, das ist so ein seltsames Presseverhalten... Aber am Anfang war das durchaus geschäftsschädigend.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Und warum hat man im Hinblick auf diese Geschäftsschädigung so gar nichts unternommen?

Johann Heitzmann: Weil wir, immerhin Sie müssen sehen, Österreich ist unser Kunde, wir mit Kunden normalerweise ein gutes Verhältnis pflegen und es natürlich auch nicht das letzte Geschäft sein muss mit unserem Kunden. Und es ist nicht, sagen wir, der Stil unseres Hauses, dass wir gegen Kunden gerichtlich vorgehen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Am 10. Oktober gab es ein Gespräch, das war wieder initiiert über die Schiene „Rapid“. Das war unmittelbar nach der Wahl, also eine Woche nach der Wahl, wo sozusagen man die Verlängerung des „Rapid“-Vertrages urgert hat und Darabos war in diese Geschichte involviert. Und es ist ja dann auch unmittelbar nachher zu diesem Gespräch Gusenbauer-Darabos gekommen. Ihr habt zugesagt, das Engagement „Rapid“ zu verlängern, trotzdem die mediale Berichterstattung von einem Ausstieg ohne Wenn und Aber sprach. Erklären Sie mir das, wasDas ist so unverständlich für uns. Einerseits steckt man dort Millionen hinein. Diejenigen, die verantwortlich sind für die geschäftsschädigende Kampagne urgieren das Engagement bei „Rapid“ oder wie immer, ein weiteres Engagement mit EADS, und Ihr reagiert überhaupt nicht, sondern zahlt brav?

Johann Heitzmann: Also, da muss ich natürlich einmal sagen, wir haben mit Herrn Darabos nie über diesen Vertrag „Rapid“-Wien geredet. Das waren für mich eigentlich zwei Paar Stiefel. Das eine war „Rapid“-Wien und das andere war, dass man sich mit Herrn Darabos einmal getroffen hat. Also, das war nie im Kontext.

Ich hatte Ihnen vorher gesagt, dass für mich eigentlich...ich hatte vielleicht eine falsche Einschätzung, ich habe es Ihnen gesagt – für mich war das Wahlkampf, der da betrieben worden ist und ich dachte, nach dem Wahlkampf geht man wieder zu vernünftigen Handlungsweisen über und wird sich vertragsgetreu verhalten. Das war wohl eine Fehleinschätzung damals in der Zeit. Aber das eine hatte auch mit dem anderen nichts zu tun.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ich sehe das nicht ganz so, Herr Heitzmann, und zwar: Darabos war ja bei Ihnen im Juni 2006, also bevor der ganze Wahlkampf, jetzt sage ich einmal, zu Ende war. Das heißt, da hat es ja mit EADS Gespräche gegeben im Hinblick auf dieses Negativ-Campaigning, und damals war Herr Darabos Bundesgeschäftsführer der SPÖ. Das heißt, wie kommt der Bundesgeschäftsführer der SPÖ dazu, mit dem Fliegerunternehmen, das er aber massiv bekämpft, für das er eine geschäftsschädigende Kampagne initiiert, in Wirklichkeit Kontakt aufzunehmen und dort diese Kampagne zu bereden und die als Wahlkampf darzustellen?

Johann Heitzmann: Ich kann es Ihnen jetzt nicht sagen, ob der im Juni 2006 da war. Im Juni 2006 war die Fußball-Weltmeisterschaft. Ich kann mich nicht erinnern, dass ich ihn da getroffen habe. Ich kann es Ihnen nicht sagen. Hat er ausgesagt, dass er im Juni 2006 bei uns war?

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Im Juni gab es ein Gespräch mit Bernger und Darabos. Da war er im Büro bei ihm. Dann hat er sich noch einmal in einem Schanigarten getroffen. Dann war Edlinger in Manching. Das ist ja eine Connection, die so zufällig nicht sein kann.

Johann Heitzmann: Jetzt begreife ich, das was Sie meinen. Der Herr Darabos war nicht bei uns, sondern der war wohl bei der EBD. Aber der war nicht bei uns. Da haben wir keine Gespräche gehabt. Und der Herr Edlinger war in Manching. Aber ich glaube, ich habe ihn da gar nicht gesehen. Ich weiß es nicht. Ich kann es Ihnen wirklich nicht sagen. Aber ich kann Ihnen nur sagen, in Manching sind sehr viele, der Edlinger hat mich damals gefragt, ob er Manching anschauen kann. Ich habe ihm das zugesagt und er war in Manching, hat sich die historischen Flugzeuge angeschaut und eine Werksführung bekommen. Aber das ist für uns ein normaler Vorgang. Das gehört eigentlich zu Pflege. Morgen, zum Beispiel, weiß ich, ist irgendeine Rotarier Gruppe aus Klagenfurt in Manching für eine gleiche Tour. Also das ist jetzt nichts Ungewöhnliches. Durch Manching, ich sage jetzt mal, defätistisch haben wir runde 4 000 bis 5 000 Besucher im Jahr.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Heitzmann! Nein, so leicht ist es nicht erklärbar und zwar deshalb, Darabos hat nämlich hier ausgesagt, dass Sie immer seine Ansprechperson waren auch vor dem Wahlkampf. Weil wir immer gefragt haben, mit wem haben Sie Kontakt? Und da hat er gesagt, Heitzmann. Wir wissen insbesondere von den Gesprächen, die unmittelbar nach dem Wahlkampf stattgefunden haben. Wir wissen von dem Gespräch, wo Gusenbauer und Darabos mit Ihnen gesprochen haben. Wir wissen von dem Gespräch am 19. Jänner, wo Sie gemeint haben, das ist sozusagen dort diskutiert worden im Hinblick auf den Ausstieg beziehungsweise die weitere Vorgangsweise. Und jetzt frage ich Sie, wenn jemand so geschäftsschädigend vorgeht, im Hinblick auf das Ausstiegsszenario, im Hinblick auf den bereits damals laufenden Untersuchungsausschuss. Warum haben Sie dann die Rapidförderung nach wie vor verlängert?

Johann Heitzmann: Also noch einmal. Zu diesem Gespräch am 19. Jänner kam es deshalb, weil ja dann die SPÖ oder der Verteidigungsminister wirklich über Vertragsbrüchigkeit reden wollte. Dann habe ich gesagt, dann er muss mit Herrn Rauen sprechen und ich habe die beiden Herrn zusammengebracht. Die Gespräche vorher, die waren nicht in diesem Sinne. Keine Frage. Tut mir leid. Also ich habe da keine andere Wahrnehmung der Gespräche gehabt. Für mich ist ja immer zuerst einmal eine Gesprächsbereitschaft, dass man überhaupt miteinander spricht, der erste Pfad, dass man einander wieder verstehen kann. Das hat leider zu anderen Ergebnissen geführt wie wir es eigentlich dachten.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Tatsache war ja, dass zwar medial ständig vom Ausstieg philosophiert wurde und Darabos auch medial ausrichten ließ, er verhandle über den Ausstieg. Rauen hat bei seiner ersten Vernehmung hier im Saal gesagt, mit mir verhandelt er nicht. Daraufhin haben wir den Minister Darabos den Vorhalt gemacht, mit wem denn dann, wenn nicht mit dem Vertragspartner Eurofighter, also sprich mit Aloysius Rauen? Hat er wieder zu Protokoll gegeben, Darabos, ja mit EADS direkt und auf die Frage, mit welcher Person, ist wieder Ihr Name gefallen, Heitzmann.

Johann Heitzmann: Das habe ich auch gesehen. Das war in irgendeiner Presse. Ich kann mir das nicht erklären. Ich habe nie mit ihm verhandelt. Ich habe ihn dann auch noch angerufen, habe gesagt, so also wir haben nie Verhandlungen geführt. Also ich kann das nicht bestätigen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das heißt, wir haben jetzt hier zwei unterschiedliche Positionen. Darabos hat gesagt, er hat mit Ihnen verhandelt. Sie sagen Nein, Sie haben nicht mit ihm verhandelt. Darabos hat weiters ausgesagt, er hat nie über den Wahlkampf mit Ihnen gesprochen. Sie haben aber sehr wohl hier lang und bereit ausgeführt, dass Sie schon wissen wollten, warum es so eine negative Kampagne gibt und die Antriebskraft bezüglich des Wahlkampfes

Johann Heitzmann: Aber das hat mit dem Wahlkampf nichts zu tun. Ich wollte nur verstehen, was eigentlich die Beweggründe waren? Ich meine, wir haben nicht über den Wahlkampf geredet. Ich wollte die Beweggründe sehen, warum er eigentlich so gegen den Eurofighter ist.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Was hat er für Beweggründe angegeben?

Johann Heitzmann: Über die sind wir immer noch ganz schlüssig geworden. Noch einmal, entweder hat man die Verfassungsaufgabe diesen Schutz zu machen und dann hat man das beste Produkte ausgesucht, Bestbieter, ich glaube, da gab es eine unabhängige Kommission, die den Bestbieter festgestellt hatte.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Kräuter. – Bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Eine letzte kurze Sache, möchte ich noch nachfragen. Herr Heitzmann! Es wäre so einfach, wenn Sie einfach sagen, diese interne Revision, diese Prüfung von einem angeblich unabhängigen Rechtsanwalt, die lege ich dem Untersuchungsausschuss vor und wie es auch der Herr Hoeveler übrigens öffentlich kundgetan hat, wir haben alles intern überprüft, alles in Ordnung und es wäre vertrauensbildend. Auf der einen Seite werfen Sie bestimmten Aussagen geschäftsschädigend vor, auf der anderen Seite hätten Sie hier die Gelegenheit, Vertrauen zu bilden und Sie tun es nicht. Daher muss ich Sie jetzt dazu etwas fragen, weil das spricht ja für sich, dass Sie das nicht tun. Sie berufen sich hier zu Ihrer Verteidigung oder von Ihren Konzern auf eine interne Revision, auf die Überprüfung durch einen unabhängigen Rechtsanwalt. Aber herzeigen tun wir es nicht. Daher meine Frage. Ist dort die Rolle von Herrn Steininger überprüft worden bei dieser Überprüfung?

Johann Heitzmann: Ja. Dort sind alle Vertragsvorgänge in dieser Hinsicht überprüft worden.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ist dort die Gegengeschäftskonstruktion überprüft worden?

Johann Heitzmann: Ich hatte Ihnen gesagt, dort sind alle diese Geschäftsvorgänge überprüft worden. Unser CEO Tom Enders hat an der

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Haben Sie diesen Prüfbericht gesehen?

Johann Heitzmann: Ja logisch, habe ich ihn gesehen. Ich habe ihn ja veranlasst.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ist die EBD überprüft worden?

Johann Heitzmann: Nein, die EBD, warum sollen wir die überprüfen? Das ist ja kein Unternehmen von uns. Wir haben die Sachen überprüft, die in einem direkten Vertragsverhältnis von uns sind.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Sie haben die Sachen überprüft, die im Zusammenhang mit der Schmiergeldklausel keine Probleme machen. Danke, Herr Vorsitzender.

Johann Heitzmann: Das ist eine Unterstellung. Wir haben überprüft, die Sachen, auf die wir Einfluss haben und das sind die Sachen, wo wir ein Vertragsverhältnis haben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Kräuter. Das ist ja auch verständlich, dass eine Firma, wenn sie in eine Situation kommt wie Eurofighter beziehungswise EADS intern einmal feststellt, wo haben wir Schwachpunkte, wo sind wir angreifbar. Das würde jede Firma in dieser Situation tun, weil wir nur auf dieser Grundlage dann auch Strategien entwickeln können. Das heißt, wenn sinnvollerweise EADS da eine interne

Schwachstellenanalyse durchgeführt hat, heißt das noch nicht, dass damit alles geklärt ist.

In dem Zusammenhang eine Frage. Aus den Verhaltensregeln ergeben sich auch Überprüfungspflichten. In Ziffer 3 heißt es, zumutbare Prüf- und Überwachungsmaßnahmen. In Ziffer 2 wird gesprochen von der Beweislast, die der Bieter trägt in Bezug auf ein korrektes Verhalten eines Dritten, der den unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss eines Bieters unterliegt. Wenn das alles überprüft worden ist, sind Sie der Verpflichtung nachgekommen, das Bundesministerium für Landesverteidigung im Detail vom Ergebnis dieser Überprüfungen in Kenntnis zu setzen? Es gibt hier Verpflichtungen.

Johann Heitzmann: Was ist jetzt die Frage. Ich habe die Frage nicht verstanden.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich wiederhole sie Ihnen gerne. Sie ist nicht übermäßig kompliziert. Aus dem Vertrag ergeben sich Verpflichtungen zur Überprüfung beziehungsweise laut Ziffer 2 eine Beweislast zur korrekten Vorgangsweise von Dritten, welche dem unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss eines Bieters unterliegen. Wenn Sie diese Überprüfungen durchgeführt haben. Haben Sie pflichtgemäß das Bundesministerium für Landesverteidigung detailliert über die Ergebnisse dieser Überprüfung nach Ziffer 3 beziehungsweise über die Beweise nach Ziffer 2 informiert? Haben Sie die Frage verstanden?

Johann Heitzmann: Ja, aber das ergibt sich daraus nicht. Ich möchte dazu noch anmerken, wir haben keine Schwachstellenanalyse gemacht wie Sie sagten, wir haben eine Revision gemacht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und ich habe Sie gefragt, ob Sie das Ergebnis dieser Überprüfung dem Bundesministerium für Landesverteidigung übermittelt haben?

Johann Heitzmann: Das ist eine interne Revision, wenn Sie auf das ansprechen. Und eine Prüfung einer Rechtsanwaltskanzlei, die wir für uns durchgeführt haben. Und das Ergebnis dieser Überprüfung hat unser CEO in der Bilanzpressekonferenz bekanntgegeben. Das war eine klare Aussage gegenüber der Öffentlichkeit, dass wir intern sicher sind, dass unser Management keine Tätigkeiten illegaler Art gemacht haben, und das ist unsere Aussage, belegt durch zwei voneinander unabhängige Überprüfungen und nicht Schwachstellen analysiert.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich wiederhole meine hoffentlich nicht zu komplizierte Frage: Haben Sie das Ergebnis dieser internen Revision im Detail dem Bundesministerium für Landesverteidigung hier in Wien übermittelt?

Johann Heitzmann: Also, da besteht keine Verpflichtung dazu.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich habe nur gefragt, ob Sie es übermittelt haben.

Johann Heitzmann: Und ich sage nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja, das ist eine klare Antwort.

Johann Heitzmann: Sehen Sie, so einfach kann man es sich machen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich versuche es Ihnen eh einfach zu machen.

Johann Heitzmann: Ja, das ist aber nett von Ihnen.

Obmann Dr. Peter Pilz: So, jetzt kommen wir zurück auf die Ziffer zwei. Frau Kollegin Fekter, wenn Sie wieder, in diesem Fall artikuliert, stören, dann werde ich die Sitzung unterbrechen müssen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Herr Vorsitzender, das war ein falscher Vorhalt, es gibt nämlich keine Überprüfungspflicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: So, wir kommen zur Ziffer zwei. Ich habe Ihnen geschildert die Beweislast, ich lege Ihnen das gern auch als Dokument vor, diesen Vertragsteil, der Bieter trägt die Beweislast, dass sonstige Dritte, welche dem unmittelbaren oder mittelbaren beherrschenden Einfluss eines Bieters unterliegen, kein gemäß Punkt eins untersagtes Verhalten gesetzt haben, und das sind Vorteile im Sinne des 304 anzubieten oder zu gewähren oder drauf hinzuwirken, dass dritte solche Personen einen derartigen Vorteil anbieten oder gewähren, also das ist eine sehr klare und einfache Geschichte. Sie müssen also nach diesen Vertragsbedingungen, wenn ich sage Sie, meine ich jetzt nicht Sie als Person sondern EADS. EADS müsste also, beziehungsweise sagen wir es allgemein, wie es hier in den Verhaltensregeln steht, die Bieterseite, die Bieterseite ist verpflichtet, jetzt diesen Beweis zu erbringen. Haben Sie versucht, gegenüber dem BMLV dieser vertraglichen Verpflichtung durch Führen dieses Beweises nachzukommen.

Johann Heitzmann: Also, ich meine, wir müssen mal klarstellen, der Bieter sind nicht wir, sondern der Bieter ist die Eurofighter GmbH.

Obmann Dr. Peter Pilz: Die Bieterseite sind EADS und Eurofighter hat Professor

Johann Heitzmann: Es gibt keine EADS Eurofighter, es gibt einen Bieter, und das ist die Eurofighter GmbH, die auch der Vertragshalter ist, also deshalb, ich glaube, da mischt man jetzt Sachen zusammen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist jetzt wunderbar bei Protokoll von der Kollegin Fekter: „Er hat zufällig die richtige Antwort gegeben.“

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Sie wollten ihn ja aufs Glatteis führen, und das ist Ihnen nicht gelungen, Herr Vorsitzender. Sie wollten ihn aufs Glatteis führen mit der Bieterseite, und das ist Ihnen nicht gelungen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Frau Kollegin Fekter, sparen Sie sich Ihre Stimme für Ihre künftige große Aufgabe, Sie werden sie brauchen. Noch einmal, wissen Sie irgend etwas über Versuche von Seiten EADS einen Beweis dieser Art in Bezug auf die Tätigkeit von Herrn Steininger gegenüber dem Bundesministerium für Landesverteidigung zu führen?

Johann Heitzmann: Nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ist die Firma EADS aufgefordert worden vom Bundesministerium für Landesverteidigung, einen derartigen Beweis vorzulegen?

Johann Heitzmann: Nein, wir haben keine Beziehung zum BMLV.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja, aber es, das ist nur wichtig zur Abrundung, weil es für den Ausschuss ja nicht unerheblich ist, ob das Bundesministerium für Landesverteidigung Sie dazu aufgefordert hat, das wollen wir ja auch verstehen.

Johann Heitzmann: Ich habe Ihnen da nein gesagt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Jaja, eben, das ist bei Protokoll, ich glaube, aus meiner Sicht haben wir eigentlich von diesen ganzen Konstruktionen ohne jede Beziehung zu EADS bis zur Rolle des Herrn Steininger alles wichtige, was Sie betrifft, durch. Gibt es noch Fragewünsche? Kollegin Fekter bitte.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Nachdem mich immer der Herr Vorsitzende wenn meine zehn Minuten vorbei sind, so abrupt abbricht, habe ich meine Frage nicht mehr stellen können, also komme ich wieder zurück zu dem Thema, bei

dem ich Sie befragt habe, nämlich im Hinblick auf die Negativ-Kampagnisierung und das, warum man das Produkt so ablehnt, obwohl es eine verfassungsrechtliche Verpflichtung gibt, obwohl bei der Typenentscheidung das als Bestbieter hervorgegangen ist, und Sie haben dann gemeint, Sie haben das nicht schlüssig nachvollziehen können, was da die Argumente waren, und haben es abgehakt, weil für Sie war das Wahlkampf. Woraus sind Sie zu diesem Schluss gekommen?

Johann Heitzmann: Ja, weil ich keine schlüssige, vernünftige, ableitbare Begründung verstanden habe.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Und abgehakt heißt aber, dass Sie sich keine weiteren Sorgen gemacht haben? Weil ohnehin nur Wahlkampf?

Johann Heitzmann: Ich meine, was heißt Sorgen, man behält es im Hinterkopf, aber für mich war das zuerst einmal nicht so, wie Sie sagten, nicht so dramatisch, zumal ja auch nicht unbedingt, muss man ja auch dazu sagen, wenn man die Umfrageergebnisse damals anschaut, ja durchaus auch andere Ergebnisse möglich gewesen wären.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Es waren ja dann die Ergebnisse anders, und daher haben Sie sich ja unmittelbar nach dem Wahlergebnis mit Gusenbauer und Darabos getroffen, jetzt haben Sie die Negativkampagne als Wahlkampf abgehakt und jetzt mussten Sie aber erkennen, dass dieser Wahlkampf bis jetzt andauert, wie hat dann eigentlich EADS reagiert?

Johann Heitzmann: Eigentlich gar nicht, weil normalerweise gibt man, so ist es auch in der Industrie so, diese sogenannte 100 Tage-Frist, also wenn jemand eine neue Aufgabe übernimmt, muss er sich zuerst 100 Tage schütteln. Dass dieses Schütteln jetzt schon ein halbes Jahr geht, ist erstaunlich, aber deshalb, wir haben dann gar nicht reagiert, aber dann kam es sehr schnell zu diesem Treffen im Jänner, wo dann der Herr Rauen und der Herr Verteidigungsminister zusammentrafen und dann in Gespräche gingen, die ja mal intensiver und mal weniger intensiv geführt worden sind, das

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Ich komme zu einem Zeitpunkt, wo sie weniger intensiv waren, und zwar aufgrund medialer Inszenierung haben wir sozusagen einen Verhandlungsstillstand mitbekommen, das war sozusagen Anfang Mai herum, dass es eine Verhandlungspause gibt, mit der Eurofighter Jagdflugzeuge GmbH, weil Rauen den Eindruck hatte, hier wird nicht ernsthaft verhandelt, umgekehrt hat Minister Darabos permanent den Medien erläutert, er verhandelt über den Ausstieg. Und in diesem Gesprächsstillstand hat Darabos uns mitgeteilt, er bittet Sie um Hilfe und Sie hätten diese Hilfe zugesagt.

Johann Heitzmann: Ja gut, ja.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): In welcher Art und Weise ist das erfolgt?

Johann Heitzmann: Das ist ja immer so, wenn manchmal zwei Parteien miteinander verhandeln und dann jeder im Schneckenhaus ist, und sie sich nicht mehr, jeder hat ein bisschen die Sorge, den ersten Schritt zu machen, dann versucht man einen Dritten zu finden, der wieder etwas beginnen kann. Und da hat er mich angerufen, und ich hatte dann den Herrn Rauen angerufen, dass man einfach wieder aufeinander zugeht, nicht vom Ergebnis her, sondern einfach wieder miteinander redet, das haben Sie oft, das ist so ein Verhalten wie in Ehen auch manchmal, nicht, dass Sie einen Dritten brauchen, der dann, sagen wir der hier Parteien einfach wieder zusammenbringt.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): War das sozusagen, mit aufrechter Ehe, oder war das im Scheidungsverfahren?

Johann Heitzmann: Da bin ich mir heute noch nicht so sicher. Warten wir einmal ab, nicht. Ich weiß es nicht. Auf jeden Fall hat es geklappt, dass die Herren wieder miteinander geredet haben, die haben wieder miteinander telefoniert, haben sich wieder vereinbart und das ist ja das wichtigste.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Gottseidank wird jetzt ja nicht mehr vom Ausstiegsszenario geredet, das hätte ja für die Republik ja wahrscheinlich gravierende Folgekosten bedeutet. Hat Eurofighter oder EADS, oder, jetzt sage ich einmal, der ganze Konzern im Hinblick auf diesen Beschaffungsvorgang jemals mit einem echten Ausstieg gerechnet?

Johann Heitzmann: Nein, also, ich habe es immer gesagt, auch wenn wir gefragt worden sind, fertigen Sie Ihre Maschinen weiter? Haben wir gesagt, ja, alle 18 Maschinen sind irgendwo im Zustand der Fertigung, alle Teile sind bestellt, die einen sind fertig, die anderen, ich glaube, wir haben jetzt vier oder fünf Maschinen in der Final Assembly Line, ich bin mir, ich glaube, vier oder fünf, und wir sind eigentlich nie davon ausgegangen, dass ein Ausstieg kommt, und wir fertigen. Ich muss noch dazu sagen, wenn jetzt die Maschine abgenommen ist, dann werden wir natürlich gegenüber der Eurofighter alle Kosten in Rechnung stellen, die uns durch die Maintenance fertiggestellter Flugzeuge entstehen, die in Ruhe da sind, und das muss dann die Eurofighter GmbH wissen, wie sie mit dem Thema umgeht.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das heißt, die Preisreduktion oder überhaupt das Verhandlungsergebnis macht die Eurofighter GesmbH?

Johann Heitzmann: Ja, ja, klar.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das heißt, wenn es zu einer Stückzahlreduktion kommt, dann sitzt die Eurofighter GesmbH auf diesen überschüssigen Fliegern?

Johann Heitzmann: Ja, gut, jetzt einmal bevor es dann zum Beschluss kommt, muss ich dies natürlich in den Aufsichtsrat bringen, wir haben alle Verträge mit der Eurofighter GmbH auch, eine ganz normale Geschäftsbeziehung, also wir können ja nicht ohne Verträge arbeiten, und da muss man schauen, wie sich dies auswirkt, sollte ein Ergebnis kommen, und ich gehe in keine Präventivanalysen, das sage ich Ihnen auch, also so ein Spiel machen wir nicht, Präventivanalyse was könnte sein wenn, ich meine, da könntest du ja ganz sachpräventiv arbeiten und bekommst keinen Vertrag mehr abgewickelt, das machen wir nicht.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Sie sind ja in der Military Aircraft tätig, daher wissen Sie, dass die in Armeen eingesetzten Flugzeuge grundsätzlich einmal nur im Heimatland betrieben werden dürfen, außer es gibt einen dezierten Auslandseinsatz, der in den meisten Ländern, so wie bei uns auch, gesetzlich beschlossen werden muss, dieser Auslandseinsatz, wir haben so einen Auslandseinsatz im Hauptausschuss schon beschlossen, nämlich den ersten Auslandseinsatz in einem NATO-Land, dieser wird in Manching stattfinden, weil das Flugzeug ja nicht nach Österreich kommt. Warum macht man dies?

Johann Heitzmann: Ja, da müssen Sie unseren Kunden, das Verteidigungsministerium, fragen. Ich kann Ihnen dazu keine Auskunft geben. Ich meine, wenn wir beauftragt werden, die Infrastruktur zur Verfügung zu stellen, wir machen jeden Auftrag, alles was Geld, Umsatz bringt, machen wir und wir beraten natürlich auch gerne, unterstützen natürlich auch gerne die Flugzeuge in Manching. Ich meine, das ist genauso ein Umsatz wie jeder andere auch, also für uns ist dies okay,

aber ich meine, die Hintergründe, warum dies so entschieden wird, müssen Sie hier fragen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Aber diesen Umsatz, das Betreiben des Fliegers, diesen hätte man auch in Zeltweg machen können...

Johann Heitzmann: Nein.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): ...im Hinblick auf die dortige Beschäftigungslage.

Johann Heitzmann: Ja, gut, aber ich m eine, Zeltweg, das ist ja so, in Zeltweg haben wir keine Infrastruktur, Zeltweg ist ja der Betrieb in der Armee, die dortige Infrastruktur wird von der Armee gestellt, aber in Manching müssen Sie auch andere Infrastrukturen nutzen, da haben Sie ja keine eigenen Einrichtungen, diese kosten Geld, während in Zeltweg haben Sie ja alles selbst, also da brauchen Sie uns ja nicht, da brauchen Sie uns zur Unterstützung, da gibt es ALS-Verträge, das ist da, das ist eben etwas, was sie zusätzlich brauchen.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Das heißt also, ich entnehme jetzt Ihren Äußerungen, dass es irgendwie unlogisch ist, wenn man ein fertiges Fluggerät gekauft hat, es man nicht sozusagen dorthin bringt, wo es der Bestimmungsort ist, sondern über einen Auslandseinsatz in einem NATO-Land in einer befreundeten, sage ich jetzt einmal, nachbarschaftlichen Standort, Armee belässt, dort betreibt, was zu Ihrer Freude Umsatz bringt?

Johann Heitzmann: Ja, ich meine, nehmen Sie das Beispiel, Sie haben einen alten VW, der kaum noch läuft, und Sie kaufen sich einen neuen Mercedes, und dieses Mercedes mit Fahrer schicken Sie nach Russland, damit er dort die Gegend erkunden kann, und Sie fahren weiterhin auf Ihrer Dienstreise von Graz nach Wien mit dem VW, ich meine, das ist die gleiche Logik.

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter (ÖVP): Also, das war aus meiner Sicht, dass man das so bildschön ausdrücken kann, wie schildbürgerlich diese Vorgangsweise ist, habe ich von einer Auskunftsperson fast nicht erwartet. Danke, Herr Heitzmann.

Obmann Dr. Peter Pilz: So. Danke, dass Sie die Erwartungen unserer Abgeordneten Fekter übertroffen haben. Kollege Kräuter, bitte.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ist Ihnen bekannt, dass der österreichische Verteidigungsminister die Güteprüfung als noch nicht abgeschlossen bezeichnet?

Johann Heitzmann: Ich hatte Ihnen vorhin erläutert, die technische Güteprüfung ist abgeschlossen...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Na, das war eine Frage, ob Ihnen dies bekannt ist?

Johann Heitzmann: Ja, ich habe Ihnen doch vorhin den Standpunkt gesagt.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ob Ihnen bekannt ist, dass der österreichische Verteidigungsminister die Güteprüfung als nicht abgeschlossen wertet?

Johann Heitzmann: Ich hatte Ihnen vorhin den Stand gesagt. Was der Minister sagt, weiß ich nicht, ich habe Ihnen gesagt...

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Na, ich frage Sie ja, ob Sie dies wissen, dass der Minister feststellt, dass die Güteprüfung noch nicht abgeschlossen ist?

Johann Heitzmann: Dass dies der Minister feststellt, weiß ich nicht.

Abgeordneter Dr. Günther Kräuter (SPÖ): Ja, Danke.

Johann Heitzmann: Jedenfalls habe ich Ihnen vorhin den Stand der Güteprüfung erläutert.

Obmann Dr. Peter Pilz: Gut. Kollege Dolinschek, noch Wünsche? So. ich habe auch keine mehr, Kollegin Fekter auch keine mehr. Damit ist die Befragung geschlossen. Danke für Ihr Kommen und die Auskünfte.

Wir werden...Na, ich würde vorschlagen, Herr Passer wartet bereits draußen, ich gehe davon aus, dass das eine relativ kurze Befragung wird, und dann haben wir ohnehin Zeit bis zur nächsten Befragung.

Johann Heitzmann: Vielen Dank.

Obmann Dr. Peter Pilz: So. Ich ersuche, Herrn Passer in den Saal zu bitten.

So. Dankeschön und gleich eins, zwei, drei.

So. Danke. Wir wollen jetzt beginnen.

Wir kommen zur Anhörung von Herrn Dipl. Vw. Michael Passer als Auskunftsperson. Danke für Ihr Erscheinen. Vor Ihrer Anhörung muss ich Sie auf Ihre Pflicht zur Angabe der Wahrheit und die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage erinnern.

Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wird gemäß § 288 Abs. 3 StGB wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe bestraft. Diese Erinnerung wir auch im Amtlichen Protokoll festgehalten.

Wir kommen zu Ihren Personalien. Ihr vollständiger Name lautet?

Dipl. Vw. Michael Passer: Dipl. Vw. Michael Passer.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihr Geburtsdatum?

Dipl. Vw. Michael Passer: 28. 3. 1944.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihre Anschrift?

Dipl. Vw. Michael Passer: 6020 Innsbruck.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihr Beruf?

Dipl. Vw. Michael Passer: Steuerberater.

Obmann Dr. Peter Pilz: Waren Sie im Untersuchungszeitraum, allenfalls zeitweise, öffentlich Bediensteter?

Dipl. Vw. Michael Passer: Nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Auf die Aussageverweigerungsgründe nach § 7 der Verfahrensordnung wurden Sie bereits in der schriftlichen Ladung hingewiesen. Sollte einer dieser Gründe für Sie schlagend werden, wenden Sie sich bitte an den Verfahrensanwalt oder an mich.

Sie haben nach der Verfahrensordnung auch das Recht, vor Eingang in die Befragung eine persönliche Erklärung zum Beweisthema abzugeben. Wollen Sie von diesem Recht Gebrauch machen?

Dipl. Vw. Michael Passer: Nein.

Dann beginnt der Kollege Dolinschek mit der Befragung. Bitte die Fragen.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Herr Dipl. Vw. Passer! Meine Fragen an Sie richten sich in dem Zusammenhang über die kolportierten Gerüchte, dass Sie in geschäftlichen Verbindungen mit EADS und EADS-nahen Firmen oder überhaupt mit der Beschaffung von den Abfangjägern zu tun gehabt haben. Haben Sie geschäftliche Verbindungen mit derartigen Firmen gehabt oder hatten Sie einen Konsulentenvertrag oder Ähnliches?

Dipl. Vw. Michael Passer: Ich habe keine geschäftlichen Verbindungen, habe nie etwas zu tun gehabt, ich habe einen Konsulentenvertrag gehabt bei Magna für sieben Monate.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Und dieser Konsulentenvertrag mit Magna hat nichts damit zu tun gehabt?

Dipl. Vw. Michael Passer: Bitte?

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Der Konsulentenvertrag mit Magna hat nichts damit zu tun gehabt?

Dipl. Vw. Michael Passer: Nein.

Abgeordneter Sigisbert Dolinschek (BZÖ): Okay. Gut. Herr Vorsitzender!

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (BZÖ): In der nächsten Runde werden wir erst das Fragerecht in Anspruch nehmen.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Also dann, sehe ich niemand von Grün, sehe ich niemand von der Volkspartei. Dann darf ich ein paar Fragen an Sie richten, Herr Diplomvolkswirt.

Die Frage war jetzt vom Kollegen Dolinschek, dass Sie mit einer Firma, die mit EADS zu tun hatte irgend einen Beratervertrag gehabt hätten. Sie sagten klar nein, Sie hatten einen Vertrag mit Magna.

Dkfm. Michael Passer: Ja.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Über exakt sieben Monate. Nun hat der Herr Rudas hier vor dem Ausschuss behauptet, dass er sich nicht daran erinnern könnte, er hat das so gesagt, er hat nicht wahrgenommen, dass Sie für Magna gearbeitet haben und auch Stronach selbst hat davon nichts gewusst. Was sagen Sie dazu?

Dkfm. Michael Passer: Ich habe auf jeden Fall einen unterschriebenen Vertrag. Dass der Herr Stronach nichts gewusst hat, das kann ich mir nicht vorstellen, meine Vertragspartner bei Magna waren der Herr Sigi Wolf und der Herr Finanzchef Dkfm. Koob.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Diplomkaufmann....?

Dkfm. Michael Passer: Koob.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Was war eigentlich der Inhalt Ihrer Arbeit?

Dkfm. Michael Passer: Der Inhalt war steuerliche Beratung und mehr, müssen Sie verstehen, kann ich nicht sagen, weil das unterliegt meiner Verschwiegenheitspflicht.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Der Vertrag ist genau auf sieben Monate ausgelegt?

Dkfm. Michael Passer: Nein, der Vertrag ist nicht auf sieben Monate ausgelegt gewesen, sondern der hat begonnen am 1. März und war unbefristet, weil ich ursprünglich vorhatte mein Leben nach Wien zu verlegen, um öfter bei meiner Frau zu sein, und als die Regierungsgeschäfte dann aufgehört haben, bin ich wieder nach Innsbruck gezogen, da hat sich der Vertrag dann mit Ende September im beiderseitigen Einvernehmen wieder gelöst.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Sie können absolut ausschließen, dass diese Ihre Tätigkeit für Magna in dieser Zeit auch nur annähernd mit der Beschaffung der Kampfflieger in Berührung gekommen wäre?

Dkfm. Michael Passer: Absolut.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Sie können auch absolut ausschließen, dass dieses Beraterhonorar, das dann für sieben Monate 70 000 ausgemacht hat, teilweise oder zur Gänze an die FPÖ geflossen ist?

Dkfm. Michael Passer: Das kann ich absolut ausschließen, ja. Das ist auf mein Konto geflossen.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Und wurde auch von dort nicht weitergegeben?

Dkfm. Michael Passer: Nein.

Obmannstellvertreter Mag. Kurt Gaßner: Ich stelle fest, die ÖVP hat keine Fragen. Dann geht es wieder von vorne los. Bitte.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Herr Passer! Sie haben zuerst gesagt sieben Monate hat dieser Konsulentenvertrag gedauert. Vielleicht habe ich es zuerst überhört. In welchem Zeitraum hatten Sie diesen Vertrag, in welchem Jahr vor allem auch?

Dkfm. Michael Passer: 2003.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Und welche Monate?

Dkfm. Michael Passer: Ab 1. März. Sieben Monate bis 30.9.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Wie ist es eigentlich dazu gekommen, dass Sie diesen Konsulentenvertrag bekommen haben? Wer ist an Sie herangetreten?

Dkfm. Michael Passer: Ich habe bei der Schiweltmeisterschaft in St. Anton den Sigi Wolf kennengelernt anlässlich eines Abendessens, und da haben wir so ein bisschen geredet und er hat gesagt was ich für einen Beruf habe. Ich habe gesagt Steuerberater und er hat gesagt, so etwas suchen sie immer wieder, ich kann mich an ihn wenden. Und als ich nach Wien gekommen bin habe ich das gemacht und habe mich dort an den Finanzchef gewendet und dann haben wir den Vertrag ausgemacht.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Hat Magna eine eigene Abteilung, die sich mit steuerrechtlichen Fragen beschäftigt, wie es in einem größeren Unternehmen oder Konzern üblich ist?

Dkfm. Michael Passer: Ich kann über Magna gar nichts sagen, weil das meine Verschwiegenheitspflicht nicht erlaubt.

Das ist so.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Das ist weder ein Betriebs- noch ein Geschäftsgeheimnis.

Dkfm. Michael Passer: Das beurteile ich so. Ich kann Ihnen darüber gar nichts drüber sagen. Ich weiß nur, dass sie Price Waterhouse haben als Berater, und dass sie einen Finanzchef haben, und dass sie natürlich auch eine Abteilung haben wo sie die Buchhaltung führen und so weiter. Aber steuerliche Fragen geben sie meistens außer Haus.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Ich bin mit so einer Antwort durchaus zufrieden.

Dkfm. Michael Passer: Ich will nicht, dass es dann heißt ich habe über Magna was weiß ich was gesagt.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Ich will Sie weder nach einem Geschäfts- noch Betriebsgeheimnis fragen, es ist nur interessant, ob es eine eigene Abteilung gibt oder andere Personen, die sich mit steuerrechtlichen Fragen für Magna beschäftigen.

Haben Sie rein eine Beratung für Magna durchgeführt oder?

Dkfm. Michael Passer: Steuerrechtliche Beratung.

Abgeordneter Mag. Dr. Manfred Haimbuchner (FPÖ): Controlling auch?

Dkfm. Michael Passer: Nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Dann ergänze ich mit einigen Fragen. Können Sie beruflich irgend etwas, was die bis dahin für Magna arbeitenden Steuerexperten nicht können?

Dkfm. Michael Passer: ????

Obmann Dr. Peter Pilz: Vielleicht haben Sie irgend eine Spezialqualifikation, die über das normale hinausgeht?

Dkfm. Michael Passer: Der Beruf des Steuerberaters umfasst alles. Wenn jemand Steuerberater gelernt und die Prüfung gemacht hat, dann müsste er über alles Auskunft geben können.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber Sie sind jetzt nicht Spezialist für irgend einen besonderen Bereich im internationalen Geschäftsleben?

Dkfm. Michael Passer: Nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Die Leistungen, die Sie erbringen können auch andere Steuerberater erbringen.

Dkfm. Michael Passer: Sicher. Die waren auch nur auf Österreich bezogen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Zu den Details Ihrer Tätigkeit halte ich es nicht sinnvoll Sie zu befragen, weil das meiner Meinung nach nicht dem Betriebs- und Geschäftsgeheimnis sehr wohl, aber dem besonderen Berufsgeheimnis in diesem Fall unterliegt, das der Ausschuss nach der Verfahrensordnung zu respektieren hat.

Die Geschichte mit der Schiweltmeisterschaft, das hat uns auch der Herr Wolf so geschildert. Wir müssen da nur besprechen, wenn wir mehr ins Detail gehen wollen, ob wir das in öffentlicher oder nicht öffentlicher Sitzung tun, aber es ist öffentlich bekannt, dass es eine Phase gegeben hat, wo Sie in erheblichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten waren, im Zusammenhang mit dem Konkurs eines Unternehmens. Wann war das?

Dkfm. Michael Passer: Nein, nicht in der Sache Konkurs eines Unternehmens, sondern ich habe eine amerikanische Schule in Innsbruck errichtet und habe damals bei der Geldbeschaffung gehaftet, und aus dieser Haftung, nicht aus dem Büro heraus bin ich dann zur Zahlung verpflichtet gewesen. Nicht, wie man immer wieder schreibt in der Zeitung, die Kanzlei ist nicht in Konkurs gegangen, sondern ich persönlich als Haftender für ein Darlehen.

Obmann Dr. Peter Pilz: In welcher Höhe ist wann die Haftung schlagend geworden?

Dkfm. Michael Passer: Das war, Moment einmal, das war 2003 glaube ich. Nein, kurz nachdem ich Vizebürgermeister war, 1989, Blödsinn, ja 2003, das könnte sein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay.

Dkfm. Michael Passer: Nein, das stimmt auch nicht, 2003. 2000 habe ich wieder meine Steuerberaterbefugnis gehabt, das war 1993.

Obmann Dr. Peter Pilz: Bis wann haben Sie aus dieser schlagend gewordenen Haftung Verpflichtungen gehabt?

Dkfm. Michael Passer: Verpflichtungen habe ich jetzt noch immer. Das heißt, ich habe jetzt noch immer ein Darlehen, das ich zurückzahle.

Obmann Dr. Peter Pilz: Hat Ihnen jemals ein Dritter geholfen, diese Verpflichtungen zu reduzieren, diese Verbindlichkeiten zu reduzieren.

Dkfm. Michael Passer: Es hat mir ursprünglich einmal ein Dritter geholfen, ein privater Freund. Der hat die Haftung übernommen, die persönliche, und im November 2005 habe ich dieses Darlehen dann auf meine Hausbank umgeschuldet und den aus der Haftung entlassen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Hat es in diesem Zusammenhang einmal über ein steirisches Kreditinstitut auch finanzielle Unterstützung erhalten?

Dkfm. Michael Passer: Ja, freilich, das ist in der Zeitung gestanden. Das war die Volksbank Graz zu der der eine Verbindung gehabt hat und als persönlich Haftender dort in der Lage war mir einen Kredit zu verschaffen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie sagen wer das war?

Dkfm. Michael Passer: Nein, das kann ich nicht sagen, weil er ein persönlicher Freund ist, der mit der Sache nichts zu tun gehabt hat.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das war nur eine Frage. Nachdem zwischen dieser Person und dem Beschaffungsvorgang meines Wissens kein direkter Zusammenhang besteht, können wir das ruhig so stehen lassen.

Sie haben da nach wie vor Verpflichtungen in der Zeit, die für uns in Frage kommt. Wenn ich vom Beschaffungszeitraum rede, ist das so die Zeit 2000, 2001 bis in die jüngere Vergangenheit, damit wir das ungefähr eingegrenzt haben. Haben Sie beziehungsweise Ihre Frau beziehungsweise Sie gemeinsam Immobilien erworben?

Dipl.-Vw. Michael Passer: Das habe nicht erworben, sondern meine Frau, eine Wohnung in Wien.

Obmann Dr. Peter Pilz: Da sind Sie nicht Miteigentümer?

Dipl.-Vw. Michael Passer: Nein. Da habe ich zwar unterschrieben, aber die Wohnung gehört eingetragen zu 100 Prozent meiner Frau.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie dem Ausschuss berichten über den Kaufpreis für diese Wohnung?

Dipl.-Vw. Michael Passer: Den Kaufpreis kann jeder einsehen, da braucht er nur ins Grundbuch schauen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das war nur eine Frage, ob Sie dem Ausschuss....

Dipl.-Vw. Michael Passer: Will ich gar nicht sagen, weil ich meine, die hat meine Frau gekauft. Ich will nicht über Dinge, die meine Frau gekauft hat,...Auf jeden Fall ist sie mit 100 Prozent mit Kredit finanziert.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und gibt es noch Immobilien in Tirol etwa?

Dipl.-Vw. Michael Passer: In Tirol nicht, nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Gibt es sonstige Immobilien?

Dipl.-Vw. Michael Passer: Wollen Sie mich jetzt über meine Vermögensverhältnisse ausfragen, oder?

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich bin gerade dabei, ja.

Dipl.-Vw. Michael Passer: Es gibt noch Immobilien. Meine Frau hat ein Haus gekauft vor zwei Jahren, 100 Prozent finanziert mit Kredit.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie berichten, wo diese Immobilie ist?

Dipl.-Vw. Michael Passer: Da müssen Sie meine Frau befragen. Das gehört meiner Frau. Ich will das gar nicht sagen. Ich meine, das gehört meiner Frau, aber ich kann es ja sagen: es ist in Salzburg.

Obmann Dr. Peter Pilz: Können Sie es genauer sagen, damit ich ...

Dipl.-Vw. Michael Passer: Ich meine, Sie können nachschauen. Meine Frau ist eingetragen mit Wohnsitz und so weiter. Ich meine, wollen Sie mich jetzt über meine Frau befragen oder mich?

Obmann Dr. Peter Pilz: Eigentlich beide, wenn ich ganz ehrlich bin.

Dipl.-Vw. Michael Passer: Mir gehört es nicht. Das Haus gehört meiner Frau, also was soll das?

Obmann Dr. Peter Pilz: Was es soll, müssen wir erst später in der Bewertung herausfinden. Ich versuche jetzt einfach, Fragen zu stellen, weil mich hier einfach die Frage interessiert, die wir uns auch in anderen Zusammenhängen stellen müssen: Vermögensentwicklung und so weiter.

Dipl.-Vw. Michael Passer: Ja, ich meine, man kann ja da nachschauen im Grundbuch. Bei der Finanzierung, das ist alles kreditmäßig finanziert und wird auch zurückgezahlt in Raten. Also, das kann man ja sowieso machen, das liegt ja alles öffentlich auf.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich habe nur noch eine abschließende Frage noch dazu: Hat die Staatsanwaltschaft Wien jemals Ihre Vermögensverhältnisse oder die Vermögensverhältnisse Ihrer Frau überprüft?

Dipl.-Vw. Michael Passer: Meine nicht, nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und ist Ihnen etwas bekannt geworden, dass die Staatsanwaltschaft Wien die Vermögensverhältnisse Ihrer Frau überprüft hätte?

Dipl.-Vw. Michael Passer: Freilich, das ist ja in der Zeitung gestanden. Das ist ja ein Serienbericht in „News“ gewesen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Nein, ich frage Sie: Eine Überprüfung der Vermögensverhältnisse durch die Staatsanwaltschaft?

Dipl.-Vw. Michael Passer: Ja. Ich meine, das war eine Serie in „News“. In siebenmaliger Ausgabe haben sie das dort gebracht, konnte jeder in Österreich lesen. Das war eine spannende Serie.

Obmann Dr. Peter Pilz: Im News, ja. Ich mache immer noch einen Unterschied zwischen der Redaktion von „News“ und der Staatsanwaltschaft Wien, was Ermittlungstätigkeiten betrifft.

Dipl.-Vw. Michael Passer: Ja schon, aber es hat eine Verbindung gegeben.

Obmann Dr. Peter Pilz: Die konnten wir aktenmäßig nicht nachvollziehen.

Dipl.-Vw. Michael Passer: Aber ich weiß es.

Obmann Dr. Peter Pilz: Gibt es noch Fragewünsche von Seiten der ÖVP? – Das ist nicht der Fall. Noch von SPÖ? Vom Kollegen Dolinschek, nehme ich an, ohnehin nicht. Kollege Haimbuchner auch nicht. Damit ist die Befragung geschlossen. Danke für Erscheinen und Ihre Auskünfte!

Obmann Dr. Peter Pilz: Jetzt haben wir die historische Chance auf die beliebte Mittagspause. Nachdem Frau Wolf uns angekündigt hat, dass sie um 15 Uhr erscheinen kann und wird, gibt es eine ausführliche Mittagspause bis 15 Uhr, weil ich davon ausgehe, dass wir keine Geschäftsordnungssitzung vorher brauchen werden. Oder ist irgendjemand einer anderen Meinung? – Das ist nicht der Fall.

Ich unterbreche die Sitzung bis 15 Uhr.

Obmann Dr. Peter Pilz: Bitte die Positionen einzunehmen. Ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf. Die Lichtbildner und Lichtbildnerinnen dürfen den Saal betreten. Müssen aber nicht.

Danke schön. Auch dieses Bildnis ist jetzt angefertigt. Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wir kommen zur Anhörung von Frau **Renate Wolf**. Ich danke für Ihr Erscheinen. Vor Ihrer Anhörung muss ich Sie auf Ihre Pflicht zur Angabe der Wahrheit und die strafrechtlichen Folgen einer falschen Aussage erinnern. Eine vorsätzlich falsche Aussage vor dem Untersuchungsausschuss wird gemäß § 288 Absatz 3 des Strafgesetzbuches wie eine falsche Beweisaussage vor Gericht mit bis zu drei Jahren Freiheitsstrafe bestraft.

Wir kommen zu Ihren Personalien. Bitte ins Mikrophon zu sprechen. Wenn Sie da auf die Taste drücken so geht's. Genau. Ihr vollständiger Name lautet?

Renate Wolf: Renate Wolf.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihr Geburtsdatum?

Renate Wolf: 5.7.1958.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ihre Anschrift?

Renate Wolf: 85579 Neu-Biberg in Deutschland.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und Ihr Beruf?

Renate Wolf: Diplomwirtschaftsingenieurin.

Obmann Dr. Peter Pilz: Waren Sie im Untersuchungszeitraum allenfalls zeitweise öffentlich Bedienstete?

Renate Wolf: Nein, das war ich nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Auf die Aussageverweigerungsgründe nach § 7 der Verfahrensordnung wurden Sie bereits in der schriftlichen Ladung hingewiesen. Sollte einer dieser Gründe für Sie schlagend werden wenden Sie sich bitte an den Verfahrensanwalt oder an mich zur Besprechung der weiteren Vorgangsweise. Nach der Verfahrensordnung haben Sie auch das Recht, vor Eingang in die Befragung eine persönliche Erklärung zum Beweisthema abzugeben. Wollen Sie von diesem Recht Gebrauch machen?

Renate Wolf: Ja, ich würde gerne diese Gelegenheit nutzen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Einen Moment, das wird auch gleich möglich sein. Vorher weise ich nur darauf hin, dass die Vertrauensperson wieder Dr. Andreas Theiss ist. Ich gehe davon aus, dass auch jetzt der Ausschuss oder Mitglieder des Ausschusses keine Einwendungen gegen Herrn Dr. Theiss als Vertrauensperson vorzubringen haben. Herr Dr. Theiss, ich nehme an dass zwischen der Befragung am Vormittag und jetzt sich Ihre Personalien nicht geändert haben und betrachte die Aufnahme der Personalien und auch die Belehrung über Ihre Rechte und Pflichten damit als vollbracht.

Und jetzt ersuche ich Frau Wolf um Ihre Erklärung. – Bitte.

Renate Wolf: Danke schön. Ich würde diese Gelegenheit gerne nutzen, eine Erklärung vor allem hinsichtlich meines beruflichen Werdeganges und meine Einbindung in das Eurofighterprogramm Österreich darzulegen.

Nach Abschluss meines Diplomwirtschaftsingenieurstudiums begann ich 1983 bei der Firma Messerschmidt Bölkov Blom, abgekürzt MBB als Kostenplanerin in der kaufmännischen Organisation im Luftfahrtwesen.

Ich war in der Zeit Wirtschaftsreferentin für Projekte und Programme. Habe später dann auch Abteilungen und Hauptabteilungen geleitet. In der Folge wurde aus MBB die DACA, Daimler Benz Aerospace und später Daimler Chrysler Aerospace.

Über die Jahre hinweg habe ich dann dort Leitungsfunktionen übernommen die vorrangig strategische Ausrichtung meiner Organisation und die Führung von Mitarbeitern beinhaltet haben. Insgesamt leitete ich verschiedene größere kaufmännische und programmbezogene Organisationseinheiten von bis zu 80 Mitarbeitern.

1998 wechselte ich dann immer noch von der DACA zur Panavia Aircraft GmbH. Die heutige Tornado Programmgesellschaft und hatte dort die Funktion des Direktors Finance and Contracts inne.

Ich war dort auch gleichzeitig Prokuristin und verantwortlich für Finanzen, Controlling und Verträge.

Im Sommer 2001 wechselte ich sodann zur Eurofighter Jagdflugzeug GmbH. Dort begleitete ich die vergleichbare Position des Commercial Directors ebenfalls mit Prokura und war auch dort verantwortlich für Finanzen, Controlling und die Verträge. Das wirtschaftliche Direktorat umfasste knapp 50 Mitarbeiter und zirka fünf Untereinheiten.

Diese Wechsel sind im Prinzip bei uns Bestandteil der Karriereentwicklung, so dass wir häufig alle drei Jahre neue Positionen übernehmen. Bei der Eurofighter GmbH hatte ich dann mit rein operativen Tätigkeiten wie zum Beispiel die Vornahme von Kalkulationen, respektive der Ausarbeitung von detaillierten Vertragsbestimmungen, keine direkte Arbeit damit. Dies war Aufgabe meiner Mitarbeiter.

Das heißt, generell waren die Mitarbeiter die mir zu berichten hatten im Rahmen der vom Unternehmen und mir vorgegebenen Richtlinien eigenverantwortlich tätig. Mit der Prüfung von Einzelheiten war ich dort nicht beschäftigt.

In diesem Zusammenhang im Rahmen der Exportkampagne Österreich war ich persönlich niemals in Wien und führte auch keine Gespräche zum Thema mit Entscheidungsträgern auf Seite des Auftraggebers der Republik Österreich.

Im Mai 2004 wechselte ich dann zur EADS, die DACA war dann mittlerweile in die EADS eingegangen unter Einbindung der französischen, spanischen und britischen Partner. Ich bin dort zuständig für Projekt- und Risikomanagement. Für die gesamte Division Defence und Security mit zirka 23 000 Mitarbeitern.

Meine Aufgabe ist es dort, für die Division Standards und Verfahren für Programme und Projekte zu entwickeln und auch umzusetzen in unseren Organisationseinheiten. Mein besonderer Fokus ist dort vor allem auf Neugeschäft gerichtet. Als Inhaberin dieser Stabsfunktion bin ich dort mit originär operativen Themen nicht befasst. Diese werden im übrigen Gesamtkonzern auch von den zuständigen Leitern der Geschäftseinheiten eigenverantwortlich abgearbeitet.

Durch meine Gesamtverantwortung in der Division, verteilt über die Länder Spanien, Frankreich, Großbritannien und Deutschland bin ich beruflich extrem viel unterwegs. Deshalb ist auch immer meine Verfügbarkeit etwas eingeschränkt.

Zum Sachverhalt selber kann ich persönlich beitragen in meiner Rolle im Rahmen der Eurofighter GmbH als Comercial Director von Mitte 2001 bis Mai 2004.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke. Erster Fragesteller ist Kollege Stadler. – Bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Frau Wolf, erinnern Sie sich noch an Vorgang rund um die Ausfertigung des sogenannten Business Codes oder Code of Business Conduct?

Renate Wolf: Ja, ich erinnere mich, dass es ein Thema war im Rahmen der Angebotserstellung und der Vertragsverhandlung.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ist es richtig, dass Sie diesen Code of Business Conduct im Jahre 2001 am 22. 1. unterschrieben haben? Ist das Ihre Unterschrift? Ich halte es Ihnen gerne vor.

Renate Wolf: Die Einzeltätigkeiten kann ich zeitlich nicht mehr zuordnen und ich muss sagen, ich arbeite heute für 300 verschiedene Projekte, und ich schau mir das jetzt an.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Erkennen Sie diese Unterschrift?

Renate Wolf: Ich suche sie gerade. Die Unterschrift? Ja. Das war mein damaliger Vorgesetzter unser Geschäftsführer Bob Haslam.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Und hier habe ich ein weiteres Exemplar, das darf ich Ihnen auch zuleiten. Da, nehme ich an, ist Ihre Unterschrift drauf, zumindest habe ich das selber eruieren können. Ich hätte es nur von Ihnen gerne bestätigt.

Renate Wolf: Das ist nicht meine Unterschrift, das ist meine Kenntnisnahme für meinen Vorgesetzten.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das heißt, Sie haben das für Ihren Vorgesetzten Haslam abgezeichnet? (**Wolf:** Ja!) Das heißt, Sie haben das ganze bearbeitet? Muss man das daraus schließen?

Renate Wolf: So kann ich das nicht sagen. Ich war für meinen Geschäftsführer für die Abarbeitung entsprechend verantwortlich. Durchgeführt haben diese Aktivitäten unsere Angebotsleute und die Juristen unter Einbindung natürlich unserer Gesellschafter.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ist Ihnen der Brief des Bundesministeriums für Landesverteidigung, unterfertigt von Herrn Ministerialrat Wall, an Herrn Faltlhauser in diesem Zusammenhang mit Business Code vorgelegt worden? Sind Sie damit befasst worden? Ich lege Ihnen diesen Brief vor. Bitte lesen Sie ihn durch und dann sagen Sie mir, ob Sie damit befasst wurden.

Renate Wolf: An dieses Dokument habe ich persönlich keine Wahrnehmung. Ich kann mich nicht erinnern spezifisch, es gesehen zu haben. Es ging an Herrn Faltlhauser, der mit Sicherheit dann im Rahmen des Verhandlungsteams die Sachverhalte geklärt hat.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Schauen Sie, und ich nehme an, dass das bei Ihnen im Unternehmen schon behandelt wurde: Wir haben in Wirklichkeit drei Ausfertigungen dieses sogenannten Business Codes. Wir haben zunächst die Ausfertigung des Business Codes im Angebot der Firma Eurofighter. Datiert ist das ganze mit 22. Jänner 2001. Das kennen Sie, das haben Sie gesagt, das ist die Unterschrift Ihres Vorgesetzten Bob Haslam.

Dann haben wir ein von Ihnen abgezeichnetes Exemplar, das ebenfalls von Bob Haslam unterschrieben ist, vom 12. 9. 2002, wo diese Ergänzung eines Punktes 4., mit dem der Punkt 3. praktisch aufgehoben wird, nicht vorhanden ist.

Und dann haben wir das Vertragsexemplar, das wiederum die ursprüngliche Fassung der Firma Eurofighter beinhaltet, nämlich mit diesem ominösen Punkt 4., den Sie sicher kennen, den Sie sicher in Vorbereitung dieser heutigen Einvernahme in Ihrem Unternehmen besprochen haben. Sie kennen den Vorgang?

Renate Wolf: Welchen Vorgang?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Dass wir zunächst ein Angebot haben, in dem der Punkt 4. – ich lese Ihnen den Punkt 4. vor, wo es heißt: „Die in obiger Ziffer 3 enthaltene Verpflichtung des Bieters gilt nur und soweit die dort definierten Rechtsgeschäfte vom Bieter selbst abgeschlossen werden. Das ist also die

Relativierung des Punktes 3. Das war bereits in der Angebotsvariante 22. Jänner 2002 enthalten. Erinnern Sie sich daran?

Renate Wolf: Dürfte ich das Dokument bitte sehen? Meine Vorbereitung für diese Sitzung ist, dass ich erst gestern überhaupt zu diesem Thema kommen konnte, weil ich in Dienstreisen unterwegs war, sodass es innerhalb der Firma gar keine Vorbereitung geben konnte. Und ich müsste mir diese Dokumente ...spezifisch anschauen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie bekommen alle drei von mir, und zwar in der zeitlichen Reihenfolge. Erstes Dokument ist das Angebot der Firma Eurofighter, wo dieser Punkt 4. aufscheint. Das ist jenes vom 22. Jänner 2002.

Dann kommt das von Ihnen bereits erkannte und abgezeichnete Exemplar vom 12. 9. . Da scheint dieser Punkt 4. nicht mehr auf.

Und am Schluss ist das Vertragsexemplar dabei. Da scheint dieser Punkt 4. wieder auf. Bitte, wenn Sie sich alle drei Dokumente anschauen, weil ich hätte Sie dazu gerne befragt. Und ich hätte gerne wieder diesen Brief zurück Wall an Eurofighter.

Renate Wolf: Also ich erkenne bei allen drei Dokumenten die Unterschriften von Bob Haslam und, wie ich Ihnen vorher bestätigt habe, auch meine Mitzeichnung im September. Was ist nun Ihre Frage dazu nun?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Frau Wolf, können Sie mir erklären wie es zustande kam das im September von diesem 12.9.2002 abgezeichneten Exemplar dieser ominöse Punkt vier auf einmal nicht drauf ist. Wer hat jetzt dafür gesorgt dass der heraus kam.

Renate Wolf: Ich persönlich war vor Ort wie ich Ihnen sagte, in der Verhandlung nicht beteiligt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Haben Sie Wahrnehmungen gehabt wie der heraus kam. Sie haben sicher das Angebot ja gekannt.

Renate Wolf: Das Angebot habe ich als solches in Summe gekannt, auch die Hauptparameter, Toplevel zu dieser Zeit wurden uns berichtet, dieses Angebot wie Sie sehen wurde von dem Geschäftsführer der Eurofighter GmbH unterschrieben was so die Praxis ist auf der Basis der Freigabe durch den Beirat unserer Shareholder. So ist das bei uns entsprechend üblich und Nämliches gilt dann auch für eine Vertragsunterschrift wenn der Gesamtvertrag steht, auch dann wird er freigegeben durch die Summe der Shareholder der Eurofighter GmbH in Form eines Bord Approvals auf der Basis unterzeichnet dann letztlich der Geschäftsführer. Der Stand im September 2002 war das ja, war dieser dass es das Einfrieren eines Verhandlungsstandes war. So ist meine Erinnerung an das Thema. Weil zu diesem Zeitpunkt wenn ich mich recht erinnere wurden die Verhandlungen ja erst einmal ausgesetzt und der Verhandlungsstand entsprechend eingefroren.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Schon, aber damals war Verhandlungsstand, es wird der Business Code in der Form wie er ausgeschrieben wurde, in den Angebotsunterlagen, in den Angebotseinholungsunterlagen wie er vom Finanzministerium genehmigt war, wurde er von der Firma Eurofighter Bob Haslan und von Ihnen unterfertigt.

Renate Wolf: Er wurde von mir nicht unterfertigt. Es gab ein Schreiben von Bob Haslan in der Form und ich hatte ihn entsprechend mitgezeichnet. Der Hauptgrund in diesem

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Können Sie uns den Unterschied erläutern was das bedeutet.

Renate Wolf: Eine Unterschrift und eine Paraphierung ist für uns dahingehend ein Unterschied. Ich habe nicht mit Prokura unterschrieben. Ich möchte ihn in dem Kontext einfach auch noch erklären dass wir hier über deutsche Dokumente, Dokumente in deutsch sprechen wo unser britischer Geschäftsführer ein sprachliches Problem hatte. Logischerweise, er spricht kein Deutsch. Und im Rahmen der Angebotserstellung haben wir für unsere Shareholder immer die entsprechenden Übersetzungen geliefert. Im Rahmen dieses Einfrierens eines Verhandlungsstandes war die Situation so, dass wir keine Übersetzung der Gesamtdokumentation hatten sondern alles war in deutsch, keine englische Übersetzung in ausreichender Detaillierung. Aus diesem Grunde war dem Geschäftsführer wichtig dass ein Deutscher einfach sagt, dass es auf deutsch so richtig ist. Zum Verhandlungsstand.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut. Nennen wir das Ganze jetzt einmal Einfrieren des Verhandlungsstandes. Wie kam es nach Ihrer Erinnerung und Ihrer Wahrnehmung zustande, dass entgegen der ursprünglichen Angebotstextierung jetzt in diesem Einfrierungsstadium 12.9.2002 auf einmal dieser ominöse Punkt 4 nicht mehr vorhanden war.

Renate Wolf: Ich war bei der Verhandlung wie gesagt nie dabei. Für mich ist ein Verhandlungsstand immer ein Gesamtpaket.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer hat das verhandelt damals.

Renate Wolf: Verhandelt hat es vor Ort der Herr Faltlhauser. Er war mein Ansprechpartner als Leiter des Verhandlungsteams.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das heißt Sie sagen, oder ist das so zu verstehen dass der Herr Faltlhauser diesen Punkt 4 herausverhandelt hat? Zu Lasten der Firma Eurofighter. Weil dieser Punkt 4 ist eindeutig für die Firma Eurofighter und war daher auch ursprünglich bei den Angebotsunterlagen drinnen. Es gibt sogar eine Beilage zum Angebot wo die Firma Eurofighter ausdrücklich sagt es sei Ihr nicht zumutbar dass Sie diesen Business Code unterfertige ohne den beigefügten Punkt 4.

Renate Wolf: Was war da jetzt Ihre genaue Frage?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer das herausverhandelt hat. Wollen Sie damit sagen dass der Herr Faltlhauser das herausverhandelt hat. Zu Lasten der Firma Eurofighter.

Renate Wolf: Das habe ich nicht gesagt. Ich habe gesagt, jeder Verhandlungsstand ist als Gesamtpaket zu verstehen. Ein Gesamtpaket für mich hinsichtlich eines Vertrages besteht aus der technischen Leistung, der entsprechenden Termine, der ganzen Kostenpositionen und Konditionen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Frau Wolf, das wissen wir alles. Ich möchte nur wissen, wer auf Seiten der Firma Eurofighter mit wem einverstanden war, weil es dazu keinen Schriftverkehr gibt, dass jetzt auf einmal dieser Punkt 4 nicht mehr drinnen war. Dass der Business Code in seiner ursprünglichen Fassung auf einmal kein Problem war.

Denn der Herr Faltlhauser hat dann daraus wieder ein Problem gemacht in der nächsten Verhandlungsrounde. Aber jetzt war es auf einmal kein Problem und wurde vom Herrn Bob Haslan nach Ihrer Paraphierung auch unterfertigt.

Renate Wolf: Es ist nicht die Aussage dass es kein Problem ist, es ist der Stand einer Verhandlung der eingefroren ist und es ist kein Vertrag.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Der wurde damals nicht eingefroren sondern hätte die Republik diese von Ihnen bereits unterfertigten Exemplare

gegengezeichnet, wäre der Vertrag zustande gekommen. Ja, das ist so. Das ist nicht sozusagen wir frieren ein und unterschreiben einmal alles und schreiben hin eingefroren, unterschrieben Bob Haslan, eingefroren Wolf, eingefroren Faltlhauser. Das war nicht eingefroren, sondern das war das unterschriftenreife Verhandlungsstadium und es wurden teilweise schon Dokumente unterfertigt und dieses eine Dokument das nicht unwesentlich ist unterscheidet sich gegenüber dem Angebotsdokument in diesem einen wesentlichen Punkt 4.

Jetzt ist meine Frage, haben Sie Wahrnehmungen darüber wer und wie dieser Punkt 4 auf einmal herauskam.

Renate Wolf: Ich habe keine persönlichen Wahrnehmungen. Ich wurde zu der Zeit informiert darüber, dass es der Verhandlungsstand des Gesamtpaketes war der nicht zur Unterschrift kam.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer hat Sie informiert?

Renate Wolf: Daran kann ich mich heute nicht mehr erinnern. Wir hatten eine große.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wie kam dieses Paket, dieser Verhandlungsstand zu Ihnen. Wer hat Ihnen das übergeben. Wie bekommen Sie das.

Renate Wolf: Das Gesamtpaket hat der Herr Faltlhauser übergeben.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Im September 2000, seit Ihnen dieses gesamte Paket der Herr Faltlhauser zur Unterfertigung durch den Herrn Haslan gegeben. Ist das richtig.

Renate Wolf: An die Details kann ich mich definitiv nicht erinnern. Meine Erinnerung ist, als einziger Ansprechpartner war für uns der Herr Faltlhauser uns verpflichtet als Leiter unseres Verhandlungsteams.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das ist im Innenverhältnis und auch im Außenverhältnis mag das so sein. Aber mich interessiert jetzt wer die Entscheidung getroffen hat, dass dieser Punkt 4 nicht drinnen sein muss. Der Herr Faltlhauser hätte das ja selber unterfertigen können wenn er den Pouvoir gehabt hätte. Also muss jemand anderer entschieden haben dass das jetzt so zu unterfertigen ist. Das kann auch nicht der Herr Bob Haslan gewesen sein weil der kann nicht einmal Deutsch haben Sie gesagt. Also muss irgend jemand ihm gesagt haben, Mr. Haslan das können Sie unterschreiben weil das ist so mit uns akkordiert.

Wer hat das entschieden, wer entscheidet bei Ihnen so etwas. Ob so ein Punkt drinnen bleibt oder nicht.

Renate Wolf: Diese Entscheidung findet statt im Rahmen der Gesamtorganisation, die das ganze Paket betrachtet.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer ist das die Gesamtorganisation. Was muss man sich darunter personell vorstellen?

Renate Wolf: Personell kann ich das heute nicht mehr zuordnen. Die Personen in der Eurofighter haben häufig gewechselt. Für dieses Gesamtangebot gab es unterschiedliche Organisationen mit ihren Zuständigkeiten bezogen auf das Gesamtprogramm, programmatisch, die Technik, Operations, den entsprechenden Support uns als Commercial und natürlich auch die legalistischen Themen und zu legalistischen Themen hatten wir auch dahinter unsere Partnerfirmen, die Shareholder die eingebunden waren in juristische Themen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut. Das ist ein hochjuristisches Thema. Wer war hier eingebunden zu entscheiden das der Punkt 4 heraus kommt, dass der kein Problem mehr darstellt.

Renate Wolf: Wie ich Ihnen gerade gesagt habe.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer.

Renate Wolf: Es ist keine individuelle Person, die ich Ihnen heute sagen könnte. Ich erinnere mich an keine einzelne Person, weil die Verantwortung in der Organisation dahinter da war, und juristische Aussagen auch doch unsere Hausjuristen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer hat gesagt, Frau Wolf, das können sie abzeichnen, den Punkt 4 brauchen wir nicht mehr. Das hat die Republik in ihrer ursprünglichen Variante bekommen.

Renate Wolf: Ich erinnere mich an keine Aussage, das können Sie abzeichnen. Ich erinnere mich an ein Einfrieren eines Verhandlungsstandes.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das ist ein ganz anderes Kapitel. Das wollen wir jetzt gar nicht werten, sondern es geht nur drum, dass Eurofighter im Jänner 2000 zwei Anbietet mit Punkt 4 und sagt, das ist unerlässlich, und im September ist es auf einmal kein Problem mehr, man würde das unterfertigen, und hat es unterfertigt, ohne diesen Punkt 4. Und dazwischen muss eine Entscheidung gefallen sein. Und Sie können uns oder wollen uns nicht mitteilen, wer diese Entscheidung getroffen hat. Das ist die einzige Frage, die mich jetzt interessiert. Wer hat diese Entscheidung getroffen?

Renate Wolf: Es gibt keine Schwarz-Weiß-Entscheidung. Ich sagte, die Organisation mit dem Gesamtstand des Paketes zu sagen ...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das ist ja eine Firma und keine Sekte. Also wer entscheidet bei Ihnen in der Firma?

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Stadler, die Frage ist jetzt mehrere Male gestellt worden. Frau Wolf hat erklärt, dass sie ...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Es geht gibt nur eine obskure Organisation. Aliens!

Obmann Dr. Peter Pilz: Ja, wir haben schon viele Teams in diesem Zusammenhang kennengelernt. Das ist alles eine Frage der Bewertung. Aber ich glaube, da wird kein Name als Antwort kommen. Ich würde vorschlagen, in einer weiteren Runde dieser Frage nachzugehen. Ich werde jetzt an diesem Punkt auch noch etwas fragemäßig ergänzen. Wenn ich mir anschau, da hat es ja gegeben am 10. Oktober 2001 die Angebotseinhaltung, und in dieser Angebotseinhaltung sind bereits die Verhaltensregeln betreffend die Geschäftstätigkeit drinnen, sind Bestandteil. Man muss folgendes dazu sagen zu Ihrer Information, weil Sie ja damals zum ersten Mal versucht haben, ein derartiges Geschäft in Wien anzubahnen und sich an einem derartigen Verfahren zu beteiligen. Das waren die ersten Antikorruptionsbestimmungen dieser Art im militärischen Beschaffungswesen. Vorher hat bei uns nur gegolten die Ö-Norm 2050 in der Fassung von 1957, die nur geregelt hat eine Verletzung des Verbots der Geschenkannahme direkt zwischen den Vertragsparteien. Und jetzt ist zum ersten Mal versucht worden, durch die Befassung einer Rechtsanwaltskanzlei und eines Universitätsprofessors, dass über dieses direkte Bieter-Käufer-Verhältnis hinaus zu regeln, und mittelbar oder unmittelbar abhängige Dritte, Gegengeschäftspartner und so weiter, in diese Regelung einzubeziehen.

Jetzt werden im Oktober 2001 die Anbotsunterlagen von den Firmen behoben, da kommt die Eurofighter GmbH, SAAB, Lockheed, und am 22. Jänner 2002, der Kollege

Stadler hat bereits darauf verwiesen, werden die Angebote geöffnet, und da gibt es eine kleine Überraschung für die Beamten des Bundesministeriums für Landesverteidigung, nicht im Fall SAAB, da werden die Verhaltensregeln genau so akzeptiert, nicht im Fall Lockheed, da werden sie genau so akzeptiert, die einzigen, die diese Verhaltensregeln so nicht akzeptieren, und sie geändert haben, einseitig geändert haben durch die Hinzufügung dieser Ziffer 4 ist die Eurofighter GmbH. Können Sie sagen, warum die Eurofighter GmbH diese Ziffer 4, diese Änderung wollte? Sie wissen, worum es sich handelt? Können Sie das dem Ausschuss erklären?

Renate Wolf: Jedes Angebot, das wir abgeben, wird bearbeitet, wie ich sagte, nicht durch Sekten, sondern durch die verantwortlichen Organisationen, heißt auch, mit den Partnerfirmen und der Auftragnehmern, die wir direkt dann dabei haben. Das heißt, für diese juristischen Klauseln ist es so, dass der Eurofighter Hausjurist dieses auch mit den Partnerfirmen BAE Systems, Alenia, CASA und EADS entsprechend diskutiert und abspricht, und das war aus Sicht der Eurofighter und der Shareholder der internationale Standard, wie wir ihn verstanden haben, dass wir nicht für die Handlungen Dritter eintreten.

Obmann Dr. Peter Pilz: Alles schön und gut. Also Sie verweisen auf die üblichen alten Gepflogenheiten im europäischen Rüstungsgeschäft. Das ist richtig. Da hat man Antikorruptionsbestimmungen nicht nur in Österreich immer beschränkt auf das direkte Vertragsverhältnis Bieter-Käufer, und jetzt hat es zum ersten Mal in Österreich, und mir ist kein anderer Fall in der EU bis jetzt bekannt, einen ernsthaften Versuch, einen zum Teil gelungenen Versuch gegeben, das auszuweiten. Das heißt, Umgehungen zu verhindern. Wir sind ja dann später durchaus auf eine mögliche, zumindest eine mögliche Umgehung gestoßen. Die Firmen Lockheed und SAAB, ich habe es Ihnen bereits gesagt, haben die schärferen Antikorruptionsbestimmungen akzeptiert. Aus welchem sachlichen Grund hat die Firma Eurofighter GmbH diese schärferen Korruptionsbestimmungen nicht akzeptiert?

Renate Wolf: Ich habe keine Kenntnis über die Antworten der Wettbewerber zu der Angebotsaufforderung für die Eurofighter GmbH kann ich aus meiner Erinnerung das nur so sagen, dass wir eine Angebotsaufforderung bekommen haben und unser Angebot die Antwort auf diese Angebotsaufforderung war.

Obmann Dr. Peter Pilz: Aber jetzt ist es sehr, sehr unüblich, dass man, wenn einem formularartige ein Anbot vorgelegt wird mit bestimmten Regeln, die sich die Republik selbst gegeben hat, man nicht auf Basis dieser Regeln und dessen, was verlangt wird, ein Anbot legt, sondern als einzige Firma sagt, nein, wir verlangen, dass die Regel geändert wird. Wir sind nicht bereit, uns an die neuen österreichischen Regeln zur Korruptionsbekämpfung zu halten. Wir wollen als einzige Firma, dass hier das alte Schlupfloch offen gehalten wird. Und ich frage Sie nach dem sachlichen Grund, warum die Eurofighter GmbH als einzige im Bereich der Gegengeschäfte das alte Schlupfloch, nämlich bestimmte Praktiken über Drittfirmen offen lassen wollte als einzige Firma. Gibt es dafür einen sachlichen Grund?

Renate Wolf: Wie gesagt, ich kenne nicht den Stand der Antworten der Konkurrenz für die Eurofighter GmbH, was die Analyse in Europa als Antwort auf die Anfrage und die Details haben die Juristen der Shareholder sich entsprechend angeschaut.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das ist ja auch einer der paradoxen Erfolge dieser Art von Beschaffungsverfahren, dass ein Teil der neuen weitergehenden Antikorruptionsbestimmungen im österreichischen Beschaffungswesen durch die Intervention der Eurofighter GmbH wieder rückgängig gemacht werden konnte. Ich hoffe, dass das nur zeitweilig ist, und dass sich hier nachdrücklich etwas zumindest in unseren Augen zum Besseren ändert.

Feststellung ist klar. Wir kennen die Fakten. Der Kollege Stadler hat Sie bereits zur nächsten Station befragt. Interessant ist der zeitliche Zusammenhang. Es hat nämlich eine Phase gegeben, wo es plötzlich nicht mehr so klar war, ob aus der Typenentscheidung ein Vertrag wird. Das war nach bestimmten politischen Vorkommnissen in Österreich, nach dem Ende der für länger geplanten Bundesregierung, die ja Eurofighter beschaffen wollte. In dieser Situation kommt es plötzlich zu einem Nachgeben, und ist die Eurofighter GmbH, die sich möglicherweise nach den Unterlagen des BMLV hier in einer wesentlich schwächeren Position befunden hat, wieder bereit, die vollständigen Antikorruptionsbestimmungen zu akzeptieren. Bis kurz vor der Vertragsunterzeichnung ändert sich das wieder, und dann passiert etwas sehr Seltsames, zu dem ich Sie fragen will, ob Sie da eine persönliche Wahrnehmung gemacht haben. Zuständig für die Antikorruptionsbestimmungen war bei uns federführend das Bundesministerium für Finanzen.

Der Vertreter der Eurofighter GmbH hat aber nicht im Bundesministerium für Finanzen vorgesprochen, sondern hat persönlich beim Verhandlungsleiter des Verteidigungsministeriums interveniert. Der selbst dem Ausschuss gegenüber erklärt hat, dass er sachlich nicht zuständig war. Und hat sich dann mit ihm geeinigt, eine gemeinsame Intervention des Verhandlungsleiters des Verteidigungsministeriums mit dem Verhandlungsleiter der Eurofighter GmbH im Finanzministerium durchzuführen. Warum und wie ist der sachlich unzuständige Verhandlungsleiter des Verteidigungsministeriums für eine gemeinsame Intervention von Verteidigungsministerium und Firma im Finanzministerium zur Aufweichung der Antikorruptions-Bestimmungen gewonnen worden? Das ist ein sehr sehr unüblicher Vorgang. Haben Sie darüber irgendeine Wahrnehmung.

Renate Wolf: Dazu habe ich persönlich gar keine Wahrnehmung, wie ich Ihnen sagte, war ich selber in die Verhandlung in Wien nie direkt eingebunden. Wer auf Auftraggeberseite eingebunden war, weiß ich auch nicht, und demzufolge war für mich das Ergebnis das Gesamtpaket, was dann unterschrieben wurde.

Obmann Dr. Peter Pilz: Okay. Gut. Dann, wie Sie richtig sagen, wurde ein Gesamtpaket unterschrieben, da war dann diese jetzt mehrfach besprochene Ziffer vier drinnen, der Rest bis hin zur EBD von Vector Aerospace und diese ganzen Verschachtelungen sind Geschichte und dem Ausschuss bekannt. Kennen Sie die Firma EBD oder die Firma Vector Aerospace?

Renate Wolf: Ich kenne diese Firmen nicht. Ich habe über diese Firmen vielleicht in der Zeitung jetzt gelesen, aber ich persönlich kenne diese Firmen nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Es fällt auch nicht in Ihre Zeit in der Eurofighter GmbH, insofern mussten Sie, konnten Sie zu dieser Zeit diese Firmen auch nicht kennen, deswegen war das nur eine Frage in Bezug auf eine mögliche spätere persönliche Wahrnehmung und keine Frage in Bezug auf die Zeit Ihrer Funktion bei der Eurofighter GmbH. So, kommen wir zum Herrn Steininger. Kennen Sie den Herrn Steininger?

Renate Wolf: Ich kenne den Herrn Steininger nicht.

Obmann Dr. Peter Pilz: Sie kennen ihn nicht. Wussten Sie, ohne ihn persönlich zu kennen, über seine Funktion für das Projekt Bescheid?

Renate Wolf: Ich wurde informiert, dass er für die EADS bestimmte Tätigkeiten zur Koordination, Terminabstimmung, auch Übernahme von Dokumenten wahrnimmt. Das ist die Information, die ich von der EADS damals glaube ich erhalten habe.

Obmann Dr. Peter Pilz: Das heißt, die Firma EADS hat Sie damals so im grundlegenden informiert, was die Tätigkeit vom Herrn Steininger ist? Er hat ja dann auch....

Renate Wolf: Nein, nein, nein.

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich möchte Sie da ganz genau verstehen.

Renate Wolf: Nein, definitiv nicht, ich wurde über den Herrn Steininger informiert, als es um Kommunikation ging, nur als eine Person im Rahmen der Kommunikation.

Obmann Dr. Peter Pilz: Wer hat Sie über den Herrn Steininger damals informiert?

Renate Wolf: Entschuldigung, wer das genau war, kann ich mich nicht erinnern.

Obmann Dr. Peter Pilz: War das ein Mitarbeiter von EADS oder von Eurofighter GmbH? Sie haben vorher gesagt, von EADS, aber ich möchte das genauer wissen.

Renate Wolf: Information von der EADS, die muss dort herkommen, informiert wurde ich intern vorrangig über meine eigenen Mitarbeiter, die im Verhandlungsteam entsprechend mit dabei waren.

Obmann Dr. Peter Pilz: Gut, können Sie jetzt versuchen, möglichst genau zu beschreiben, in welcher Art und Weise Ihnen die Aufgaben von Herrn Steininger geschildert worden sind?

Renate Wolf: Das habe ich gerade gemacht,

Obmann Dr. Peter Pilz: ich wollte nur schauen, ob da irgendwelche detaillierteren Erinnerungen sind.

Renate Wolf: Wie ich sagte, ich habe vage Erinnerungen daran, dass ich informiert wurde, dass der Herr Steininger zu Terminabstimmungen und solchen Themen involviert war.

Obmann Dr. Peter Pilz: Zu Terminabstimmungen in Wien oder in München?

Renate Wolf: In Wien.

Obmann Dr. Peter Pilz: In Wien, ich halte Ihnen vor aus dem Steuerakt vom Herrn Steininger, der Herr Steininger war vom 19.1.-22.1.2002 in München, am 30. und 31.1.2002 in München. Am 27.2. in München, am 1.3. in München, am 24.4. in München. Am 30.4. in München, am 31.5 in München, am 24.6. in München, am 28.6. in München, alles bis zur Typenentscheidung, dann am 30.7. und am 28.8. in München, 2003 am 28.2., am 16.4. und am 28.5. alles vor Vertragsabschluss, ebenfalls in München. Wie formuliert man das so schön? Halten Sie das für eine lebensnahe Annahme, dass der Herr Steininger für Boten- und Orientierungsdienste in Wien dermaßen oft sich in München instruieren lassen musste?

Renate Wolf: Ich habe darüber keine Kenntnis und auch keine persönliche Wahrnehmung in der Form, meine Informationen bezogen sich ausschließlich über die Themen, die Wien betrafen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Gut. Ich halte nur fest, wir haben diesen Vorhalt heute schon einmal einem Herrn von EADS gegenüber gemacht, ich halte nur fest, dass Herr Steininger in der entscheidenden Zeit offensichtlich zwischen Wien und München pendelt ist, und nach wie vor die Antwort auf die Frage fehlt, was er genau in München zu tun hatte und welche Instruktionen für eine über Wegweiser und Taxifahrer hinausgehende Funktion er in München bekommen musste. Aber nachdem Sie aus eigener Wahrnehmung uns oder aus Berichten innerhalb Ihres Unternehmens uns dazu nichts mitteilen können, ist das eben so bei Protokoll. Wollen Sie noch dazu etwas feststellen?

Renate Wolf: Ich möchte dazu, wie ich vorher sagte, feststellen, ich kann nur die Situation beschreiben aus der Sicht einer Eurofighter GmbH, in meiner Rolle der

Eurofighter GmbH und was außerhalb der Eurofighter GmbH relevanten Sitzungen war, kann ich nicht beurteilen, ist außerhalb meiner Wahrnehmung.

Obmann Dr. Peter Pilz: Nur eine letzte abschließende Frage: warum musste die Firma Eurofighter GmbH über die Rolle des Herrn Steininger informiert werden?

Renate Wolf: Es war eine Klarstellung in der Kommunikation, und ich nehme an, Sie beziehen sich jetzt auf einen Brief von der Eurofighter GmbH, wo es darum ging, Kommunikation klarzustellen, wer ist über was jetzt im Schriftverkehr zu informieren.

Obmann Dr. Peter Pilz: So weit sind wir noch nicht. Aber meine Fragezeit ist jetzt vorbei. Von der ÖVP gibt es keine Fragewünsche, gibt es von der SPÖ Fragewünsche? Bitte.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Danke schön, Herr Vorsitzender, ich möchte noch ein bisschen hinterfragen, was zuerst der Kollege Stadler gesagt hat, beziehungsweise der Kollege Pilz. Ja, genau, diese erste Frage, da ging es jetzt um diese Verhaltensregeln. Sagen Sie, können Sie mir sagen, was Sie da jetzt wirklich für eine Aufgabe hatten rund um die Erstellung dieser Verhaltensregeln? Außer dass Sie etwas Eingefrorenes paraffiert haben. Wie sind Sie da beim Zustandekommen dieses Regelwerkes, wie waren Sie da beteiligt?

Renate Wolf: Ich als Person war in die Erstellung des Regelwerkes nicht involviert. Das Regelwerk ist erstellt worden durch die Spezialisten.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Was bedeutet dann das Abzeichnen dieses Dings, kannten Sie es inhaltlich?

Renate Wolf: Vom Kontext ja. Und Abzeichnen heißt, in unserer Organisation, die verantwortlichen Juristen haben es überprüft.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Und Sie bestätigen mit Ihrer Gegenzeichnung, dass es von den Juristen überprüft worden ist?

Renate Wolf: Dass ich es zur Kenntnis genommen habe, dass die ihre Aufgabe gemacht haben und das paraphieren wie ich vorher sagte, hatte in dem Fall einen speziellen Hintergrund für meinen britischen CEO, meinen britischen Geschäftsführer, der den deutschen Text nicht lesen konnte.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Nur damit ich es versteh, das heißt, Sie haben ihm bestätigt, das ist auf deutsch okay, so wie wir es englisch vereinbart haben.

Renate Wolf: So wie es ihm englisch vorgetragen wurde.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Aber es war im Wesentlichen eine inhaltliche Bestätigung von Ihnen?

Renate Wolf: Nein. Es ist abgezeichnet, dass ist der deutsche Text wie wir ihn britisch vorgetragen haben oder englisch vorgetragen haben.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Ich verstehe es trotzdem noch nicht ganz. Ich möchte weiter fragen bei dem, warum jetzt der Punkt herausgekommen ist, sondern warum der Punkt 4 wieder hineingekommen ist und vor allem, weil da Ihre Unterschrift oder Ihr Kürzel nicht mehr dabei war. Warum ist das so? Warum haben Sie das dann nicht mehr von den Juristen überprüft, freigegeben?

Renate Wolf: Wie ich vorher beschrieben habe, zur Abgabe des verbindlichen Angebotes und zur Vertragsunterschrift, wurden die Dokumente im Kern übersetzt und auch in der übersetzten Form unseren Shareholdern zur Freigabe zur Verfügung gestellt. Das heißt, alle Shareholder BAE Systems und Alenia und die CASA konnten das dann auf Grund unserer gemeinsamen Sprache auch verstehen und lesen. Und

unser Geschäftsführer hat das Alleinzeichnungsrecht was üblich ist für Angebote und Verträge. Das Problem war hier ausschließlich bei dem deutschen Text und im Deutschen stand, der nicht verfügbar war, übersetzt im September.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Da hat ja ein Punkt gefehlt. Den musste man ja nicht extra übersetzen, weil er nicht mehr drinnen war. Das versteh ich jetzt gar nicht mehr. Da wo der Punkt weg war, haben Sie unterschrieben, dass die Übersetzung okay ist und wo der Punkt wieder dabei war, mussten Sie nicht unterschreiben, weil die Übersetzung sowieso okay war. Habe ich das jetzt richtig verstanden?

Renate Wolf: Nein. Die Übersetzung war in aggregierter Form der Inhalt des Gesamtvertrages. Hier ging es auch nicht zu den einzelnen Shareholdern im Detail, sondern das war wie wir sagten, der Verhandlungsstand.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Und warum hat sich dieser Verhandlungsstand geändert?

Renate Wolf: Wie ich sagte. Das war das Paket wie es damals geschnürt war zur Leistung, Termin, Kosten und Konditionen, das sich im Rahmen der Verhandlung immer wieder einmal ändern kann.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Können Sie sich erinnern, wann dieser Passus Punkt Nummer 4 wieder aufgenommen worden ist?

Renate Wolf: Zum detaillierten Termin habe ich keine Wahrnehmung, nein.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Können Sie sich daran erinnern, wie das österreichische Verhandlungsteam darauf reagiert hat, dass dieser Punkt wieder zusätzlich aufgenommen worden ist?

Renate Wolf: Nachdem ich nicht in Österreich mit dem Verhandlungsteam Kontakt hatte, kann ich dazu definitiv nichts sagen. Habe ich auch persönlich gar keine sinnliche Wahrnehmung.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Der Herr Faltlhauser hat hier ausgesagt im Ausschuss am 18. April, dass der Punkt 4 deswegen wieder hineinkommen ist, er denkt, das wurde von Ihnen und – wo habe ich jetzt das Protokoll, sind einfach schon zu viele Protokolle – ich nehme an, dass das über Bob Haslam und Frau Wolf gekommen ist. Können Sie das bestätigen? Das ist der Auszug aus dem Protokoll mit dem Zitat.

Renate Wolf: Das war Vorgabe von der Eurofighter. Soweit ich mich erinnern kann und wie die Basis unseres Angebotes war, war natürlich der Auftrag an den Herr Faltlhauser in Summe auch so nahe wie möglich ans Angebot zu verhandeln. Und es ist auch wie immer dort ein Gesamtpaket, den vieles hat sich ja zwischen 2002 und 2003 verändert, sodass wieder ein Gesamtpaket zustandekam mit dem Originalpassus.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Haben Sie Herrn Faltlhauser gebeten oder beauftragt damit, dass der Punkt 4 wieder aufgenommen wird so wie er es behauptet hat hier im Ausschuss?

Renate Wolf: Ich persönlich kann mich nicht erinnern, dass ich ihn beauftragt habe. In Summe habe ich aber die Erinnerung, dass die Eurofighter GmbH mit den Shareholdern nahe am Angebot bleiben wollten.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Und wie können Sie es dann erklären, dass er Sie persönlich zitiert. Was haben Sie dann für eine Rolle gespielt?

Renate Wolf: Weil ich die Commercial Directa war und in dieser Rolle auch vor Gesamtvertragsunterschrift den Gesamtrahmen mit unseren Shareholdern kommerziell abgestimmt habe.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Hatten Sie persönlich Kontakt mit ihm in dieser Sache? Haben Sie da gesprochen miteinander?

Renate Wolf: Wir haben sicher immer wieder gesprochen. Er kam auch zurück und hat den Gesamtstand der Verhandlungen beschrieben. Und ich habe ihn sehr wohl eingeladen, dann auch vor den Commerical Directors vorzutragen. Ich kann mich persönlich nicht spezifisch an diesen Passus erinnern, weil Vertragskonditionen wurden sehr stark im juristischen Kreis auch diskutiert.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Sind Sie jemals von den Hausjuristen wie Sie es zuerst bezeichnet haben, informiert worden darüber was da drinnen steht oder von den Spezialisten beraten?

Renate Wolf: Was ist da jetzt die konkrete Frage?

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Ich will wissen, inwieweit Sie persönlich inhaltlich damit befasst waren? Weil Sie immer so das Konstrukt bauen, das war die Gruppe und das waren die Hausjuristen und die Spezialisten und die Organisation. Ich hätten nur gerne Ihre genaue Rolle gewusst, inwieweit Sie Entscheidungen treffen konnten, weil Sie inhaltlich informiert waren darüber, was das ist und gegebenenfalls inhaltliche Korrekturen dann in Auftrag gegeben haben.

Renate Wolf: Inhaltliche Entscheidungen musste ich und habe ich im Detail nicht getroffen, weil wir dort wie ich sagt, die Arbeitsteilung haben. Wir haben die juristischen Gruppen, wir haben die Angebotsgruppen, wir haben die technischen Gruppen. Dort wo es Konsens gibt, war in der Regel keine spezifische Entscheidung meinerseits mehr notwendig. Wie ich sagte, die inhaltliche Verantwortung lag bei den Spezialisten und für uns war das Gesamtpaket dann wichtig.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Das heißt, es gab keine Erklärung von den Spezialisten für Sie über dieses Gesamtpaket oder über die Verhaltensregeln jetzt im Speziellen.

Renate Wolf: An spezifische Erklärungen mit dem detaillierten juristischen Hintergrund kann ich mich nicht erinnern.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Und trotzdem ist es abgezeichnet. Ich möchte zum Herrn Steininger zurückkommen. Sie haben gesagt, Sie kannten ihn nicht oder Sie haben ihn nicht getroffen. Haben Sie irgendwann einmal telefoniert mit ihm, in irgendeiner Form mit ihm Kontakt aufgenommen?

Renate Wolf: Mit wem bitte?

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Mit dem Herrn Steininger?

Renate Wolf: Nein, ich hatte nie Kontakt mit ihm.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Nie gesprochen, telefoniert, E-Mail irgendwie Kontaktaufnahme gewesen?

Renate Wolf: Im Rahmen des Programmes kann ich mich definitiv an keinen Kontakt persönlicher Art erinnern. Es kann sein, irgendein gesellschaftliches Ereignis. Da trifft man sehr viele Menschen. Nur persönlich hatte ich keine Kontakt mit ihm.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Ist es üblich, dass man Menschen, die man persönlich nicht kennt und nie einen Kontakt hatte, damit beauftragt oder eine Vollmacht gibt, die Dinge zu erledigen?

Renate Wolf: Ich verstehe Ihre Frage jetzt nicht in dem Kontext. Was ist da Ihre Frage?

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Es gibt ein Schreiben, das Sie unterschrieben haben an das Landesverteidigungsministerium, Abteilung Einkauf, ich zitiere wörtlich: Wir erteilen hiermit dem Herrn Eberhard Steininger, ist zwar der falsche Vorname und Fred Plattner die Vollmacht, die Dokumente für die erweiterte Angebotseinhaltung in unserem Namen in Empfang zu nehmen. Von Ihnen unterschrieben, ich kann es Ihnen gerne vorlegen und das würde mich einfach interessieren, ob das üblich ist, jemanden zu beauftragen, eine doch nicht unspannende Geschichte zu erledigen, auch wenn man es auch des öfteren auch flapsig als Botengang bezeichnet, aber ist das üblich, einen mehr oder weniger wildfremden Menschen mit so einer Aufgabe zu trauen?

Renate Wolf: Wir beziehen uns hier auch auf ein Schreiben vom 21. 3. 2002.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Das ist ja egal. Da kannten Sie scheinbar Herrn Steininger auch nicht.

Renate Wolf: Als Person nicht.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Ich kann Ihnen auch noch ein weiteres Schreiben vorlegen vom 21. März 2002, wo Sie noch einmal Schreiben, des weiteren möchten wir Sie darüber informieren, dass die Firma EADS Deutschland in Österreich durch die Herren Eberhard, wieder falscher Name, Steininger und Fred Plattner vertreten sind. Auch von Ihnen unterschrieben.

Renate Wolf: Ja, das ist die Information, die ich vorher schon angesprochen hatte, wo es um Kommunikation und mein Verständnis zur damaligen Zeit zur Rolle der Herren dient und in diesem Kontext entstand dann auch das Schreiben, und wie ich vorhin erwähnte, Dokumente in Empfang zu nehmen. Als Bote.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Und meine Frage ist, ist es üblich, wildfremden Menschen so eine Vollmacht auszustellen?

Renate Wolf: Dokumente in Empfang zu nehmen, das war hier die Basis, mit der wir eindeutig kein Problem hatten, nachdem wir Sie informiert hatten und die Information da war, für solche Botendienste für Besprechungen gibt es die Herren.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Sie hatten kein Problem damit, einem wildfremden Menschen die Angebotsunterlagen übergeben zu lassen oder abholen zu lassen? Die Angebotsunterlagen, das ist ja nicht irgendetwas, das ist ja nicht ein eingeschriebener Brief oder was, das ist ja das wichtigste überhaupt in der ganzen Geschichte.

Renate Wolf: Wir haben auch die DHL, wie wir mit einer Unterschrift irgendwie beauftragen, ein Dokument von A nach B zu bringen.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Aber Sie haben dem keine Vollmacht gegeben, das ist was anderes. Das ist ein Unterschied.

Renate Wolf: In Empfang zu nehmen.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Gut, sei es wie es sei, kommen wir zurück, habe ich noch Zeit?

Obmann Dr. Peter Pilz: Lieber nicht, weil die Zeit vorbei ist. In der nächsten Runde bitte. Gibt's vom BZÖ einen Fragewunsch? Kollege Stadler bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wenn kein Abgeordneter da ist, was soll's machen, die sind ja arm die Mitarbeiter. Frau Wolf, Sie haben gesagt, Sie haben die

Übersetzung bestätigt für den Herrn Haslam, Ja?. Wer hat Ihnen die Übersetzung gegeben, haben Sie den englischen Text bekommen, wer hat die Übersetzung vorgenommen? Wie muss man sich das vorstellen? Wer hat diesen, verstehen Sie mich, mich würde interessieren, wie es stattfindet, dass die Republik Österreich einen Text in Deutsch verfasst, dieser Text von bevollmächtigten Vertretern der Firma EADS abgeholt wird, immer noch in deutsch, dann finden Verhandlungen statt und zu einem nichtdefinierten Zeitpunkt werden dann auf einmal aus diesen deutschen Dokumenten englische Dokumente, die man aber jetzt für den Engländer wieder zurück ins Deutsche übersetzen muss und das muss man noch eigens abzeichnen, dass das auch wirklich mit der englischen Version. Herr Doktor, ich würde Sie ersuchen, das einfach der Auskunftsperson zu überlassen, noch habe ich die Frage ja noch gar nicht gestellt. Ich schildere ja nur die absurde Situation, die aus Ihrer bisherigen Aussage herröhrt. Dass der Reizbegriff sofort die Frau Fekter auf den Plan ruft, ist fast logisch. Man verhandelt in Deutsch, mit deutschen Verhandlungsteilnehmern, alles ist in Deutsch vorhanden, dann kommt sozusagen, wird das alles ins Englische Übersetzt, aber damit der Haslam wieder weiß, dass das Deutsche mit der ursprünglichen Verhandlungsposition richtig ist, muss man ihm das bestätigen, dass die deutsche Version mit der deutschen Version, die man ihm vorlegt, identisch ist, oder wie ist das?

Können Sie uns das erklären, das ist absurdistan pur, was Sie uns hier schildern und das alles ist dann auch nicht einmal noch personell festmachbar, niemand liest es angeblich, niemand verhandelt angeblich diesen Punkt 4, sondern das ist die Organisation, das sind die grauen Männer mit den Zylindern. Bitte schildern Sie uns jetzt doch bitte, wer hat entschieden, dass der Punkt 4 jetzt rauskommt oder auf einmal kein Bestemm mehr seitens der Firma Eurofighter darauf vorhanden ist, diesen Punkt 4 drinnen zu lassen. Wer hat das entschieden?

Renate Wolf: Dieses ganze Konstrukt ist wirklich ein absurder Vorhalt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das ist wahr, ja.

Renate Wolf: Wie ich vorher sagte, gab es englische Übersetzung in der Aggregation, was inhaltlich gegen ganz aggregiert was inhaltlich Gegenstand des Ganzen ist.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja aber das hat ja dann nicht mit einer wortwörtlichen Übersetzung des Punktes 4 zu tun, das haben Sie auch gesagt, in Beantwortung einer Frage, ich glaube des Kollegen Pilz, ist da ja nur eine Punktation aber nicht das gesamte ist den Sherholdern mitgeteilt worden. Hier geht's aber nicht um das Ganze, sondern hier geht's und auch nicht um eine Aggregation, also Ihre Begriffe in Ehren, ja, hier geht's um einen ganz konkreten Einzelpunkt, der noch in der Ausschreibung und im Angebot drinnen war, in der Ausschreibung nicht drinnen war, im Angebot der Firma Eurofighter drinnen war, dann auf einmal herauskam und mich interessiert, wer jetzt auf einmal bei Ihnen entschieden hat, dass das jetzt doch nicht drinnen sein muss.

Renate Wolf: Das war auf Grund des Verhandlungsstandes, wie er uns vermittelt wurde

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Von wem?

Renate Wolf: Die Summe und die Entscheidung am Ende sehen Sie durch die Unterschrift, dass Sie

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wer hat Ihnen gesagt, dass das der Verhandlungsstand ist, dass der Punkt 4 nicht mehr drinnen sein muss.

Renate Wolf: Das Gesamtpaket hat uns, da müssen Sie wirklich den Herrn Faltlhauser fragen, hat uns

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Der hat gesagt, Sie waren es. Den haben wir schon gefragt.

Renate Wolf: Ich war nicht vor Ort in Wien.

(Zwischenruf)

.....

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das wissen wir auch, der hat aber gesagt, Sie haben das entschieden.

Renate Wolf: Er hat nicht gesagt, das war ja dieses Zitat von vorher als Entscheidung, wir haben das unterschrieben, unser Geschäftsführer hat das unterschrieben, dass dieser Verhandlungsstand so akzeptiert und eingefroren ist.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Der Herr Faltlhauser hat gesagt, dass das kein Problem mehr darstellt und dass die Firma Eurofighter nicht auf diesen Schmiergeldklauselpunkt 4 bestanden hat, war Ihre Entscheidung.

Renate Wolf: Nein, wir haben das Dokument unterschrieben als Verhandlungsstand.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Gut, wenn es nicht Ihre Entscheidung war, wer hat es dann verhandelt? Wer hat es dann entschieden?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Verwirren Sie die Auskunftsperson nicht.

Renate Wolf: Zeigen Sie mir dieses Zitat bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Der Herr Kollege zeigt, legt Ihnen, sonst trage ich es Ihnen vor. Ich habe die Aussagen. Ich habe die Aussagen von Herrn Faltlhauser noch ziemlich gut in Erinnerung. Es war auf mein Befragen hin, ja, hat er gesagt, was war die Vorgabe von Eurofighter, ich lese Ihnen die Frage vor.

Warum sind Sie auf die Idee gekommen, diesen Punkt 4 wieder herauszuverhandeln. Warum haben Sie das verlangt, das hat Herr Wall Dir gesagt. Daraufhin sagt der Herr Faltlhauser, das war die Vorgabe von Eurofighter. Stadler: Wer hat Ihnen das aufgetragen? Faltlhauser: Ich nehme einmal an, das war über Bob Haslam und Frau Wolf gekommen.

Renate Wolf: Darf ich es sehen?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Bitte, neuerlich. Das ist die Organisation, ja. Faltlhauser sagt Wolf und Haslam war's, Wolf sagt Haslam versteht überhaupt nichts deutsch, sondern nur englisch, bleibt also nach der Subtraktionsmethode nur die Frau Renate Wolf über. Die Frau Renate Wolf sagt, es war die Organisation, ja. Wenn man fragt, wer war die Organisation, na, da war's wieder der Herr Faltlhauser. Also was ist jetzt.

Renate Wolf: ich möchte hier zur Klarstellung sagen, dass diese Aussage des Herrn Faltlhauser sich darauf bezog, den Punkt vier wieder hineinzuverhandeln und diese Frage hatte ich Ihnen vorher schon beantwortet, bezogen auf das Angebot und den letzten Vertragsstand.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das heißt also, Sie haben wieder dafür gesorgt, dass er wieder hineinkam ist das so? Dass diese Schmiergeldklausel wieder hineinkam, nachdem sie vorher mit Ihrer Abzeichnung schon draußen war?

Renate Wolf: Das war....

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, wer sagt jetzt die Wahrheit? Sagt der Herr Faltlhauser die Wahrheit? Fragen wir so.

Renate Wolf: Er hat gesagt, ich nehme einmal an.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Immer dann, wenn die ÖVP einen Zwischenruf macht, wissen wir, dass wir an einem wunden Punkt sind, also jetzt bin ich langsam wieder der Meinung, dass man wieder die ÖVP einvernehmen soll, anstatt der Frau Wolf. Die Frau Wolf wird von mir gefragt, und nicht die Frau Fekter, und wenn die Frau Fekter sich wieder wichtig machen will, dann müssen wir die Sitzung unterbrechen.

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Kollege Stadler, Sie haben aber jetzt die Kollegin Fekter nachhaltig herausgefordert. Dann darf die Reaktion aber nicht überraschen, weil die kommt eigentlich automatisch.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wir müssen dafür sorgen, dass die Frau Fekter ihr Abreaktionspotenzial hat, und dann ist es wieder ruhig. Also, Frau Wolf, frage ich Sie, wer sagt jetzt hier die Wahrheit? Der Faltlhauser sagt, Sie haben dafür gesorgt, dass die Schmiergeldklauses wieder hineinkam, und jetzt sagt Ihnen der Herr Dr. Theiss, was Sie zu sagen haben, nehme ich an. Das wird jetzt langsam ein verfahrensrechtliches Problem, nehme ich an.

Renate Wolf: Darf ich wiederholen? Hier steht: der Herr Faltlhauser sagt: ich nehme einmal an, dass es über Bob Haslam oder Frau Wolf gekommen ist.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Er sagt, das kam von Eurofighter, das weiß ich noch ganz genau.

Renate Wolf: Und was von Eurofighter kommt, sind auch die Bestimmungen, wie sie vereinbart sind, mit unseren Shareholdern, wie sie schon dieses ???? gekriegt haben, für das Angebot, und auch letztlich für den Vertrag.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Frau Wolf, das ist alles schöner Nebel, den Sie hier versprühen. Sie haben gesagt, den Share-Holdern haben Sie die Details gar nicht mitgeteilt, die haben nur ein, wie haben Sie das genannt? Ein Aggregat bekommen, jetzt sagen Sie also die Share-Holder waren es, nicht mehr Eurofighter. Der Herr Faltlhauser sagt klipp und klar Eurofighter. Wenn man ihn fragt, wer von Eurofighter, sagt er Bob Haslam, Bob Haslam kann nicht deutsch, bleibt aber nur die Frau Wolf. Sagt er mit Bob Haslam und Frau Wolf. Wer hat also dafür gesorgt von der Firma Eurofighter, dass die Schmiergeldklausel, Punkt vier wieder hineinkam. Frau Fekter, meine Frau, meine Ehe geht Sie einen Schmarrn an, und zwar einen feuchten. Ich kann mir diese Unverschämtheiten.... Ich weiß nicht, wie meine Frau dazu kommt, ich weiß gar nicht, was für Notstände die Frau Fekter hat, dass sie dauernd meine Frau ins Gespräch bringt. Die geht Sie einen Schmarrn an! Die geht Sie einen Schmarrn an! Ja. Meine Frau hat Ihnen nichts getan, lassen Sie meine Frau aus dem Spiel!

Obmann Dr. Peter Pilz: Frau Kollegin Fekter, ich weiß nicht, warum es notwendig ist, derartig deplazierte persönliche Bemerkungen hier im Ausschuss fallen zu lassen. Sie können sich das ersparen, zweitens ist es nicht notwendig, der Auskunftsperson, die versucht, die Fragen zu beantworten, hier Vernebelung vorzuwerfen, ist genauso überflüssig, und bitte mit der Befragung fortzufahren.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): So, jetzt frage ich ganz präzise: Wer hat bei Eurofighter, wie der Herr Faltlhauser sagt, entschieden, dass die Schmiergeldklausel Punkt vier wieder hineinkommt?

Renate Wolf: Hier steht nicht, die Firma Eurofighter hat entschieden, der Herr Faltlhauser hatte den Auftrag zur Verhandlung. Den klaren Auftrag zur Verhandlung des Gesamtpaketes möglichst nahe am Angebot.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Der Herr Faltlhauser sagt klipp und klar auf die Frage wer das entschieden hat, dass diese Schmiergeldklausel wieder hineinkommt, das sei nicht der Herr Wall gewesen, also nicht die österreichische Seite, sondern Eurofighter. Wer hat das dort entschieden?

Renate Wolf: ich habe Ihnen die Frage beantwortet.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, wer hat es entschieden?

Renate Wolf: ich habe Ihnen die Frage beantwortet, dass es keine Entscheidung von der Eurofighter GmbH in der Form gab, sondern der Herr Faltlhauser hatte den Verhandlungsauftrag von der Eurofighter GmbH, möglichst nahe am Angebot zu verhandeln.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Frau Wolf, er sagt aber etwas anderes, der Herr Faltlhauser. Der Herr Faltlhauser sagt, dass die Firma Eurofighter das entschieden hat, dass das wieder reinkommt, ganz konkret gefragt, auf den Punkt vier, auf den ganzen Vorgang, Angebot drin, 12.9. draußen, letztlich beim Vertrag wieder drin. Und auf diesen Vorgang sagt er klipp und klar, dass nicht er das entschieden hat, dass nicht der Herr Wall das entschieden hat, sondern Eurofighter. Auf die Frage wer von Eurofighter, sagt er der Herr Haslam über die Frau Wolf. Jetzt frage ich Sie: haben Sie und der Herr Haslam das entschieden?

Renate Wolf: Der Herr Faltlhauser hatte, wie ich Ihnen sagte, einen Gesamtverhandlungsauftrag von der Eurofighter GmbH.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das wissen wir, das ist eine Antwort auf eine Frage, die ich nicht gestellt habe. Ich habe nicht gefragt, wer den Gesamtverhandlungsauftrag hat, das haben wir bei den Akten, das brauche ich Sie nicht zu fragen. Ich halte Ihnen die Aussage des Herrn Faltlhauser vor, der selber sagte, er hat es entschieden, nicht der Wall hat es entschieden sondern Eurofighter. Und nennt Ihren Namen und den des Herrn Haslam. Der hat es entschieden. Wenn Sie noch einmal mit der gleichen Antwort daher kommen, weiß ich sie auch zu werten. Dann weiß ich, dass Sie in Wirklichkeit hier uns irgendwas verschleiern wollen oder verschweigen wollen. Wer hat es entschieden?

Verfahrensanwalt Dr. Gottfried Strasser (ohne Mikro!)

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Es ist nett, dass der Herr Verfahrensanwalt bereits die Bewertung der Texte vornimmt, das ist auch wiederum nicht seine Aufgabe.

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Kollege Stadler, wenn ich etwas sage, bin ich am Wort. Und ich stelle an diesem Punkt fest, wenn der Verfahrensanwalt der Meinung ist, dass eine ständig wiederholenden, ständig zum gleichen Ergebnis führende Befragung der Auskunftsperson zu einem ganz bestimmten Punkt nicht mehr tunlich ist, dann kann der Verfahrensanwalt dieses auch äußern. Dieses stelle ich an diesem Punkt fest. Bewertungen werden wir ohnehin, was wie etwas zu interpretieren ist, erst am Ende der Ausschussarbeit vornehmen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): So ist es, und das wird nicht der Herr Verfahrensanwalt machen....

Obmann Dr. Peter Pilz: Herr Kollege Stadler, mir geht es... Der Verfahrensanwalt hat sich jetzt an mich gewendet und gefragt, ob ich ihm das Wort erteile. Und ich stelle dazu jetzt folgendes fest: dass selbstverständlich der Verfahrensanwalt in vergleichbaren Situationen sich an mich wenden kann, Feststellungen treffen kann und ich erteile dem Dr. Strasser jetzt dazu auch das Wort.

Dr. Strasser: Der Herr Abgeordnete Stadler wird wohl zur Kenntnis nehmen müssen, dass auch der Vorsitzende hier der Meinung ist, dass ich hier zu Recht eingeschritten bin, um dieses endlose Gefrage, das gegen die Menschenwürde verstößt, und sicherlich nicht fair ist zu beenden.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das ist nicht....

Obmann Dr. Peter Pilz: So, Kollege Stadler, jetzt bin wieder ich am Wort, bitte, das, was der Verfahrensanwalt jetzt auf meine Aufforderung hin mitgeteilt hat, jetzt auch zur Kenntnis zu nehmen und mit der Befragung fortzufahren.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): ich habe es zur Kenntnis genommen, es ist nur nicht das, was er gemacht hat, er hat eine Wertung vorgenommen und das steht ihm nicht zu. Das ist schlicht und einfach. Das wäre deine Aufgabe als Vorsitzender hier zu sorgen, dass man sich wenigstens an die Verfassung hier und an die Verfahrensordnung hält, insbesondere für Teilnehmer an dieser Sitzung.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Stadler, ich weise Sie ein letztes Mal,

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Noch einmal, insbesondere für Teilnehmer die nicht Mitglieder dieses Hauses sind.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Stadler!

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter: (ohne Mikro!)

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Stadler,

Abgeordnete Mag. Dr. Maria Theresia Fekter: (ohne Mikro!)

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, wir werden das nicht zulassen, nicht unwidersprochen zulassen. Es ist nicht das erste Mal. Der Herr Strasser hat schon die ganze Zeit die Meinung gehabt, er ist so quasi der Übervorsitzende. Wenn es der Vorsitzende zulässt, ist es seine Sache. Der Ewald Stadler lässt es nicht zu.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Stadler, wir bewegen uns direkt auf eine vielleicht notwendige Abkühlungsphase hin, die eine Unterbrechung bedeuten würde. Ich würde aber vorschlagen, dieses Privileg anderen Fraktionen zu überlassen und jetzt in aller Ruhe mit der Befragung fortzufahren.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Noch einmal, ich will bei Protokoll haben, dass das jedenfalls nicht unwidersprochen von mir und meiner Fraktion zur Kenntnis genommen wird. Die tendenziöse Art des Einmengens hier unter Missachtung der Verfahrensordnung und der Geschäftsordnung des Verfahrensanwaltes ist ja hinlänglich bekannt.

Obmann Dr. Peter Pilz: Die Sitzung ist unterbrochen. Bitte um eine kurze Besprechung.

Obmann Dr. Peter Pilz: So ich nehme die unterbrochene Sitzung wieder auf. Hat jemand von der ÖVP Fragewünsche? – Nicht. Von der SPÖ. – Bitte.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Danke schön, Herr Vorsitzender. Frau Wolf! Ich möchte Sie wieder über den Herrn Steininger befragen. Sie haben zuerst ausgesagt, Sie wurden darüber informiert, dass er Koordinierungsaufgaben, Übernahme von Dokumenten und so weiter, dass er beauftragt wurde. Wer hat ihn damit beauftragt? Welche Firma?

Renate Wolf: Ich wurde informiert, dass es die EADS war.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Wissen Sie mit wem Herr Steininger einen Vertrag hatte?

Renate Wolf: Das weiß ich definitiv nicht.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Okay. Dann würde mich interessieren, was Sie dazu jetzt sagen. Eurofighter stützt sich in seiner Rechtsansicht ja darauf, dass Steininger, eben Sie gesagt haben, bei EADS unter Vertrag gestanden sei und keinen Vertrag mit Eurofighter gehabt habe. Das hat der Herr Rauen hier auch im Februar ausgesagt. Eurofighter hat kein Vertragsverhältnis mit Herrn Steininger, sondern EADS. Das ist also Sache der EADS.

Die Dokumente, die ich Ihnen aber zuerst auch schon gezeigt habe, also diese Übernahmebestätigung, zum Beispiel, vom 27. März 2002, da steht drinnen, dass Direktor Steininger handschriftlich bestätigt, Dokumente zur weiteren Angebotseinhaltung für Eurofighter übernommen zu haben. Und auch das eine Schreiben von Ihnen, wo Sie ihn auch noch in Ihrer Eigenschaft als Commercial Director von Eurofighter Jagdflugzeug quasi die Vollmacht erteilen. Das habe ich Ihnen zuerst auch schon vorgelegt. Wenn man jetzt dieser Argumentation von Eurofighter folgt, dass eben Herr Steininger einzig mit EADS geschäftlich in Verbindung gestanden ist, warum ist dann der Herr Steininger von Eurofighter beauftragt worden, einmal die Angebotseinhaltung entgegenzunehmen und warum haben Sie ihm als Eurofighter dann eine Vollmacht ausgestellt?

Renate Wolf: Wir hatten definitiv kein Vertragsverhältnis mit dem Herrn Steininger. Diese Vollmacht war keine Vollmacht im juristischen Sinne ist, sondern letztlich die Autorisierung ein Dokument abzuholen, kann ich mir jetzt aus der Erinnerung nur noch vorstellen, dass es aus pragmatischen Gründen war, weil der Herr Steininger vor Ort war und dieses Dokument in Empfang nehmen konnte. Aber es war nichts anderes als das was ich gesagt habe. Ein Botendienst, das Dokument in Empfang zu nehmen und zu überbringen, wo wir jeden anderen hätten auch beauftragen können.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Gut. Aber wenn wir jetzt zu dem Schreiben kommen vom 21. März 2002, wo Sie schreiben, des Weiteren möchten wir Sie darüber informieren, dass die Firma EADS Deutschland in Österreich durch die Herrn Steininger und Plattner vertreten sind, ist das jetzt juristisch als richtig zu sehen oder hat das auch eine andere Wirkung?

Renate Wolf: In diesem Schreiben wie ich Ihnen vorher sagte, ging es um eine Information, die ich so bekommen hatte und aus Transparenzgründen so weitergegeben habe.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Mich würde noch interessieren diese Postboten- und Abholfunktion von Herrn Steininger. Es gibt hier weiters ein Schreiben von der Firma, da haben wir es, EADS Deutschland an den Herrn Steininger, an das EADS Verbindungsbüro, wunschgemäß übermitteln wir Ihnen die Berechnung der LCCs für das Waffensystem Eurofighter und dann eine schöne Auflistung. Kennen Sie dieses Schreiben oder soll ich es Ihnen vorliegen?

Renate Wolf: Darf ich es bitte sehen? Dieses ist ein Schreiben der EADS wie ich es sehe an den Herrn Steininger im EADS Verbindungsbüro Wien. Und mir persönlich ist dieses Schreiben in der Form nicht präsent.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Mir geht es darum, wie lässt sich jetzt oder wie erklären Sie sich diese Vorgehensweise, dass Herr Steininger nur als Bote oder als Wegweiser beschrieben wird, wenn er so detaillierte Auskünfte schriftlich erhält?

Renate Wolf: Ich kann hier keine Auskunft über das Verhältnis der EADS mit Herrn Steininger geben, weil ich in diese nicht involviert war. Sie wollen keine Spekulation von mir, sondern nur das was ich wirklich weiß und wahrnehme. Und ich sehe dieses Dokument, möchte es aber nicht interpretieren, weil ich das gar nicht interpretieren kann und den Hintergrund nicht kenne.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Noch einmal zu den Verhaltensregeln. In den Verhaltensregeln betreffend der Geschäftstätigkeit ist die Bieterseite Eurofighter verpflichtet dafür zu sorgen, dass es kein Anbieten oder Gewähren von Vorteilen gibt. Das steht eben drinnen. Wobei der Bieter die Einhaltung dieser Verpflichtung durch zumutbare Prüf- und Überwachungsmaßnahmen sicherstellen muss. Jetzt gibt es ja diese Anzahlung von Herrn Steininger an die Creative Promotions Werbeagentur. Haben Sie da irgendeine Wahrnehmung, dass das irgendwie einmal so wie es drinnen steht zumutbar geprüft oder überwacht worden ist? Hat es da irgendwelche Maßnahmen gegeben? Hat da irgendwas stattgefunden, um das zu überprüfen?

Renate Wolf: Was jetzt konkret zu überprüfen?

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Die Anzahlung von Herrn Steininger an diese Firma Creative Promotions Werbeagentur. Das war ungefähr eine Million Schilling. Da ging es um die Erstellung eines Konzepts für eine Flugshow.

Renate Wolf: Ich kenne weder diese Sachverhalt, den Sie gerade erwähnen, noch war zu meiner Zeit in der Eurofighter GmbH dieses ein Thema. Wie kann ich dazu irgendwas überprüfen. Das ist nicht Bestandteil meiner Aufgabe im Rahmen der Eurofighter GmbH, insbesondere nachdem wir ja mit dem Herrn Steininger überhaupt kein Vertragsverhältnis hatten.

Abgeordnete Bettina Stadlbauer (SPÖ): Gibt es irgendeine Wahrnehmung von Ihrer Seite, wann dieser Vertrag zwischen EADS und den Herrn Steininger in Kraft getreten ist?

Renate Wolf: Dazu habe ich keine Information.

Obmann Dr. Peter Pilz: Danke auch. Kollege Stadler! – Bitte.

Obmann Dr. Peter Pilz: Kollege Stadler, bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wenn Sie kein Vertragsverhältnis mit dem Herrn Steininger hatten, was ich Ihnen glaube, wie kommt es dann dazu, dass Sie den Herrn Steininger einfach so für Tätigkeiten bevollmächtigen können? Wer hat Ihnen gesagt, nehmen Sie den Herrn Steininger, wenn er Ihnen nicht einmal bekannt war?

Renate Wolf: Das hatte ich gerade eben Ihrer Kollegin hier erklärt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie haben wunderbare Zirkelsätze verwendet, aber gesagt haben Sie nicht wer, weil dann hätte der Namen fallen müssen. Wer hat Ihnen gesagt, teilen Sie der Republik Österreich mit, Eberhard Steininger, nebenbei noch falsch geschrieben, er heißt Erhard, und Fred Plattner, die haben jetzt eine Vollmacht Dokumente abzuholen. Wer hat Ihnen gesagt, dass Sie das tun sollen, wenn Sie kein Vertragsverhältnis mit diesen zwei Herren hatten?

Renate Wolf: Worauf referieren Sie jetzt?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Auf das Schreiben, das Ihnen schon x-mal vorgehalten wurde, wo Sie gesagt haben, dass eine Vollmacht keine Vollmacht ist, sondern dass eine Vollmacht nur eine Autorisierung ist, Dokumente abzuholen. Es steht hinten zwar nicht „ist autorisiert“, aber lassen wir das einmal, das ist Ihr Kaffee. Sie haben richtiger Weise ausgeführt oder auch nicht, aber jedenfalls haben wir bisher keine anderen Anhaltspunkte bekommen, dass Steininger und Plattner, sage ich gleich

dazu, jedenfalls aber Steininger kein Vertragsverhältnis mit Eurofighter hatte. Wer hat Ihnen dann gesagt, dass die trotzdem bereit sind, obwohl Sie kein Vertragsverhältnis mit ihnen haben, als Postbote für Eurofighter zu fungieren?

Renate Wolf: Ich kann Ihnen dazu keine individuelle Person mehr benennen, das ist so lange her, da habe ich keine detaillierte Erinnerung mehr daran. Aber dieses Schreiben, ich hätte mir auch vorstellen können, wie ich vorher sagte, dass ist ein Postvorgang, wo ich nicht detailliert überprüft hätte wer und was diese Person ist.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das glaube ich Ihnen schon, das haben Sie schon mehrfach mitgeteilt, sondern nur woher wurde Ihnen das mitgeteilt? Aus dem Bereich EADS oder wer hat Ihnen das, jetzt nicht Personen bezogen, sondern nennen wir es einmal Organisationsbezogen, welche Organisation hat Ihnen gesagt, teilen sie der Republik Österreich mit, Steininger und Plattner haben die Vollmacht Dokumente abzuholen. Aus welchem Bereich ist Ihnen das mitgeteilt worden?

Renate Wolf: Wie ich vorher schon sagte hatte ich die Information...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Von wem?

Renate Wolf:hatte die Information, dass es einen Vertrag zwischen der EADS und dem Herrn Steininger gibt, und aus diesem Grunde, das nehme ich jetzt an, dass es einfach ein pragmatischer Vorschlag zur damaligen Zeit war, weil es vielleicht nicht klar war wann sind die Dokumente da, ihn als Boten zu nutzen. Jemanden, der vor Ort ist.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das heißt Sie wurden darüber informiert, dass vor Ort die Agenden für Eurofighter beziehungsweise für EADS von einem Herrn Steininger und einem Herrn Plattner wahrgenommen werden? Ist das richtig?

Renate Wolf: Noch einmal die Frage, bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie wurden darüber informiert, dass vor Ort, gemeint ist in Österreich, die Agenden für EADS von Steininger und Herrn Plattner wahrgenommen werden. Ist das richtig?

Renate Wolf: Was heißt bitte die Agenden wahrgenommen werden? Ich verstehe das inhaltlich einfach von der Frage her nicht.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Agenden, nicht Agenten. Das ist nicht Stasi-Aktion, Agenden.

Renate Wolf: Was bedeutet das, bitte?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich habe geglaubt, nachdem Sie so viele Fremdwörter verwenden, dass Ihnen das geläufig ist. Alle Interessen....

Renate Wolf: Sie dürfen gerne auch hinterfragen, wenn ich ein unverständliches Wort benutze. Entschuldigung.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sehr schön, wunderbar. Dass also die Herren Steininger und Plattner alle Interessen, alle Obliegenheiten, die EADS in Österreich zu besorgen hat von diesen beiden Herren besorgt werden. Ist Ihnen das so mitgeteilt worden?

Renate Wolf: Definitiv nicht so.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sondern, wie ist es Ihnen mitgeteilt worden?

Renate Wolf: Sondern dass es einen Vertrag gibt und wie ich vorher sagte, zu bestimmten Aktivitäten, Besprechungskoordinationen und meine Wahrnehmung, also

mein Verständnis einfach hier Termine in Wien und auch bestimmte Botendienste zu leisten, was eine ganz limitierte Aktivität ist.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Haben Sie gewusst, dass der Herr Steininger sogar bei Vertragsverhandlungen teilnimmt?

Renate Wolf: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ist Ihnen kommuniziert worden, dass der Herr Steininger auch Aufträge an Subunternehmen erteilen kann?

Renate Wolf: Nein. Es hätte auch keinen Grund gegeben. Ich hatte ja keine Beziehung zum Herrn Steininger vertraglicher Art.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Im Rahmen dessen, was die Firma 100% Communications für die Beschaffung des Eurofighters in Österreich unternommen hat, hat es hier Kontakte zwischen Vertretern von 100% Communications und Ihnen gegeben?

Renate Wolf: Wer ist 100% Communications?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich halte fest, dass die Firma Rumpold... Sagt Ihnen der Name Rumpold etwas?

Renate Wolf: Ich habe diesen Namen nur durch die Presse, was ich im Flugzeug hierher gelesen habe gehört. Ich selbst habe keinerlei Informationen geschweige denn in der Zeit in der Eurofighter über irgend welche Aktivitäten in der Form.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das heißt, die Firma 100% Communications und die Eheleute Rumpold sind in Ihnen in diesem ganzen Beschaffungsvorgang nie untergekommen?

Renate Wolf: In meinen drei Jahre Eurofighter sind die mir nicht untergekommen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie sind auch bei einer Abrechnung, die der Herr Steininger gelegt hat oder bei einer Darstellung dessen, was er in Österreich tut für die Beschaffung, ist Ihnen nie aufgefallen, dass eine Firma 100% Communications und eine Frau Rumpold Aktivitäten entfaltet?

Renate Wolf: Von welcher Abrechnung reden Sie hier bitte?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Die haben verschiedene Abrechnungen gelegt.

Renate Wolf: Aber an wen?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie haben an den Herrn Steininger gelegt. Der Herr Steininger hat dann weiter verrechnet an verschiedene Adressen. Aber Ihnen ist eine Aktivität dieser Firma 100% Communications und der Eheleute Rumpold nie aufgefallen. Im gesamten Beschaffungsvorgang?

Renate Wolf: Die ist mir nicht aufgefallen und was Rechnungslegung betrifft, um das klar zu sagen, eine Kenntnis der Rechnungslegung, falls überhaupt und auch nur dann, wenn es Probleme gäbe, könnte es ausschließlich sein in einer Eurofighter GmbH, und da der Herr Steininger kein Vertragsverhältnis mit der Eurofighter GmbH hatte, wie kann mir da irgend etwas auffallen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Das ist völlig korrekt. Aber es hätte Ihnen im Zuge des Beschaffungsvorganges, ich beziehe mich nicht auf den Steininger, ich beziehe mich auf die Firma 100% Communications und die Eheleute Rumpold, hätte Ihnen einmal auffallen können, dass hier eine Firma Werbemaßnahmen, die angeblich ein riesiges Echo erzielt haben, dass eine Firma 100% Communications

Werbemaßnahmen tätigt zur Beschaffung dieses Eurofighters. So etwas ist Ihnen nie aufgefallen?

Renate Wolf: Das ist mir nicht aufgefallen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich halte das für bemerkenswert, dass die Firma 100% Communications 6,6 Millionen bekommt für Werbemaßnahmen, die nicht einmal der Firma Eurofighter aufgefallen sind. Das halte ich für bemerkenswert. Das ist die Neuerung des Tages. So ein unglaubliches Aktionsfeld entfaltet haben, dass nicht einmal die Prokuristin der Firma Eurofighter Kenntnis davon erlangt hat, dass die überhaupt tätig waren.

Haben Sie Frau Wolf andere Werbemaßnahmen wahrgenommen, die für die Beschaffung des Eurofighters in Österreich getätigten wurden?

Renate Wolf: Werbemaßnahmen jeglicher Art waren nicht Bestandteil des Commercial Director Rates. Es sind mit Sicherheit verschiedene Werbemaßnahmen, Aktivitäten gelaufen, die ich vielleicht visuell wahrgenommen habe in irgendeiner Fachzeitschrift. Mein Aufgabenspektrum war ganz konkret das Commercial Director Rate, und da geht es nicht darum was vielleicht irgendwo passieren könnte, was ich aus der Presse wahrnehme, Sie wollen von mir doch wissen, wo ich persönlich involviert war. So ist mein Verständnis. Wo ich eine wirkliche konkrete sinnliche Wahrnehmung und Beteiligung habe. Und genau bei Kommunikation war ich nicht zuständig. Das war nicht mein Thema.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich habe mich gar nicht auf Fachzeitschriften berufen, denn die Firma Rumpold und die 100% Communications, die für sie tätig waren, hat nicht einmal behauptet in einer Fachzeitschrift geworben zu haben, sondern die haben in den breiten Massenmedien geworben. Bis hin zu Flugshows. Und da halte ich es für bemerkenswert, dass die Firma Eurofighter GmbH eine derartige Werbemaßnahme nicht ein einziges Mal wahrgenommen hat. Das ist zumindest für uns, aber es deckt sich mit unserem Eindruck. Wir glauben nämlich auch nicht, dass dieses Geld wirklich für Werbemaßnahmen verwendet wurde, denn es kann auch nicht belegt werden, dass es für Werbemaßnahmen verwendet wurde. Aber wir haben noch nicht herausgefunden, wofür die ihr Geld verwendet haben.

Nun möchte ich ein anderes Thema anschneiden, Frau Wolf.

Renate Wolf: Ich bitte Sie Ihre Frage noch einmal zu präzisieren, wenn Sie sagen sie, wenn es um meine Person geht...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Die Frage ist genug präzisiert worden.

Renate Wolf:und genau das was meine spezifische Antwort. Das möchte ich einfach wiederholen, ich rede für mich als Person, wo ich Ihnen die Wahrheit sage.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ja, Sie reden hier auch als ehemalige Prokuristin der Firma Eurofighter.

Obmann Dr. Peter Pilz: Und sie, Kollege Stadler, reden jetzt genau um eine Minute zu lang. Gibt es sonst noch weitere Fragewünsche? Weil sonst sind Sie gleich wieder am Wort. Dieses zeichnet sich ab. Kollege Stadler bitte.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Einen anderen Schriftverkehr zwischen dem Herrn Wall und der Firma Eurofighter. Betrifft die Finanzierung des Eurofighters. Haben Sie noch Erinnerungen an die Form der Finanzierung des Eurofighters?

Renate Wolf: Im Vertrag, wie sie letztlich vereinbart wurde.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Nur den Vertrag, das Zustandekommen davor nicht?

Renate Wolf: Vage.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Es gibt hier einen sehr eigenartigen Vorgang, wo die Frage einer Finanzierungsstruktur, einer anderen Form der Finanzierung in Rede war, wo dann am Schluss sich herausgestellt hat, dass ein Beamter des Finanzministeriums für die Firma Eurofighter einen Brief entworfen hat. Haben Sie das noch in Erinnerung?

Renate Wolf: Darüber habe ich gar keine Erinnerung. Ich bezweifle auch, dass das je an mich herangetragen wurde.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Wenn Sie sagen, Sie haben den Vertrag in Erinnerung, dann möchte ich Sie zu dieser Problematik befragen, die unbedingt die Kaufpreiszahlungsgarantie anlangt in Kombination mit der sehr ungewöhnlichen Regelung eines vollständigen Einredeverzichtes der Republik Österreich gegen das Grundgeschäft, und der Vorabzustimmung zu einer allfälligen Zession. Ist Ihnen dieser Vorgang geläufig? Aus dem Vertrag?

Renate Wolf: Ich müsste mir dazu die Details wieder anschauen, um detaillierter aussagefähig zu sein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Aber es ist Ihnen dann geläufig, dass nach Unterfertigung des Vertrages durch die Firma Eurofighter dann eine Zession der Ansprüche an die Firma EADS stattgefunden hat, und EADS die Ansprüche an die BAWAG zediert hat. Ist Ihnen dieser Vorgang geläufig?

Renate Wolf: Nicht so detailliert.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Kennen Sie die Hintergründe der Zession an die BAWAG?

Renate Wolf: Ich habe schon wieder ein sprachliches Problem. Es tut mir absolut leid. Was bedeutet für Sie Zession, ganz konkret?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Zession nennt man in Österreich die Abtretung eines Forderungsanspruches.

Renate Wolf: Danke schön.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Zession heißt schlicht und einfach Abtretung. Die Forderung, die der Lieferant gegen den Besteller hatte, wurde an die finanziierende Bank BAWAG abgetreten. Ist Ihnen dieser Vorgang jetzt in Erinnerung?

Renate Wolf: Es gab eine Forderungsabtretung an die Bank, den genauen Verlauf müssten wir uns im Vertrag anschauen. Dazu bräuchte ich Dokumente. Wie gesagt, die Dokumente sind alle bei der Eurofighter GmbH, und sind jetzt seit drei Jahren mir definitiv nicht mehr präsent und zugänglich.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Es wurde dieser etwas ungewöhnliche Form der Weg der Finanzierung, dieses etwas ungewöhnliche Form der Finanzierung gewählt, noch einmal, mit dieser Zession, um die Zession sozusagen für die finanziierende Bank zu einer absolut risikofreien Sache zu machen, hat die Republik Österreich einen Einredeverzicht gegen das Grundgeschäft geleistet, und zwar einen vollständigen Einredeverzicht, hat dazu in Kombination eine Garantie abgegeben der unbedingten Kaufpreiszahlung, und hat dazu vorab schon zugestimmt jeder Form der Zession an Dritte. Das sage ich Ihnen jetzt nur zur Einleitung.

In Vorbereitung dazu hat das einen Schriftverkehr gegeben, wor wir nachweisen können, dass ein Beamter des Finanzministeriums in Wahrheit für Firma Eurofighter bereits Briefe entworfen hat. Advokatorische Leistung, Herr Doktor! Die Winkelschreiberei aus dem Finanzministerium, da hat man Ihnen das Brot streitig gemacht.

Nun stellt sich heraus, dass wir diesen Vertrag, diesen Zessionsvertrag und den Inhalt nicht kennen. Haben Sie Kenntnisse oder Wahrnehmungen über diesen Zessionsvertrag? Diesen Forderungsabtretungsvertrag, um einen deutschen Begriff zu verwenden?

Renate Wolf: Zwischen der Bank und wem?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Und der Firma EADS respektive Eurofighter. Da gibt es eine ...

Renate Wolf: Das wäre mir jetzt wichtig. Zwischen wem?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Noch einmal, wir haben den Vertrag zwischen Eurofighter und der Republik Österreich hier. Und in diesem Vertrag ist drinnen geregelt, dass diese Forderung abgetreten werden kann. Nun haben wir Informationen, dass die Firma Eurofighter ihre Ansprüche an die Firma Eurofighter GmbH ihre Ansprüche an EADS abgetreten hat, und EADS, was ein völlig üblicher Vorgang ist zwischen Tochter und Mutter, und EADS diese Ansprüche dann an die BAWAG-PSK abgetreten hat zur Finanzierung und dafür bereits sozusagen eine Leistung bekommen hat, und mit dieser Leistung die Produktion des Eurofighter zu finanzieren, auch nicht unüblich. Es wird nur mit der Republik ein anderer Weg beschritten. Dieser Weg ist erstmals beschritten worden, der ist nämlich nicht ganz kostengünstig für die Republik, wie sich herausgestellt hat.

Haben Sie Kenntnis über diesen Zessionsvorgang, über den Inhalt dieser Zessionen?

Renate Wolf: Die Details des Vertrages habe ich definitiv jetzt nicht mehr präsent, weil das ein Vertrag von vielen war und da stand halt das Gesamtwerk, Vertragswerk, und ich inzwischen 500 EADS-Projekte im Kopf habe, die alle unterschiedliche Vertragskonstrukte haben, und Leistungen.

Zum Hintergrund des ganzen Themas ist mir dahingehend schon noch präsent, so weit ich mich erinnern kann, war es einfach diese Situation der Finanzierung über die Zeit, weil unser Eurofighter Mittel bedarf, war vorgelagert im Prinzip zu den Budgets, wie sie verfügbar waren in der Republik Österreich auf Grund war es wohl, auf Grund des Hochwassers damals. Und um das abzudecken und die zeitliche Abdeckung der Finanzierung im Hintergrund sicherzustellen, wurde dann diese forderungsabtretung und auch die Finanzierung unseres Geschäfts, unserer Geschäftsdurchführung geschlossen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Glauben Sie mir, Frau Wolf, das Hochwasser des Jahres 2002 hat mit der Finanzierung und der Zession, die im Jahr 2003 und 2004 stattgefunden hat, nichts zu tun, zumal die Finanzierung des Hochwassers aus ganz anderen Töpfen erfolgt als die Finanzierung der Eurofighter. Haben Sie Kenntnis davon, dass sich die Bank, die BAWAG eine Art Eigentumsvorbehalt oder eine Verpfändung der Flugzeuge hat geben lassen zusätzlich noch zu den bereits referierten Garantien, die die Republik Österreich gegenüber der Firma Eurofighter abgegeben hat.

Renate Wolf: Von wem?

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Bei der Zession ist es denkbar, und wir haben Informationen darüber, dass es so etwas gegeben hätte. Und meine Frage ist

jetzt an Sie, ob Sie Kenntnis davon haben über folgenden Umstand, dass bei der Zession zwischen EADS und BAWAG sich die BAWAG zusätzlich zu den Garantien, die aus dem Vertrag selber her röhren, die praktisch ein bombensicheres Geschäft für die BAWAG sind, dass zusätzlich zu diesen Garantien sich die BAWAG auch noch geben haben lassen soll: Entweder eine Art Eigentumsvorbehalt, oder ein Pfandrecht an den Flugzeugen, bis diese Flugzeuge so quasi ausfinanziert sind. Haben Sie eine diesbezügliche Kenntnis?

Renate Wolf: Diesbezüglich habe ich keine Kenntnis, nachdem Sie über Vertragsverhältnisse zwischen EADS und BAWAG reden und vielleicht BAWAG mit wem auch immer, ich kann nur über die Eurofightertätigkeit hier letztlich aussagen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ist im Vertrag zwischen Eurofighter und EADS etwas Derartiges vereinbart?

Renate Wolf: Das ist mir nicht bekannt. Da war die Finanzabteilung entsprechend mit drinnen.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Eine letzte Frage bezieht sich auf Kenntnisse von Firmen, mit denen Ihre Geschäftspartner zu tun hatten. Der Herr Vorsitzende hat Sie schon gefragt, ob Sie Vector Arrow Space LLB in London kennen. Ich konkretisiere noch einmal, Sie haben gesagt, nein, Sie kennen sie nicht. Ich sage Ihnen jetzt konkretisierend noch dazu, es ist nicht die große kanadische Rüstungsfirma Aero Space, sondern es ist eine Spezialfirma, Vector Arrow Space mit Sitz in der Doverstreet 31 in London. Ist Ihnen jetzt vielleicht diese Firma ein Begriff?

Renate Wolf: Ist Ihre Frage im Kontext des Eurofighterprogrammes für Österreich. In diesem Kontext nicht.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ist sie Ihnen in einem anderen Kontext ein Begriff?

Renate Wolf: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Ich sage Ihnen dazu, diese Firma ist jene Zahlungsstelle, von der das Geld in eine Tochterfirma von Eurofighter beziehungsweise EADS fließt, um die Gegengeschäfte zu finanzieren. Hat Ihnen auch noch nie irgendjemand diesbezüglich etwas erklärt?

Renate Wolf: Niemand etwas erklärt.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Sie haben auch keine Kenntnisse davon?

Renate Wolf: Kann ich auch nicht haben. Wie gesagt, ich war involviert ...

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Frau Wolf, wie gesagt, es genügt mir, wenn Sie sagen, sie haben keine Kenntnisse. Wenn Sie keine Kenntnisse haben, ist der Fall erledigt. Haben Sie Kenntnisse von der Firma Hortobagy Consulting in Ungarn?

Renate Wolf: Nein.

Abgeordneter Mag. Ewald Stadler (FPÖ): Haben Sie keine Kenntnisse. Danke.

Obmann Dr. Peter Pilz: Gibt es noch weitere Fragewünsche. Das ist offensichtlich nicht der Fall. Damit ist die Befragung geschlossen. Ich danke für Ihr Kommen und Ihre Auskünfte!

Obmann Dr. Peter Pilz: Ich unterbreche kurz, damit wir noch eine kurze Geschäftsordnungssitzung durchführen können.

Die Sitzung ist kurz unterbrochen.

(*Fortsetzung: nichtöffentlich.*)